

**Reparatursequenzen in L2-Prüfungen:
Positionierung und Fokus auf Form**

by

Julia Bombera

A thesis

presented to the University of Waterloo

in fulfilment of the

thesis requirement for the degree of

Master of Arts

in

German

Waterloo, Ontario, Canada, 2007

© Julia Bombera 2007

Author's Declaration Page

I hereby declare that I am the sole author of this thesis. This is a true copy of the thesis, including any required final revisions, as accepted by my examiners.

I understand that my thesis may be made electronically available to the public.

I further authorize the University of Waterloo to reproduce this thesis by photocopying or by other means, in total or in part, at the request of other institutions or individuals for the purpose of scholarly research.

Reparatursequenzen in L2-Prüfungen: Positionierung und Fokus auf Form

Abstract

In this thesis, repair and positioning are examined with respect to second language learners. The data employed in this analysis consists of oral examinations taken by students of German. These data comprise 22 tape recordings averaging 10 minutes in length. The students' level of German language proficiency is understood to be intermediate.

Conversation analysis is the methodology used to analyse the recorded spoken data. The data is first discussed within the context of research on focus on form, including research on learner uptake. To provide new insights in this discussion, the analysis goes further to include the perspective of positioning theory, in particular the aspect of different storylines. Taking interactional repair as the focus of discussion, my analysis shows that form cannot always be strictly separated from meaning when it comes to repair; it also proves that positioning theory plays a considerable role in relation to both repair initiation by teachers and students as well as their reactions to it. Thus, the participants' positioning has a significant effect on why some repair moves are likely to occur while others are not.

Danksagung

Ein Jahr in Kanada zu verbringen war eine einzigartige Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Besonderer Dank gilt all jenen, die während dieser Zeit immer für mich da waren – sei es in den Zimmern nebenan, in Downtown Waterloo, oder am Telefonhörer in Deutschland. Ebenso möchte ich mich ganz herzlich bei allen bedanken, die ich in diesem Jahr kennen gelernt habe und nun zu meinen Freunden zählen darf.

Mein Dank gilt weiterhin Dr. Grit Liebscher für die Betreuung meiner Magisterarbeit. Ihre Ideen und Anregungen waren stets sehr hilfreich. Ebenso möchte ich den beiden Lesern Dr. Paul Malone und Dr. Mathias Schulze danken, die sich die Zeit genommen haben, sich mit meiner Arbeit auseinander zu setzen. An dieser Stelle möchte ich mich außerdem bei den Verfassern der Basistranskriptionen, welche die Grundlage meiner Arbeit bilden, bedanken.

Inhaltsverzeichnis

1. Hinführung und Zielsetzung	1
2. Methode der Konversationsanalyse	3
3. Theoretisches Grundgerüst	9
3.1. Reparatur	9
3.2. Fokus auf Form und Fokus auf Bedeutung	13
3.3. Positionierung.....	15
3.4. Verknüpfung der theoretischen Grundlagen.....	18
4. Forschungsbeitrag und Vorgehensweise	20
4.1. Forschungskontext.....	20
4.2. Datengrundlage.....	22
4.3. Methodik und Struktur.....	23
5. Analyse: Reparatur und Positionierung	26
5.1. Quantitativer Überblick und qualitative Beispielanalyse	26
5.1.1. Reparaturinitiiierungen der Gesprächsteilnehmer	26
5.1.2. Lehrerinitiierte Reparatur mit Fokus auf Form	29
5.1.2.1. Lehrerinitiierte Reformulierungen.....	32
5.1.2.2. Lehrerinitiierte Veranlassungen zur Selbstreparatur	39
5.1.3. Studentisches Uptake.....	42
5.1.3.1. Studentisches Uptake nach Reformulierungen.....	44
5.1.3.2. Studentisches Uptake nach Veranlassungen zur Selbstreparatur	54
5.2. Verständnisdifferenzen durch unterschiedliche Storylines	55
5.3. Studenteninitiierte Reparatur.....	62

5.3.1. Vermeidung der Positionierung als unwissender Lerner.....	62
5.3.2. Direkte Positionierung als unwissender Lerner.....	75
6. Schlussbetrachtung.....	84
Literaturverzeichnis.....	88
Anhang A: Schlüssel der Transkriptionssymbole	92
Anhang B: Information Letter	93
Anhang C: pdf-Dateien der Transkripte	96

1. Hinführung und Zielsetzung

Die vorliegende Magisterarbeit beschäftigt sich mit Reparaturmechanismen von Zweitsprachenlernern in interaktiven mündlichen Testsituationen. Sie untersucht Sequenzen mit Reparaturphänomenen, die im Verlauf von Interaktionen zwischen Lehrkraft und Studenten innerhalb eines Klassenzimmerkontexts vorkommen. Dabei lassen sich in manchen Fällen Reparatur, bei der die Akkuratheit einer grammatischen Form im Mittelpunkt steht und Reparatur, die einer inhaltlichen Bedingungsbehandlung dient, unterscheiden. Diese Unterscheidung entspricht der zwischen *focus on form* und *focus on meaning* (vgl. Poole 2005). In anderen Fällen jedoch ist eine solche eindeutige Trennung nicht möglich, da beide Foki denkbar sind.

Ziel dieser Arbeit ist zum einen, zu zeigen, dass in den vorliegenden Gesprächsdaten durchaus Reparatur mit einem Fokus auf Form vorkommt wie beispielsweise Lyster und Mori ihn in dem Artikel „Interactional Feedback and Instructional Counterbalance“ (2006) verstehen, welcher auf das *feedback* des Lehrers und das *uptake* des Lernenden eingeht. Darüber hinaus sollen jedoch auch Unterschiede bezüglich des Feedbacks von der Lehrkraft sowie Beispiele, bei denen kein Uptake – also keine Aufnahme oder Verarbeitung des Feedbacks – stattfindet, diskutiert werden, was Lyster und Mori vernachlässigen. Mithilfe der Methode der Konversationsanalyse möchte ich prüfen, ob diese Fälle mit der Identitätstheorie der Positionierung zu verbinden sind. Dazu sollen entsprechende Beispiele qualitativ untersucht werden und Äußerungen der Gesprächsteilnehmer daraufhin analysiert werden, ob sie einen Rückschluss auf die Position des betreffenden Teilnehmers zulassen. Dabei ist auch auf die Reaktion der anderen Teilnehmer zu achten, da diese Aufschluss darüber geben kann, wie eine bestimmte Äußerung aufgefasst wird.

Zum anderen möchte ich darlegen, dass es ebenso wichtig ist, Reparatur zu betrachten, die aufgrund von Bedeutungsaushandlung bei der Interaktion zwischen Lehrkraft und Student beziehungsweise unter Studenten erfolgt. Auch dabei spielt die Positionierung der jeweiligen Gesprächsteilnehmer eine große Rolle, da sie der Grund dafür sein kann, auf welche Weise Reparatur durchgeführt wird.

In Kapitel 2 soll zunächst die Methode der Konversationsanalyse vorgestellt werden. Mit Kapitel 3 folgt das dieser Arbeit zugrunde liegende theoretische Grundgerüst, welches Abschnitte zu Reparatur, Fokus auf Form und Bedeutung sowie Positionierung enthält. Der Abschnitt 3.4. gibt ein Beispiel, an dem sich eine Verknüpfung dieser drei theoretischen Grundlagen erkennen lässt. Forschungskontext, Datengrundlage, Methodik und Struktur sowie Grenzen der Arbeit werden in Kapitel 4 dargelegt. Mit Kapitel 5 folgt die Hauptanalyse, die unterschiedliche Aspekte zur Reparatur und Positionierung der Gesprächsteilnehmer erfasst. Kapitel 6 enthält eine Schlussbetrachtung.

2. Methode der Konversationsanalyse

Die Entscheidung für die Konversationsanalyse als Methode in meiner Arbeit begründet sich auf die emische Perspektive, da von jener Auffassung von Reparaturinitiierung ausgegangen wird, welche die Gesprächsteilnehmer selbst haben, was sich wiederum durch das Ergebnis der Reparatur zeigt (vgl. Liebscher & Dailey-O’Cain 2003, 379). Kurhila (2006, 4) drückt dies folgendermaßen aus:

One of the fundamental principles of CA ist the “emic relevance” of the different category memberships: the relevance of different categories has to arise from the data, as it is the participants [...] who can make particular categories relevant or salient [...].

Im Gegensatz zur traditionellen Zweitspracherwerbsforschung untersucht die Konversationsanalyse nicht, wie sich die Verwendung linguistischer Strukturen eines Sprechers entwickelt (vgl. Kurhila 2006, 14). Dennoch ist eine Verbindung zum Sprachlernen möglich, wie Kurhila (2006, 14) beschreibt:

[...] although conversation analysis has not been the method to analyse the longitudinal process of language learning, it is well suited to investigate interactional instances which may be relevant for language learning – instances where participants need to negotiate, check or clarify meanings in order to achieve a shared understanding.

In Anlehnung an dieses Zitat besteht das Ziel meiner Analyse nicht darin, eine bestimmte Aussage darüber zu treffen, wie das Erlernen einer Sprache funktioniert. Vielmehr geht es darum, durch genaues Betrachten der Interaktion zwischen Lehrkraft und Studenten zu zeigen, dass Reparatur mehr beinhaltet als einen Fokus auf grammatische Form, bei dem den Teilnehmern von vornherein die Positionen Lehrender und Lernender zugeordnet werden. Auch Seedhouse (2005, 172) beschreibt, weshalb die Verknüpfung von Konversationsanalyse

mit dem Sprachlernen eine wichtige ist: „In order to understand the relationship between interaction and the process of language learning, it is vital to understand how the interaction is organised.“

Konversationsanalyse wie sie hier verstanden wird hat sich aus einem Zweig der Ethnomethodologie, einem Gebiet der Soziologie, heraus entwickelt (vgl. Wray, Trott, & Bloomer 1998, 54). Sie hat ihren Ursprung in Studien zur strukturellen Organisation von Alltagssprache, welche Harvey Sacks von 1964 bis 1975 durchgeführt hat. Sacks ging von der Hypothese aus, dass alltägliche Konversation ein geordnetes, strukturell organisiertes Phänomen ist (vgl. Hutchby & Wooffitt 1998, 17). Nach Hutchby und Wooffitt (1998, 13) lässt sich Konversationsanalyse folgendermaßen definieren: „[I]t is the systematic analysis of the talk produced in everyday situations of human interaction: *talk in interaction* [Hervorhebung im Original].“ Sie stützt sich auf transkribierte Aufnahmen von Interaktionen und zielt darauf ab, herauszufinden, wie die Teilnehmer eines Gesprächs einander verstehen und aufeinander eingehen, also welchen Prinzipien die Kommunikationsteilnehmer folgen (vgl. Hutchby & Wooffitt 1998, 14). Dabei ist die Organisation des Gesprächs, die sich in Sequenzen gliedern lässt, von besonderer Bedeutung.

Die zentralen Prinzipien der Konversationsanalyse lassen sich anhand folgender Frage verdeutlichen: „The essential question which we must ask at all stages of CA analysis of data is ‘Why that, in that way, right now?’“ (Seedhouse 2005, 167). Seedhouse zitiert mit Paarsequenzen („adjacency pairs“), Präferenz („preference“), Sprecherwechsel („turn taking“) und Reparatur („repair“) die vier „interactional organisations“ nach Sacks, Schegloff und Jefferson:

[These organisations] should be understood as interactional organisations which interactants use normatively and reflexively both as an action template for the production of their social actions and as a point of reference for the interpretation of their actions.

Im Folgenden werden diese vier Organisationsprinzipien vorgestellt, da sie für die spätere Analyse von Bedeutung sind. Schegloff (2007, 251) schätzt Paarsequenzen als Basiseinheit der sequenziellen Ordnung ein. Paarsequenzen sind zwei aufeinander folgende Äußerungen verschiedener Sprecher, wobei durch die Produktion des ersten Äußerungstyps der zweite Äußerungstyp verlangt oder erwartet wird (vgl. Bußmann 1990, 552). Die zweite Äußerung wird also durch die erste bereits vorstrukturiert, was Schegloff (1972, 364) als „konditionelle Relevanz“ bezeichnet. Frage und Antwort sind ein Beispiel für ein solches Äußerungspaar. Im Idealfall folgt der zweite Teil einer Paarsequenz unmittelbar auf den ersten Teil; es ist jedoch auch möglich, dass zwischen den beiden Komponenten Einfügungen gemacht werden (vgl. Hutchby & Wooffitt 1998, 40). Nichtsdestotrotz bleibt dann die Realisierung des zweiten Teils des Paares noch immer relevant. Wird diese Realisierung ganz unterlassen, so ist dies auffällig: „the absence of such a second part is a ‘noticeable absence’“ (Hutchby & Wooffitt 1998, 42). Weiterhin sind Rückschlüsse auf die Person möglich, die das Erwartete nicht erfüllt (vgl. Seedhouse 2005, 167). Dies unterstreicht den normativen Charakter der Paarsequenzen, wie Hutchby und Wooffitt (1998, 42) beschreiben:

That is to say, whatever utterance follows a first pair part will be monitored by the first speaker for whether, and how, it works as a relevant second part. Inferences can be drawn about the non-appearance of a second pair part: for instance, not returning a greeting may lead to the inference that the first greeter is being snubbed.

Anhand einer Paarsequenz, deren Komponenten nicht unmittelbar aufeinander folgen, wird der Unterschied zwischen serieller Abfolge eines Gesprächs und seinen sequenziellen Eigenschaften deutlich, wie Hutchby und Wooffitt (vgl. 1998, 40) ausführen. So sei der nächste Turn einer Paarsequenz der relevante zweite Teil. Dieser sei jedoch nicht notwendigerweise der nächste Turn in der Abfolge des Gesprächs. Hutchby und Wooffitt (1998, 43) zeigen anhand der Paarsequenzen, dass „talk-in-interaction is not just a matter of taking turns but is a matter of accomplishing *actions*.“ Der Begriff „Turn“ wird in der vorliegenden Arbeit „als Produkt eines Prozesses, dessen Länge und Struktur interaktiv bestimmt ist“ (Bußmann 1990, 811) verstanden.

Ein weiteres Organisationsprinzip, das sich durch Paarsequenzen ergibt, ist das der Präferenz. Einige erste Teile von Paarsequenzen ermöglichen Alternativen für den zweiten Teil, die Folgehandlung. Beispielsweise kann ein Angebot angenommen oder abgelehnt werden. Hierbei entspricht die erste Möglichkeit einer Übereinstimmung und stellt somit die präferierte Aktivität dar, während die zweite Option keine Übereinstimmung enthält und daher die dispräferierte Aktivität ist. Seedhouse (2005, 167) beschreibt die unterschiedliche Realisierung dieser beiden Möglichkeiten folgendermaßen:

Preferred actions are normally delivered without hesitation or delay at the start of the response turn. Dispreferred responses are generally accompanied by hesitation and delay and are often prefaced by markers such as *well* or *uh* as well as by positive comments and appreciations.

Schegloff (2007, 61) betont, dass sich Präferenz und Dispräferenz auf die strukturelle Beziehung zwischen Teilen von Sequenzen beziehen und keine psychologische Komponente

enthalten, also nichts mit persönlichen Motiven oder Vorlieben der Teilnehmer zu tun haben.

Hutchby und Wooffitt (1998, 46) fassen zusammen:

[...] speakers use the preferred turn format to do agreements, acceptances and the like, while disagreements take the dispreferred turn shape. There is thus a sense in which preference structures play an important role in the maintenance of social solidarity.

Sacks, Schegloff und Jefferson (1974) stellen ein System des Turn-taking für Konversationen vor, welches Regeln untersucht, nach denen die Gesprächsteilnehmer ihre Konversation organisieren. Sacks et al. (1974, 700/701) betrachten insgesamt vierzehn Merkmale von Gesprächen. Hutchby und Wooffitt (vgl. 1998, 47) erachten die drei folgenden Merkmale für besonders wichtig, da sie als Basis der Konversation gelten: Sprecherwechsel, also Turn-taking, tritt auf; überwiegend ein Gesprächsteilnehmer spricht zu einer Zeit; Sprecherwechsel erfolgt mit Pausen und Überschneidungen, die so kurz wie möglich sind. Als Grundlage des Turn-taking Modells gelten zwei Komponenten: „turn-constructive units“ (TCU) und „transition relevance places“ (TRP) (vgl. Seedhouse 2005, 168). Turn-constructive units, also die Einheiten, die einen Turn bilden, können nicht präskriptiv von Konversationsanalytikern bestimmt werden, denn „what a turn-constructive unit consists of in any situated stretch of talk is a *members'* problem“ (Hutchby & Wooffitt 1998, 48). Am Ende jeder TCU ergibt sich die Möglichkeit eines Sprecherwechsels, was als TRP bezeichnet wird (vgl. Hutchby & Wooffitt 1998, 48). An diesen Stellen gibt es Sacks, Schegloff und Jefferson (1974, 704) zufolge zwei Regeln zur Verteilung der Turns, wobei die erste Regel drei Unterpunkte enthält: Wenn der aktuelle Sprecher einen nächsten Sprecher wählt, hat dieser das Recht und ist verpflichtet, den nächsten Turn zu übernehmen; wenn der aktuelle Sprecher keinen nächsten Sprecher wählt, kann sich ein anderer Gesprächsteilnehmer selbst wählen;

alternativ kann, wenn der aktuelle Sprecher keinen nächsten Sprecher gewählt hat, der aktuelle Sprecher weiterreden, es sei denn, eine Selbstwahl eines anderen Teilnehmers findet statt. Die zweite Regel beschreibt, dass das Regelset am nächsten TRP erneut gilt.

Für die Analyse meiner Gesprächsdaten ist außerdem ein weiteres Merkmal von Bedeutung, das mit dem Modell des Turn-taking verbunden ist:

Repair mechanisms exist for dealing with turn-taking errors and violations; e.g. if two parties find themselves talking at the same time, one of them will stop prematurely, thus repairing the trouble. (Sacks et al. 1974, 701)

Es gibt also Reparaturmechanismen, um mit Fehlern, Verletzungen und Störungen des Turn-taking umzugehen (vgl. Sacks et al. 1974, 723). Sacks et al. (1974, 724) betonen, dass die Verträglichkeit des Turn-taking mit Reparatur einen doppelten Charakter hat:

[T]he turn-taking system lends itself to, and incorporates devices for, repair of its troubles; and the turn-taking system is a basic organizational device for the repair of any other troubles in conversation.

Schegloff, Jefferson und Sacks (1977, 361) beschreiben die Organisation von Reparatur folgendermaßen: „An ‘organization of repair’ operates in conversation, addressed to recurrent problems in speaking, hearing and understanding.“ Wie Schegloff (2007, 100) betont, kann alles im Gespräch als etwas Reparaturbedürftiges angesehen werden. Eine genaue Auffassung von Reparatur in diesem Sinn wird in Abschnitt 3.1. erörtert.

3. Theoretisches Grundgerüst

Für die vorliegende Arbeit sind drei verschiedene Konzepte und Theorien von Bedeutung, die im Folgenden erörtert werden. Es handelt sich dabei um Reparatur, Fokus auf Form und Bedeutung sowie Positionierung.

3.1. Reparatur

Das Verständnis von Reparatur in der Konversationsanalyse ist ein weit gefasstes, wie Seedhouse (2005, 168) beschreibt:

Repair comes into play whenever there are problems in the accomplishment of talk and may be defined as the treatment of trouble occurring in interactive language use. Trouble is anything which the participants judge is impeding their communication and a repairable item is one which constitutes trouble for the participants.

Dieser Auffassung zufolge muss der Grund für Reparatur nicht zwangsläufig ein Fehler sein, sondern kann beispielsweise ebenso in einem akustischen Problem begründet liegen. Analog dazu bezieht sich diese Definition von Reparatur nicht speziell auf den Kontext von Lernern – auch wenn sie in dieser Arbeit in einem solchen Sinne verwendet wird – sondern gilt allgemein, also auch dort, wo keine Sprachlernsituation vorliegt.

Reparatur lässt sich in Phasen gliedern, wobei besonders Initiierung und Durchführung von Reparatur unterschieden werden müssen, denn diese können von verschiedenen Teilnehmern ausgehen (vgl. Schegloff 2007, 101). Repariert der Produzent eines „trouble turns“ seine Äußerung selbst, so liegt Selbstreparatur („self-repair“) vor (vgl. Schegloff 2007, 101). Repariert jedoch ein anderer Gesprächsteilnehmer die Äußerung, so handelt es sich um Fremdreparatur („other-repair“). Weiterhin unterscheiden Schegloff, Jefferson und Sacks

(1977, 363) Reparatur, die vom Sprecher selbst initiiert wird von Reparatur, die von einem anderen Teilnehmer initiiert wird:

[...] the relevance of distinguishing, among reparative/corrective efforts, between those which are initiated by the speaker of the trouble source and those which are initiated by any other party.

Dies ist von besonderer Bedeutung, da Selbstinitiiierungen und Fremdinitiiierungen in Hinblick auf die „Fehlerquelle“ („trouble source“), deren Reparatur sie einleiten, an verschiedenen Positionen vorkommen (vgl. Schegloff et al. 1977, 365). Für die Initiierung der selbstinitiierten Reparaturen ergeben sich drei Positionen:

First, they may be placed within the same turn as their trouble source [...]. Second, they may be placed in that turn's transition space [...]. Third, they may be placed in third turn to the trouble-source turn, i.e. in the turn subsequent to that which follows the trouble-source turn [...]. (Schegloff et al. 1977, 366)

Die Initiierung von fremdinitiierten Reparaturen hingegen nimmt meist die Position ein, die dem Turn, der die Fehlerquelle enthält, unmittelbar folgt (vgl. Schegloff et al. 1977, 367). Dabei ist anzumerken, dass die Einleitung fremdinitiiertes Reparatur auch einige Turns später folgen kann.

Weiterhin unterscheiden sich selbst- und fremdinitiierte Reparaturen nach Schegloff, Jefferson und Sacks (1977, 367) darin, mit welcher Technik die Initiierung stattfindet:

Self-initiations within the same turn [...] use a variety of non-lexical speech perturbations e.g. cut-offs, sound stretches [...]. Other-initiations use a group of turn-constructional devices to initiate repair.

Zu letzteren zählen beispielsweise die Wiederholung von Teilen der Fehlerquelle und einem Fragewort oder die bloße Wiederholung von Teilen der Fehlerquelle ohne Fragewort.

Um das Prinzip von Reparatur zu verdeutlichen, gebe ich drei Beispiele aus meinen Daten. Dazu werden orthographische Transkriptionen, also Verschriftlichungen, der Sprachaufnahmen verwendet. Der Schlüssel der dabei verwendeten Symbole ist im Anhang A (S. 90) zu finden. Mit Beispiel 1 liegt ein Fall von selbstinitiiierter Fremdreparatur vor.

Beispiel 1 (Interview 103 071)

01 Tim: äh nicht äh frites* nicht (pommes frites?) but

02 L2: Kartoffelchips↑

03 Tim: yeah alright

Student Tim ist auf der Suche nach einem Wort, welches er durch Abgrenzung zu dem Begriff *frites* umschreibt (vgl. Zeile 01). Er führt seinen Satz nach *but* nicht weiter, da ihm das gesuchte Wort offensichtlich nicht einfällt. Nach dem Wort *but* entsteht eine kurze Pause und somit zugleich eine Leerstelle. Bei dieser Äußerung Tims handelt es sich um ein Beispiel einer Wortsuche, was durch die zweimalige Verwendung von *äh* angedeutet wird. Die Lehrkraft L2 versteht dies als Aufforderung, um Tim zu helfen. So schlägt sie das Wort *Kartoffelchips* vor (vgl. Zeile 02), womit Tim schließlich einverstanden ist. Dieses Beispiel kann insofern als selbstinitiierte Fremdreparatur gelten, als dass Tim derjenige ist, der Reparatur selbst einleitet, indem er einen unvollständigen Satz vorgibt, den er selbst nicht ergänzen kann. Die Lehrkraft führt Reparatur durch, indem sie auf Tims Turn mit dem Wort *Kartoffelchips* reagiert. Auch wenn die Intonation der Lehrkraft hierbei eine fragende ist und somit seine Antwort als Vorschlag erscheint, so führt sie mit dieser Reaktion dennoch die Reparatur durch. Da

derjenige, der die Reparatur initiiert und derjenige, der Reparatur durchführt, unterschiedliche Personen sind, kann von Fremdreparatur gesprochen werden.

In Beispiel 2 liegt ein Fall von fremdinitiiertem Selbstreparatur vor.

Beispiel 2 (Interview 403 045)

01 Lyn: perfect fit *0.3* wir wollen benen nehmen

02 L5: bitte↑ *0.3* wir wollen

03 Lyn: benen nehmen↑ *0.3* nehmen↑

Studentin Lyn produziert in Zeile 01 eine Äußerung, die die Lehrkraft als eine reparaturbedürftige auffasst, denn sie initiiert in Zeile 02 Reparatur, indem sie mit *bitte* Verständnisschwierigkeiten andeutet und einen Teil des zu reparierenden Turns wiederholt. Lyn reagiert auf diese Reparaturinitiierung mit einer Reparaturausführung, denn sie wiederholt in Zeile 03 noch einmal den letzten Teil ihrer ursprünglichen Äußerung. Dies kann als Ergebnis der Reparaturinitiierung bezeichnet werden. Die Reparatur ist fremdinitiiert, da sie von einem Gesprächsteilnehmer eingeleitet wird, der selbst nicht der Produzent des zu reparierenden Turns ist. Die Reparatur gilt als Selbstreparatur, weil die Person ihre Aussage repariert, die den reparaturbedürftigen Turn ursprünglich geäußert hat. Dieses Beispiel veranschaulicht die drei Komponenten, aus denen Reparatur üblicherweise besteht: 1. dem zu reparierenden Turn oder Teil eines Turns beziehungsweise der Fehlerquelle, 2. der Reparaturreinleitung oder Reparaturinitiierung sowie 3. dem Ergebnis, welches entweder der Erfolg oder das Scheitern des Reparaturversuchs ist (vgl. Liebscher & Dailey-O’Cain 2003, 376).

In Beispiel 3 liegt fremdinitiierte Fremdreparatur vor.

Beispiel 3 (Interview 103 021)

01 L1: ja und wie ist das wetter heute↑

02 Ali: das schneien

03 L1: es schneit*

04 Ali: ja

Auf die Frage der Lehrkraft, wie das Wetter heute sei (vgl. Zeile 01), reagiert Student Ali mit einer Äußerung (vgl. Zeile 02), welche die Lehrkraft als reparaturbedürftige ansieht. Dies zeigt sich an ihrer Reaktion in Zeile 03, weil sie hier Reparatur übt. An dieser Stelle fallen Reparaturinitiierung und Reparaturausführung zusammen. Die Lehrkraft leitet Reparatur ein, indem sie durch ihre Reaktion überhaupt erst klar macht, dass die Äußerung Alis eine reparaturbedürftige ist. Indem sie das, was sie für reparaturbedürftig hält, verändert, führt sie die Reparatur zugleich durch. Sie gibt Ali also keine Möglichkeit zur Selbstreparatur. An der Reparatur von L1 lässt sich ein Fokus auf Form erkennen, während sich Alis Reaktion in Zeile 04 möglicherweise auf die inhaltliche Bedeutung des Gesagten bezieht. Die beiden Phänomene von Fokus auf Form und Fokus auf Bedeutung werden im folgenden Abschnitt behandelt.

3.2. Fokus auf Form und Fokus auf Bedeutung

Die Arbeit, welche auf einer Datengrundlage von 22 Sprachaufnahmen von Deutschlernern in Testsituationen mit einer Lehrkraft besteht, ist eng mit dem Gebiet der Zweitsprach- beziehungsweise Fremdspracherwerbsforschung (*second language acquisition*) verbunden, da sich die Gesprächsteilnehmer im Rahmen eines institutionellen Sprachunterrichts befinden. Bezüglich des Zweitspracherwerbs sind sowohl die Aushandlung von Bedeutung (*negotiation of meaning*) als auch von Form (*negotiation of form*) äußerst

wichtig, wobei sowohl modifizierter Input als auch Output adressiert wird, was das Sprachlernen fördern kann (vgl. Liebscher & Dailey O’Cain 2003, 375).

Im Hinblick auf das Unterrichten einer Zweitsprache können nicht nur zwei, sondern folgende drei Typen unterschieden werden: „focus on form instruction“, „focus on forms instruction“ und „focus on meaning instruction“ (Poole 2005, 47/48). *Focus on form instruction* hält einerseits Prinzipien des kommunikativen Sprachlehrens für bedeutsam, legt aber andererseits auch einen Schwerpunkt auf grammatische Formen der Zweitsprache (vgl. Poole 2005, 47). *Focus on forms instruction* hingegen zielt darauf ab, spezifische grammatische Formen der Zweitsprache zu lehren, wobei der Sprache als Mittel zur Kommunikation kaum Bedeutung zukommt (vgl. Poole 2005, 48). Von beiden unterscheidet sich der Fall bezüglich *focus on meaning instruction*, weil hier ein realitätsnaher Sprachgebrauch im Vordergrund steht (vgl. Poole 2005, 48). Indem er auf die Auffassung von Long (1991) sowie von Long und Robinson (1998) Bezug nimmt, fasst Poole (2005, 48) „focus on form instruction“ folgendermaßen zusammen: „Focus on form instruction [...] maintains a balance between the two [focus on forms and focus on meaning instruction] by calling on teachers and learners to attend to form when necessary, yet within a communicative classroom environment.“ Die Unterrichtssituation, in der die untersuchten Gesprächsdaten aufgenommen wurden, lässt sich nicht zwangsläufig einer dieser Definitionen zuordnen. So wird zwar an manchen Stellen auf die Korrektheit grammatischer Formen geachtet, an manchen anderen ist die Kommunikation zwischen den Gesprächsteilnehmern zentral. Wie die Analyse allerdings zeigen wird, kommt es während der Interaktionen zwischen Lehrkraft und Student oder zwischen Studenten zu Aushandlungen von Form und von Bedeutung, wobei diese beiden Foki nicht eindeutig auseinander zu halten sind. Anstatt von vorneherein von einer

Lehrsituation mit einem bestimmten Fokus auszugehen, wird vielmehr untersucht, wie die Gesprächsteilnehmer selbst einzelne Reaktionen in der Interaktion auffassen.

3.3. Positionierung

Innerhalb einer Konversation nehmen Gesprächsteilnehmer keine feste und unveränderbare Position ein. Diese Aussage begründet sich in einer Theorie, die besagt, dass Identität in der Interaktion kein starres Konzept ist, sondern dass Gesprächsteilnehmer verschiedene Identitäten haben und diese sich in Gesprächssituationen zeigen können. Antaki und Widdicombe (1998, 2) schreiben dazu: „They [people] work up and work to this or that identity, for themselves and others, there and then, either as an end in itself or towards some other end.“

Als eine Identitätstheorie ist für die vorliegende Arbeit besonders die *Positioning Theory* von Bedeutung, die Langenhove und Harré in dem Kapitel „Introducing Positioning Theory“ (1999) vorstellen. Sie betrachten das Konzept der Positionierung als dynamische Alternative gegenüber dem statischen Konzept der Rolle (vgl. Langenhove & Harré 1999, 14) und betonen den veränderbaren Charakter von Positionen folgendermaßen: „[...] positions can and do change. Fluid positionings, not fixed roles, are used by people to cope with the situation they usually find themselves in“ (Langenhove & Harré 1999, 17). Diese Theorie kann als Identitätstheorie gesehen werden, da sie davon ausgeht, dass sich Personen durch Positionierung konstruieren, was mittels Sprache erfolgt (vgl. Langenhove & Harré 1999, 16). Identität ist demnach nicht einfach da, sondern „must always be established and constructed“ (Triandafyllidou & Wodak 2003, 205). Langenhove und Harré (1999, 17) geben folgende Definition von Position innerhalb einer Konversation:

A position in a conversation [...] is a metaphorical concept through reference to which a person's 'moral' and personal attributes as a speaker are compendiously collected.

One can position oneself or be positioned [...].

Jede Konversation hat so genannte „storylines“, wobei die Positionierungen der Gesprächsteilnehmer mit diesen Storylines verbunden sind (vgl. Langenhove & Harré 1999, 17). Als Beispiel für eine Storyline nennen Langenhove und Harré (1999, 17) die „storyline of instruction“, die auftritt, wenn sich eine Person mit dem, was sie sagt, wie ein Lehrer verhält. Langenhove und Harré (1999, 17) definieren die Ausführung von Positionierung folgendermaßen:

The act of positioning [...] refers to the assignment of fluid 'parts' or 'roles' to speakers in the discursive construction of personal stories that make a person's actions intelligible and relatively determinate as social acts.

Die Verwendung des Begriffs „fluid“ unterstreicht hier den dynamischen Aspekt, den Langenhove und Harré den Positionen der Gesprächsteilnehmer zuschreiben. Weiterhin sollten die beiden Begriffe „‘parts’“ und „‘roles’“ in diesem Zitat nicht missverstanden werden, denn sie dienen lediglich der Umschreibung für dynamische, also veränderbare, Positionen. Die zuvor beschriebene Abgrenzung von Position zum statischen Konzept der Rolle ist demnach noch immer gegeben. Je nach Position, die man zugeschrieben bekommt oder sich selbst zuschreibt, können soziale Handlungen, wozu auch Sprechhandlungen gehören, unterschiedliches Gewicht haben. Beispielsweise hat dieselbe Äußerung eine andere soziale Bedeutung, wenn sie von einer Person in der Position des Lehrers gemacht wird, als wenn sie von einer Person in der Position des Schülers gemacht wird (vgl. Langenhove & Harré 1999, 17). Dadurch, dass sich die Äußerungen zudem entlang einer Storyline entfalten, ergibt sich für

Konversationen eine Triade, die aus Positionen, Storylines und Sprechakten besteht, wobei sich alle drei Komponenten gegenseitig bestimmen (vgl. Langenhove & Harré 1999, 18). Hierbei ist anzumerken, dass eine unterschiedliche Positionierung von Gesprächsteilnehmern nicht zugleich impliziert, dass die Teilnehmer auch unterschiedliche Storylines verfolgen. So können beispielsweise zwei Gesprächsteilnehmer in den unterschiedlichen Positionen von Lehrkraft und Student durchaus dieselbe Storyline, die des Unterrichts, verfolgen. Dabei wären sowohl Kohärenz als auch Kohäsion gegeben. Verfolgen zwei Teilnehmer unterschiedliche Storylines, ist zwar Kohäsion vorhanden, weil auf der Textoberfläche ein Zusammenhang da ist (vgl. Linke, Nussbaumer & Portmann 2001, 225) und die Gesprächsteilnehmer sich im selben Gespräch zu einem bestimmten Thema befinden. Kohärenz, die Erschließung eines konzeptuellen Zusammenhangs (vgl. Linke, Nussbaumer & Portmann 2001, 226), jedoch geht verloren, da sich die Teilnehmer auf unterschiedlichen thematisch-gedanklichen Ebenen befinden. Storylines werden im Abschnitt 5.1.3.1. wieder aufgegriffen, da sie an dieser Stelle von großer Bedeutung sind.

Weiterhin unterscheiden Langenhove und Harré (1999, 20-23) verschiedene Arten von Positionierung. Für die Analyse meiner Daten ist besonders eine Art hervorzuheben, nämlich der Bereich Selbst- und Fremdpositionierung:

Whenever somebody positions him/herself, this discursive act always implies a positioning of the one to whom it is addressed. And similarly, when somebody positions somebody else, that always implies a positioning of the person him/herself. (Langenhove & Harré 1999, 22)

3.4. Verknüpfung der theoretischen Grundlagen

Eine Verbindung der drei vorgestellten Theorien lässt sich anhand der Beispiele 2, 3 (oben) und 4 (unten) herstellen. Hier wird der Unterschied zwischen einem Fokus auf Form und Fokus auf Bedeutung ersichtlich. So legt die Lehrkraft in Beispiel 3, das in Abschnitt 3.1. besprochen wurde, den Fokus auf die grammatische Form, da sie die Äußerung des Studenten *das schneien* zu der grammatisch korrekten Äußerung *es schneit* repariert. Es liegt hier kein inhaltliches Verständnisproblem vor, da die Lehrkraft die von Ali beabsichtigte inhaltliche Aussage durchaus verstanden hat. Im Gegensatz dazu gründet die Reparaturinitiierung, die die Lehrkraft in Beispiel 2 durchführt, in einem inhaltlichen Verständnisproblem, denn ihr ist nicht klar, was die Studentin sagen möchte. Dies wird anhand der Fortsetzung der Sequenz, die mit Beispiel 4 gegeben ist, deutlich.

Beispiel 4 (Interview 403 045)

01 Lyn: perfect fit *0.3* wir wollen benen nehmen

02 L5: bitte↑ *0.3* wir wollen

03 Lyn: benen nehmen↑ *0.3* nehmen↑

04 L5: beide [nehmen

05 Lyn: [beide *0.1* beide [nehmen

Da die Lehrkraft nicht versteht, worauf Lyn hinaus will, veranlasst sie Lyn durch eine Reparaturinitiierung, den ihr unverständlichen Teil zu wiederholen. Wie anhand ihrer Reaktion auf Lys Wiederholung zu erkennen ist, versteht sie nun, dass Lyn mit dem Wort *benen* eigentlich *beide* meinte (vgl. Zeile 04), was Lyn sofort wiederholt (vgl. Zeile 05). Die Reparaturreinleitung der Lehrkraft dient dazu, inhaltliches Verständnis zu sichern und Missverständnisse auszuschließen. Daraus lässt sich ableiten, dass sich die Lehrkraft in diesem

Moment nicht als Sprachlehrer positioniert, der nur an einer korrekten grammatischen Form interessiert ist. Stattdessen steht eine Bedeutungsaushandlung im Mittelpunkt.

4. Forschungsbeitrag und Vorgehensweise

4.1. Forschungskontext

Im Bereich der Linguistik beschäftigen sich einige Disziplinen mit Reparatur, wobei diese – je nach Fokussierung – unterschiedliche Bezeichnungen für jenes Phänomen verwenden. Lyster und Ranta (1997, 38) beschreiben dies folgendermaßen:

The issue of how competent speakers react to learners' language errors takes on many guises depending on the disciplinary orientation of the researcher. It has been examined in terms of negative evidence by linguists (e.g., White, 1989), as repair by discourse analysts (e.g., Kasper, 1985), as negative feedback by psychologists (e.g., Annett, 1969), as corrective feedback by second language teachers (e.g., Fanselow, 1977), and as focus-on-form in more recent work in classroom second language acquisition (SLA) (e.g., Lightbown & Spada, 1990; Long, 1991).

Für die folgende Analyse werden von den hier genannten Kategorien die des „repair“ sowie des „focus-on-form“ von Interesse sein. Bezüglich des erstgenannten Bereichs, der Reparatur in Interaktionen, gibt es zahlreiche Forschungsbeiträge. Dazu zählen beispielsweise Egberts Artikel „Some interactional achievements of other-initiated repair in multiperson conversation“ (1997), Liebscher und Dailey-O’Cains Beitrag mit dem Titel „Conversational repair as a role-defining mechanism in classroom interaction“ (2003), Jepsons Artikel „Conversations – and negotiated interaction – in text and voice chat rooms“ (2005) oder Riegers Beitrag „Repetitions as self-repair strategies in English and German conversations“ (2003). Weiterhin hat sich auch Schegloff mit Reparatur beschäftigt, beispielsweise in dem Artikel „When ‘others’ initiate repair“ (2000) oder gemeinsam mit Jefferson und Sacks in dem

Beitrag „The preference for self-correction in the organisation of repair in conversation“ (1977).

Die Literatur, die sich bezüglich des Zweitspracherwerbs mit einem Fokus auf Form beschäftigt, ist insbesondere am Feedback von Gesprächsteilnehmern und Uptake von Sprachlernern interessiert. So untersucht beispielsweise Loewen in dem Artikel „Uptake in Incidental Focus on Form in Meaning-Focused ESL Lessons“ (2004), wie Fremdsprachenlerner nach einer fehlerhaften Äußerung auf Feedback reagieren. Der Artikel „Learner Uptake in Communicative ESL Lessons“ (2001) von Ellis, Basturkmen und Loewen beschäftigt sich ebenso mit solchen Reaktionen von Sprachlernern. Auch die Artikel „Interactional Feedback and Instructional Counterbalance“ (2006) von Lyster und Mori sowie „Corrective Feedback and Learner Uptake. Negotiation of Form in Communicative Classrooms“ (1997) von Lyster und Ranta lassen sich hier einordnen, da sie mit dem Schwerpunkt auf „learners’ language errors“ (Lyster & Ranta 1997, 38) als Teil der Zweitspracherwerbsforschung gelten können. Die beiden Forscher betrachten Interaktionen von Lehrern und Studenten, die beim Zweitsprachunterricht in einer schulischen Institution mit Immersionshintergrund stattfinden. Weiterhin kategorisieren sie verschiedene Typen von Feedback, welche vom Lehrer ausgehen, und analysieren deren Auswirkungen im Hinblick darauf, wie und ob die Lernenden das Feedback aufnehmen. Der Begriff Feedback bezieht sich in diesem Zusammenhang auf Reaktionen des Lehrers, welche den Fokus auf die grammatische Form legen und auf solche Äußerungen des Lernenden folgen, die noch nicht der Zielsprache entsprechen. Bevor ich meine Daten unter anderem bezüglich dieses Phänomens untersuche, soll im folgenden Kapitel zunächst die Datengrundlage vorgestellt werden.

4.2. Datengrundlage

Die Datengrundlage der folgenden Analyse sind Aufnahmen von mündlichen Prüfungen, die Studenten der University of Waterloo in Anfängerkursen Deutsch mit der Bezeichnung GER 102 abgelegt haben. Ich habe diese aufgenommenen Gespräche von Dr. Grit Liebscher, der Betreuerin meines Magisterprojekts, erhalten. Die Audioaufnahmen bestehen aus 22 Prüfungen mit den Sprachlernern, wobei jeweils eine Lehrkraft und zwei Studenten anwesend sind. Diese Prüfungen, unter anderem Rollenspiele, die die Studenten und teilweise auch die Lehrkräfte sprechen, wurden 1999-2000 aufgenommen. Insgesamt sind auf den Aufnahmen fünf Lehrkräfte und 22 Studentenpaare zu hören. Weder die Lehrkräfte noch die Studenten, deren Gespräche aufgenommen wurden, wussten, dass die Daten speziell in Bezug auf Reparatur untersucht werden. Der Informationsbrief zur Vorgehensweise und zum Zweck der Aufnahmen, der den Teilnehmern damals ausgehändigt wurde, ist im Anhang B (S. 93) zu finden. Vor den Prüfungen kannten die Studenten mehrere potentielle Themen, so dass sie sich auf bestimmte Themenbereiche vorbereiten konnten. Diese stammten aus den im Unterricht behandelten Materialien, wobei die vierte Auflage des Lehrbuchs „Treffpunkt Deutsch“ von E. Rosemarie Widmaier und Fritz T. Widmaier verwendet wurde.

In einer Testsituation ohne Rollenspiel unterhalten sich die drei Teilnehmer über ein oder mehrere Themen, beispielsweise über ihre Freizeitbeschäftigungen. Dabei erzählen überwiegend die Studenten, manchmal aber auch die Lehrkraft, von ihren Hobbys. Aus diesen Darstellungen entwickeln sich meist Fragen oder Kommentare, die die jeweils anderen beiden Gesprächsteilnehmer äußern. Testsituationen, die ein Rollenspiel enthalten, haben ebenfalls ein bestimmtes Thema, zum Beispiel „einkaufen gehen.“ In einem solchen Fall sprechen die beiden Studenten – und manchmal auch die Lehrkraft – in einer bestimmten Rolle. So kann ein

Student beispielsweise die Rolle einer Mutter übernehmen, die mit ihrem Kind, dessen Rolle von dem anderen Studenten übernommen wird, Kleidung einkauft. Die Studenten sprechen hierbei also, anders als in Prüfungen ohne Rollenspiel, nicht in erster Linie über sich, sondern in ihrer Rolle. Dabei denken sie sich Situationen aus, die dem jeweiligen Thema entsprechen, beispielsweise ein Kleidungskauf in einem bestimmten Geschäft. Auch wenn die Lehrkraft nicht direkt am Rollenspiel teilnimmt, indem sie eine beteiligte ausgedachte Figur spielt, so greift sie in manchen Fällen dennoch ein.

Die Gesamtlänge der Interviews beträgt ungefähr 214 Minuten. Der Sprachstand der Studenten entspricht der Stufe eines German 102 Kurses, und ließe sich somit als der von fortgeschrittenen Anfängern bezeichnen. Für die Verwendung der Audiodaten in meinem Projekt habe ich „Ethics Clearance“ vom „Office of Research Ethics“ der University of Waterloo erhalten. Die ORE Nummer, die meiner Untersuchung zugewiesen wurde, lautet 13739.

4.3. Methodik und Struktur

Zu den auf Audiokassette, und teilweise zugleich auch auf Videokassette aufgenommenen Gesprächen habe ich entsprechende Basistranskriptionen erhalten, die ich auf ihre Übereinstimmung mit eben diesen Sprachaufnahmen hin geprüft und an gegebener Stelle korrigiert habe. Beispielsweise habe ich die von den ursprünglichen Verfassern der Transkripte notierte Äußerung *ja für/ für deinen Chor finde ich brauchst du eine Krawatte* verbessert, denn was die Lehrkraft hier tatsächlich sagt, ist Folgendes: *ja für/ für dein Co-op Interview finde ich brauchst du eine Krawatte* (vgl. Interview 403 041). Auf diese Weise habe ich die Erstkorrektur und damit zugleich die Zweittranskription aller Aufnahmen vorgenommen,

wobei sich letztere als vereinfachte Form des gesprächsanalytischen Transkriptionssystems (GAT) nach Selting et al. (1998) bezeichnen ließe.

Weiterhin habe ich die Daten einheitlich anonymisiert, das heißt, ich habe zum einen die fünf Lehrkräfte mit L1, L2, L3, L4 und L5 benannt. Zum anderen habe ich für jeden Studenten und jede Studentin einen Decknamen, der drei Buchstaben lang ist, verwendet. Hierbei möchte ich ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Zuweisung eines Decknamens zu einem Lernenden zufällig erfolgte. Es wurde lediglich darauf geachtet, dass die Pseudonyme das Geschlecht der Teilnehmer andeuten. Ansonsten liegt der Verteilung der Decknamen keine weitere Bedeutung zugrunde. Den Lehrkräften wurde kein Deckname gegeben, damit die Unterscheidung zwischen Lehrkraft und Studenten in den Transkripten gut erkennbar ist.

Anhand der Transkriptionen habe ich sämtliche Gespräche auf alle vorkommenden Reparaturen untersucht. Für die weitere Analyse vernachlässige ich die Fälle von selbstinitiiertem Selbstreparatur der Teilnehmer, weil der Schwerpunkt auf Reparaturen liegen soll, bei denen außer dem Produzenten der reparaturbedürftigen Äußerung selbst noch mindestens ein weiterer Gesprächsteilnehmer beteiligt ist. Dies ist von Interesse, da es hierbei oftmals zu einer weiteren Aushandlung der Reparatur kommt, beispielsweise wenn Missverständnisse zwischen zwei oder mehreren Teilnehmern vorliegen. Anschließend erstelle ich eine Tabelle zur Häufigkeit der Reparaturinitiiierungen in Abhängigkeit der an der Reparatur beteiligten Gesprächsteilnehmer. Dies meint einen quantitativen Überblick darüber, wer gegenüber wem Reparatur initiiert und ist insofern von Bedeutung, um einen Eindruck von dem Umfang der bearbeiteten Daten zu vermitteln, sowie um einen Vergleich zu anderen Forschungsbeiträgen herstellen zu können. Des Weiteren werden die Reparaturen, die sich mit dieser Unterscheidung ergeben, daraufhin überprüft, ob jeweils ein Fokus auf grammatischer

Form oder ein Fokus auf inhaltlicher Bedeutung vorliegt. Dabei stellt sich heraus, dass es Reparaturen gibt, die nicht eindeutig in eine dieser Kategorien fallen, da darin sowohl ein Fokus auf Form als auch auf Bedeutung zu erkennen ist. Die lehrerinitiierten Reparaturen mit einem Fokus auf Form stellen die am häufigsten vertretene Art von Reparatur dar, weshalb diese Beispiele weiter nach verschiedenen Feedbacktypen kategorisiert werden. Hier nehme ich auf Lyster und Moris Artikel „Interactional Feedback and Instructional Counterbalance“ (2006) Bezug und stelle so eine Verbindung meiner Analyse mit dem Forschungskontext her. Anhand qualitativer konversationsanalytischer Untersuchungen einiger Beispiele wird argumentiert, dass das Vorhandensein oder Fehlen von Feedbacktypen mit einem Konzept von Identität, der Positionierungstheorie, zusammenhängt. Weiterhin wird ein quantitativer Überblick über die Fälle gegeben, in denen die Studenten bezüglich des Lehrerfeedbacks Uptake zeigen oder nicht. Hier ergeben erneut qualitative konversationsanalytische Betrachtungen einiger Beispiele, dass die Positionierung der Gesprächsteilnehmer der Grund dafür sein kann, welche Art von Uptake beziehungsweise ob überhaupt Uptake auf Seiten des Studenten stattfindet. Anschließend untersuche ich in den Abschnitten 5.2. und 5.3. Beispiele, in denen Reparatur nicht oder nicht unmittelbar gelingt und beweise, dass dies auf die Positionierung der Gesprächsteilnehmer zurückzuführen ist.

5. Analyse: Reparatur und Positionierung

5.1. Quantitativer Überblick und qualitative Beispielanalyse

Zunächst soll ein quantitativer Überblick über Reparaturen gegeben werden, bei der mindestens zwei Gesprächsteilnehmer beteiligt sind. Dabei werden ausgewählte Sequenzen, die Reparaturen enthalten, bereits an dieser Stelle qualitativ – was weiterhin in den Abschnitten 5.2. bis 5.5. der Fall sein wird – analysiert, um die Ergebnisse der quantitativen Analyse näher zu beleuchten. Die untersuchten Reparaturen umfassen Fälle von selbstinitiiertes Fremdreparatur, fremdinitiiertes Selbstreparatur und fremdinitiiertes Fremdreparatur, welche zwischen Lehrkräften und Studenten sowie zwischen Studenten stattfinden.

5.1.1. Reparaturinitiiierungen der Gesprächsteilnehmer

Um eine Aussage über die Häufigkeit dieser Reparaturen – selbstinitiierte Selbstreparaturen ausgeschlossen – machen zu können, wurden in einem ersten Schritt alle Reparaturen gezählt. Dabei wurde unterschieden, von wem die Reparatur initiiert wird sowie an wen die Reparatur gerichtet ist. Somit ergeben sich folgende drei Kategorien: 1. Student-Lehrkraft-Reparatur, 2. Student-Student-Reparatur, und 3. Lehrkraft-Student-Reparatur. Die erste Kategorie beinhaltet Reparatur, die ein Student initiiert und an die Lehrkraft richtet beziehungsweise auf die die Lehrkraft reagiert. Die zweite Kategorie umfasst Reparatur, die ein Student initiiert und an einen anderen Studenten richtet beziehungsweise auf die die Lehrkraft reagiert, während sich die dritte Kategorie auf Reparatur bezieht, die die Lehrkraft initiiert und damit einen Studenten adressiert. Zu dieser Unterscheidung ist anzumerken, dass in wenigen Fällen nicht von vorneherein feststeht, welchem Gesprächsteilnehmer gegenüber die Reparatur initiiert wird. Um diese Beispiele dennoch in eine der drei Kategorien einordnen

zu können, wurde berücksichtigt, welcher Gesprächsteilnehmer jenen Turn übernimmt, der die Ausführung der Reparaturinitiierung beinhaltet. Dies soll an Beispiel 5 verdeutlicht werden.

Beispiel 5 (Interview 503 022)

01 Til: ich *0.6* ähh *1.0* to play- to play *0.5* ähh *0.8* how do you say to play

02 L1: spielen↑

03 Til: okay *0.8* ich- ich spiele *0.6* ähh *0.8* hockey↑

Die Reparaturinitiierung in diesem Beispiel geht von Student Til aus, der nach der Übersetzung für das Verb *to play* fragt. Aus der Transkription ist nicht zu erkennen, an wen diese Reparaturinitiierung gerichtet ist. Drei Möglichkeiten sind denkbar. Die Initiierung könnte an die Lehrkraft, an den zweiten anwesenden Studenten, oder aber an keinen konkreten Gesprächsteilnehmer adressiert sein. Wäre letzteres der Fall, läge nach Antón und DiCamilla (1999, 243) ein Beispiel von „private speech“ im Sinne Vygotskys vor, welche Til als Mittel „to direct [his] own thinking in the face of a cognitively difficult task“ einsetzte. Da in diesem Beispiel die Lehrkraft diejenige ist, welche die Reparatur ausführt und Til eine Lösung für seine Wortsuche gibt, wird dieser Fall der Kategorie „Student-Lehrkraft-Reparatur“ zugeordnet. Für die Häufigkeit der Reparaturinitiierungen in Abhängigkeit der an der Reparatur beteiligten Gesprächsteilnehmer ergibt sich Tabelle 1.

Tabelle 1: *Häufigkeit der Reparaturinitiierungen in Abhängigkeit der an der Reparatur beteiligten Gesprächsteilnehmer*

Adressierter Gesprächsteilnehmer	Student initiiert Reparatur	Lehrkraft initiiert Reparatur
Student	15,6% (n = 20)	63,3% (n = 81)

Lehrkraft	21,1% (n = 27)	
<i>Anmerkung:</i> Die Prozentangaben wurden auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet		

Es wird ersichtlich, dass mit 63,3% die meisten Reparaturinitiierungen von einer Lehrkraft gegenüber einem Studenten ausgeführt werden. Die Reparaturen, die sich mit der in der Tabelle dargestellten Unterscheidung ergeben haben, wurden daraufhin untersucht, ob es sich um Reparaturen mit einem Fokus auf grammatischer Form oder einem Fokus auf inhaltlicher Bedeutung handelt. Bei der Zuordnung der Reparaturen zu einer dieser beiden Kategorien hat sich gezeigt, dass nicht in jedem Fall von Reparatur ein eindeutiger Fokus zu erkennen ist. Stattdessen gibt es Fälle, in denen die strikte Unterscheidung zwischen grammatischer Form und inhaltlicher Bedeutung nicht getroffen werden kann, weil beide Aspekte ineinander greifen. Das Ergebnis der Kategorisierung gibt Tabelle 2 wieder.

Tabelle 2: Häufigkeit der Reparaturinitiierungen in Abhängigkeit der an der Reparatur beteiligten Gesprächsteilnehmer mit Hinblick auf unterschiedliche Foki

Fokus	Lehrkraft-Student-Reparatur		Student-Lehrkraft-Reparatur		Student-Student-Reparatur	
	n	%	n	%	n	%
gramm. Form	65	80,2%	9	33,3%	3	15%
inhaltl. Bedeutung	11	13,6%	17	63%	5	25%
gramm. Form & inhaltl. Bedeutung	5	6,2%	1	3,7%	12	60%
<i>Anmerkung:</i> Die Prozentangaben wurden auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet						

Diese Kategorisierung veranschaulicht, dass sowohl bei den Reparaturen, die eine Lehrkraft gegenüber einem Studenten initiiert, als auch bei Student-Lehrkraft-Reparaturen sowie Student-Student-Reparaturen jeweils einer der drei Foki auffällig häufig vertreten ist. So beinhalten 80,2% aller lehrerinitiierten Reparaturen einen Fokus auf grammatische Form. Zu dieser Kategorie wurden all jene Fälle gezählt, in denen die inhaltliche Aussage der Studenten zu verstehen ist, die Lehrkraft jedoch bezüglich grammatischer Details wie beispielsweise Artikel Reparatur initiiert. Bei Reparaturen, die ein Student gegenüber einer Lehrkraft einleitet, steht mit 63% die inhaltliche Bedeutung im Vordergrund. Zu dieser Kategorie, die sich auf die inhaltliche Bedeutung bezieht, wurden jene Fälle gezählt, in denen ein Gesprächsteilnehmer Reparatur initiiert, weil das Gesagte inhaltlich beispielsweise nicht eindeutig ist oder keinen Sinn ergibt. Reparaturinitiiierungen, die ein Student gegenüber einem anderen Studenten macht, fokussieren in 60% der Fälle nicht eindeutig auf Form oder Inhalt, sondern können als zugleich form- und inhaltsbedingt eingeschätzt werden. Dieser Kategorie wurden also jene Fälle zugeordnet, in denen nicht genau zu bestimmen ist, ob die Reparaturinitiiierung von einem Fokus auf grammatischer Form oder einem Fokus auf inhaltlicher Bedeutung herrührt.

5.1.2. Lehrerinitiierte Reparatur mit Fokus auf Form

Im Folgenden sollen die Reparaturen mit einem Fokus auf Form, welche die Lehrkraft gegenüber einem Studenten initiiert, genauer analysiert werden. Dies geschieht aufgrund der Tatsache, dass diese Art von Reparatur mit 80,2% am häufigsten vorkommt und um eine Verbindung zur Literatur herzustellen, die sich im Bereich des Fokus auf Form mit lehrerinitiiertem Reparatur beschäftigt. Die 65 Fälle von Reparatur mit einem Fokus auf grammatischer Form, die die Lehrkraft initiiert, lassen sich in Anlehnung an Lyster und Mori (2006) als „feedback moves“ (Lyster & Mori 2006, 271) bezeichnen. Dabei klassifizieren

Lyster und Mori (2006, 271) die drei Feedbacktypen „explicit correction“, „recasts“ sowie „prompts“ – welche sich etwa mit den Begriffen „ausdrückliche Verbesserung“, „Reformulierungen“ sowie „Veranlassungen zur Selbstreparatur“ ins Deutsche übersetzen ließen – und definieren sie folgendermaßen:

In the case of explicit correction, the teacher supplies the correct form and clearly indicates that what the student said was incorrect [...]. For recasts, the teacher implicitly reformulates all or part of the student's utterance [...]. Prompts, on the other hand, include a variety of signals – other than alternative reformulations – that push learners to self-repair.

Aus dieser Definition geht hervor, dass die Lehrkraft Reparatur nicht nur initiiert, sondern auch selbst ausführt, sobald ihr Feedback ausdrückliche Verbesserungen oder Reformulierungen enthält. Dies ist bezüglich der Veranlassungen zur Selbstreparatur, bei der der Student dazu angeregt wird, die Reparatur selbst auszuführen, nicht der Fall. Hierzu zählen Lyster und Mori (2006, 271) vier Typen: „elicitation“, welche das Hervorlocken einer bestimmten Äußerung des Studenten umfasst; „metalinguistic clues“, welche Hinweise bezüglich der Wohlgeformtheit einer Äußerung des Studenten beinhalten; „clarification requests“, welche sich auf Nachfragen der Lehrkraft, die eine Reformulierung vom Studenten verlangen, beziehen; und „repetition“, bei der die Lehrkraft die Äußerung des Studenten wiederholt, die noch nicht der Zielsprache entspricht. Im Folgenden werden teilweise die englischen Begriffe verwendet, da eine treffende Übersetzung ins Deutsche nicht für alle Begriffe möglich ist. Werden die Fälle von lehrerinitiiertem Reparatur mit Fokus auf Form, welche in meinen Daten vorhanden sind, nach den von Lyster und Mori (2006) aufgezeigten Klassifizierungen untersucht, ergibt sich Tabelle 3.

Tabelle 3: *Häufigkeit der von der Lehrkraft initiierten Feedbacktypen*

Feedbacktyp	<i>n</i>	%
ausdrückliche Verbesserung	0	0%
Reformulierung	63	96,9%
Veranlassung zur Selbstreparatur		
-Elicitation	0	0%
-Metalinguistic clue	0	0%
-Clarification request	0	0%
-Repetition	2	3,1%
<i>Anmerkung:</i> Die Prozentangaben wurden auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet		

Auffällig ist hier insbesondere, dass der Feedbacktyp der expliziten Verbesserung nicht vorhanden ist. Weiterhin besteht die Mehrzahl der betrachteten Reparaturen (96,9%) aus Reformulierungen, was mit folgender Beobachtung, die Lyster und Mori (2006, 272) machen, übereinstimmt: „Research has shown that recasts are by far the most frequent type of feedback in a range of classroom settings.“ Veranlassungen zur Selbstreparatur hingegen machen nur 3,1% aus, wobei interessant ist, dass keine Lehrkraft ein Feedback gibt, welches „elicitation“, einen metalinguistischen Hinweis oder eine „clarification request“ enthält. Um Rückschlüsse auf den Grund für die Verteilung des lehrerinitiierten Feedbacks machen zu können, werden einige Beispiele qualitativ analysiert. Bevor die Sequenz, welche die beiden Veranlassungen zur Selbstreparatur enthält, untersucht wird, gilt die Analyse zunächst den Reformulierungen. Bezüglich dieses Typs von Reparatur wird eine Verbindung zur Positionierungstheorie aufgezeigt, welche darüber hinaus auch als Ursache für das Fehlen von ausdrücklicher Verbesserung gesehen werden kann.

5.1.2.1. Lehrerinitiierte Reformulierungen

Zum Feedbacktyp der Reformulierung ist anzumerken, dass die Initiierung und die Ausführung der Reparatur gleichzeitig stattfinden (vgl. Lyster & Mori 2006, 272). Somit impliziert bezüglich meiner Daten eine von der Lehrkraft initiierte Reparatur zugleich eine von der Lehrkraft ausgeführte Reparatur. Obwohl der Reparaturtyp der ausdrücklichen Verbesserung, ebenso die der Zielsprache entsprechende grammatische Form bereitstellt wie es beim Reparaturtyp der Reformulierung der Fall ist, besteht dennoch ein bedeutender Unterschied zwischen diesen beiden Typen. Verbessert die Lehrkraft einen Studenten nämlich ausdrücklich, so macht sie die Aussage des Studenten, die sie für reparaturbedürftig hält, zum Thema der Konversation. Dies geschieht dadurch, dass sie den Studenten explizit auf seine nicht zielsprachliche Äußerung hinweist, was sie beispielsweise durch die Verwendung von Worten wie *Oh, du meinst...* oder *Du solltest ... sagen* bewerkstelligen kann (vgl. Lyster & Ranta 1997, 46). Damit eröffnet die Lehrkraft also eine Nebensequenz, die den Fluss der Kommunikation bezüglich des Inhalts unterbricht. Gleichzeitig positioniert sie den Studenten explizit als Sprachlerner, der bei der Sprachverwendung Defizite aufweist. Die Unwissenheit oder der Fehler des Studenten werden direkt als solche angesprochen. Wie bereits erwähnt, ist dies bei Reformulierungen nicht der Fall, was anhand des Beispiels 6 veranschaulicht werden kann. Hier formuliert die Lehrkraft die Äußerung des Studenten so um, dass aus der nicht zielsprachigen eine der Zielsprache entsprechende Aussage entsteht.

Beispiel 6 (Interview 103 021)

01 L1: ja und wie ist das wetter heute↑

02 Ali: das schneien

03 L1: es schneit*

04 Ali: ja

Die Lehrkraft L1 betrachtet Alis Turn in Zeile 02 als reparaturbedürftig, so dass sie die Äußerung des Studenten zu einer grammatikalisch korrekten reformuliert (vgl. Zeile 03). Das gleiche Muster ist in Beispiel 7 erkennbar, wenn die Lehrkraft L3 den Teil von Inas Äußerung reformuliert, welchen sie als reparaturbedürftig erachtet. So reagiert L3 auf die Äußerung der Studentin *zwanzig april* (vgl. Zeile 01) damit, dass sie diese zu *am zwanzigsten april* umformuliert, was der Grammatik der Zielsprache entspricht.

Beispiel 7 (Interview 304 043)

01 Ina: ähnm *0.1* ich fahre *0.2* ähnm *0.4* mmhh *0.7* zwanzig april

02 L3: am zwanzigsten april

03 Ina: ja

Beispielen 6 und 7 ist gemein, dass die Lehrkräfte die Initiierung und gleichzeitige Ausführung der Reparatur jeweils mit einer neutralen Intonation äußern, wobei keine besondere Betonung jener Teile vorliegt, welche die Lehrkräfte verbessern. Hieraus lässt sich eine Positionierung der Lehrkräfte ablesen, bei der reparaturbedürftige Äußerungen von Studenten zwar reformuliert werden, diese Reparatur jedoch nicht zum Thema der Konversation gemacht wird.

Die folgenden beiden Beispiele von Reformulierungen unterscheiden sich von den Beispielen 6 und 7 insofern, als dass die Reparaturinitiierung hier mit einer fragenden Intonation erfolgt. Die Lehrkraft L1 ersetzt das von Studentin Rea verwendete Wort *kellnerinnen* (vgl. Zeile 01) durch die korrekte deutsche Singularform *kellnerin* (vgl. Zeile 02), wobei die Intonation eine fragende ist.

Beispiel 8 (Interview 503 024)

01 Rea: und #LACHT# ähm *0.8* ähm *0.5* ich bin *0.3* eine *0.4* Kellnerinnen

02 L1: Kellnerin↑ *0.4* [ja

03 Rea: [ähm *0.2* ja #LACHT#

Ebenso repariert die Lehrkraft in Beispiel 9 die Äußerung der Studentin mit fragender Intonation.

Beispiel 9 (Interview 304 041)

01 Pia: ähm ähh es ist äh sie geburtschtag

02 L3: sie hat geburtstag↑

03 Pia: Mhm

Im Vergleich zu Beispiel 8 bezieht sich die Reformulierung der Lehrkraft (vgl. Zeile 02) hier nicht nur auf einen Teil des vorhergehenden Turns. Stattdessen hält sie Pias komplette Äußerung in Zeile 01 für reparaturbedürftig und formuliert daraus eine grammatikalisch korrekte Aussage. Trotz der steigenden Intonation am Ende handelt es sich bei dem Turn von L3 weder um eine Ja/Nein-Frage, welche inhaltlich auf den Geburtstag der erwähnten weiblichen Person Bezug nimmt, noch handelt es sich um eine Frage, die der Lehrkraft als Rückversicherung dafür dient, Pias Aussage richtig verstanden zu haben. Vielmehr hängt die fragende Intonation mit der Positionierung der Lehrkraft zusammen. Gleiches ist in Beispiel 8 der Fall. Indem die Lehrkraft die Reparatur mit fragender Intonation initiiert, positioniert sie sich selbst als jemand, der Vorschläge macht. Dennoch bleibt anzumerken, dass sich die Lehrkraft mit solchen Vorschlägen gleichzeitig als jemand positioniert, der die Interpretationshoheit hat. Dies zeigt sich insbesondere an Beispiel 9, denn L3 bietet der Studentin eine Äußerung mit einer anderen Struktur an, anstatt die von der Studentin

vorgegebene Struktur zu übernehmen. L3 offeriert also nicht die bestmögliche Reparatur, welche darin bestünde, das korrekte Possessivpronomen *ihr* anstelle von *sie* zu verwenden, sondern schreibt der Studentin mit Zeile 02 ihre eigene Interpretation vor und positioniert sich somit als lenkende Lehrkraft.

Trotz einer solchen Interpretationshoheit ist diese Art von Reparaturausführung, die Reformulierung, gegenüber dem Studenten wenig *face-threatening*, da sie die Form eines Vorschlages annimmt und die Reparatur nicht zum Thema der Konversation macht. Die Verwendung des Begriffes *face* bezieht sich auf Brown und Levinsons (1987, 61) Auffassung als „the public self-image that every member [of a society] wants to claim for himself.“ Weiterhin beschreiben Brown und Levinson (1987, 61):

[...] face is something that is emotionally invested, and that can be lost, maintained, or enhanced, and must be constantly attended to in interaction. In general, people cooperate (and assume each other's cooperation) in maintaining face in interaction, such cooperation being based on the mutual vulnerability of face.

Die Aspekte von „face“ werden als grundlegende Bedürfnisse betrachtet, wobei Handlungen eines Sprechers dann als „face-threatening“ zu bezeichnen sind, wenn er die Bedürfnisse eines entsprechenden Adressaten nicht berücksichtigt (vgl. Brown & Levinson 1987, 65/66). Dazu zählen beispielsweise Handlungen wie Befehle, Warnungen oder Ratschläge, welche auf den Adressaten insofern Druck ausüben, als dass sie eine künftige Handlung von ihm verlangen (vgl. Brown & Levinson 1987, 65/66). In Anlehnung an die *politeness theory* von Brown und Levinson beschreibt Held (2005, 135) „face-threatening acts“ folgendermaßen:

Indeed, verbal signals of politeness are primarily derived from acts which, because of their inherent potential for conflict, Brown and Levinson (1978) have defined as “face

threatening acts”, referring here to utterances whose illocutionary force in the sense of social norms needs to be weakened, diverted or strategically “reworked” in accordance with the situation.

Die bisher vorgestellten Beispiele sind gegenüber dem Studenten unter anderem deshalb als nicht oder kaum „face-threatening“ zu bezeichnen, weil dessen Äußerung, die nicht der Zielsprache entspricht, nicht explizit thematisiert wird und er von der Lehrkraft somit auch nicht als Sprachlerner mit Defiziten dargestellt wird. Wird angenommen, dass die Positionierung der Lehrkraft bewusst erfolgt, so könnte sie die zuvor erwähnten Reformulierungen absichtlich einsetzen, um den Studenten nicht bloßzustellen. Ebenso wenig „face-threatening“ sind Beispiele von „embedded corrections“ (Jefferson 1987), welche ich zu dem Typ der Reformulierungen zähle, auch wenn Lyster und Mori (2006) diese nicht ausdrücklich erwähnen. Jefferson (1987, 95) beschreibt „embedded corrections“ als „a by-the-way occurrence in some ongoing course of talk.“ Damit meint die Forscherin, dass eine solche Verbesserung in die fortlaufende Konversation eingebettet ist und der Akt des Verbesserns an sich nicht den Mittelpunkt der Interaktion darstellt. Auch hier betont die Lehrkraft durch ihre Positionierung nicht explizit die reparaturbedürftige Äußerung des Studenten. Im folgenden Beispiel 10 führt die Lehrkraft in Zeile 03 eine eingebettete Korrektur aus.

Beispiel 10 (Interview 503 022)

01 Leo: ähh *1.0* das semester beginnt *0.2* ähh *4.0* in s- s-setemba↑ *0.3*

[äh sedata

02 L1: [im september↑ *0.4* okay↑ *0.4* und sie gehen im oktober↑

03 Leo: mhm

Student Leo hat in Zeile 01 Probleme, die richtige Form für das Wort *September* zu produzieren. Die Lehrkraft L1 reagiert mit der Reformulierung des Wortes, welches sie in den Verlauf der Konversation einbaut, da sie das Gespräch mit *okay* und einer weiteren Frage fortsetzt (vgl. Zeile 02). Ebenso reagiert die Lehrkraft L2 im folgenden Beispiel 11, wobei zunächst zu bemerken ist, dass sich L2 mit der Teilnahme am Rollenspiel den Studenten gegenüber kooperativ verhält und sich nicht als jemand positioniert, der die Leistung der Studenten von außen beurteilt.

Beispiel 11 (Interview 231 032)

01 L2: <<überrascht> >fünf mark,(-)was können wir mit fünf mark kaufen-

02 Meg: ja <<p> >also-(.)vielleicht apfel? #LACHT#

03 Sue: #LACHT#

04 L2: vielleicht äpfel aber wir brauchen fleisch und butter und milch

Hier äußert Studentin Meg die Singularform des Wortes *apfel* (vgl. Zeile 02), was L2 jedoch für reparaturbedürftig hält, wie sich in Zeile 04 herausstellt. An dieser Stelle reformuliert die Lehrkraft das von Meg verwendete Wort insofern, als dass sie die Pluralform *äpfel* produziert. Diese Reformulierung lässt sie allerdings nicht so stehen, sondern bettet sie in den Kontext des Gesprächs ein, indem sie ihren Satz weiterführt.

Wie die Beispiele 10 und 11 exemplarisch verdeutlichen, sind solch eingebettete Korrekturen gegenüber dem Studenten kaum „face-threatening.“ Bei der Ausführung von Reparaturen dieser Art positioniert sich die Lehrkraft als jemand, der zwar auf die korrekte grammatische Form achtet und diese ausspricht, aber gleichzeitig zeigt sich auch, dass ihm die Weiterführung der Konversation im Sinne der inhaltlichen Thematik wichtig ist. Darüber hinaus impliziert eine solche Einbettung der Reparatur, dass die Lehrkraft davon ausgeht, mit

ihrer Reformulierung Recht zu haben. Im Gegensatz zu den Beispielen 6, 7, 8 und 9 bekommt der Student nach einer eingebetteten Korrektur der Lehrkraft keine unmittelbare Gelegenheit, auf diese Reparatur zu reagieren. Indem die Lehrkraft eine solche Position einnimmt – was bewusst oder unbewusst erfolgen kann – positioniert sie den Studenten nur implizit als Sprachlerner, und macht dessen Äußerung, die nicht der Zielsprache entspricht, nicht ausdrücklich zum Thema der Interaktion. Zugleich zeigen Reformulierungen wie in den vorgestellten Beispielen aber auch immer eine Interpretationshoheit an, nämlich die der Lehrkraft.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Reformulierungen gegenüber dem Studenten kaum „face-threatening“ sind, da die Lehrkraft die Veränderungen von dessen Äußerungen nicht explizit thematisiert. Die Lehrkraft positioniert sich – bewusst oder unbewusst – so, dass sie die Sprachkenntnis des Studenten nicht als unzulänglich erklärt und den Studenten nicht als inkompetenten Sprachlerner vorführt. Sie vermeidet Handlungen, die gegenüber dem Studenten „face-threatening“ wären. So lässt sich weiterhin erklären, dass in meinen Daten keine Lehrkraft eine ausdrückliche Verbesserung, welche als „face-threatening“ gelten kann, ausführt. Bei Reformulierungen dagegen entstehen keine Nebensequenzen, die die Korrektur zum Hauptthema machen. Auch Lyster und Mori (2006, 290) kommen zu dem Ergebnis, dass Reformulierungen den Fluss der Konversation nicht unterbrechen. Interessant ist weiterhin folgende Feststellung, die Lyster und Mori (2006, 290) machen: „Recasts can serve to [...] keep students' attention focused on content.“ Obwohl die Reformulierungen der Lehrkraft mit einem Fokus auf grammatische Form erfolgen, können sie laut diesem Zitat dennoch die Konzentration des Studenten auf den Inhalt des Gesagten unterstützen. Diese Aussage ist jedoch kritisch zu betrachten, da der Student nicht zwangsläufig den Fokus auf Form erkennt

und ihm somit möglicherweise auch die Reparatur als eine grammatisch bedingte entgeht. Bei den Fällen von eingebetteten Korrekturen in meinen Daten wird die Konzentration der Studenten auf den Inhalt gelenkt, weil die Lehrkraft hier zunächst Reparatur übt, die die grammatische Form richtig stellt, danach aber das Gespräch so weiterführt, dass der Inhalt im Mittelpunkt steht. Dabei bleibt allerdings offen, ob der Student die Reformulierung als eine Verbesserung der nicht zielsprachlichen Grammatik erkennt.

5.1.2.2. Lehrerinitiierte Veranlassungen zur Selbstreparatur

Wird nun der prozentuale Anteil betrachtet, den der Reparaturtyp der Veranlassung zur Selbstreparatur bezüglich der Verteilung des Lehrerfeedbacks in meinen Daten einnimmt, so zeigt sich einmal, dass Veranlassungen zur Selbstreparatur mit 3,1% im Vergleich zu Reformulierungen selten vorhanden sind. Weiterhin ist auffällig, dass sich dieser Anteil lediglich aus zwei Wiederholungen zusammensetzt, während keine Fälle von „elicitation“, „metalinguistic clues“ oder „clarification requests“ auftreten.

Zunächst sollen die zwei Fälle, in denen die Lehrkraft Reparatur mithilfe einer Wiederholung initiiert, genauer betrachtet werden. Beide Wiederholungen lassen sich derselben Sequenz zuordnen, wie das folgende Beispiel 12 veranschaulicht. Die Lehrkraft L5, Student Uli sowie Student Pit spielen ein Rollenspiel, bei dem es um das Thema Einkaufen geht. Uli übernimmt die Rolle eines Kunden in einem Kleidergeschäft. L5 spielt keine Figur innerhalb des Rollenspiels.

Beispiel 12 (Interview 403 041)

01 Uli: ich/ ich brauche ähm *0.3* die neue jeans↑ die neue hemden↑ *0.1* äh viel
sachen↑ *0.1* äh *0.2* die neue *0.2* jacken↑

#LACHEN#

02 L5: jackEN↑

#LACHEN#

03 Uli: ja

04 L5: wirklich↑ *0.1* [jackEN↑

05 Uli: [ja jacken *0.3* ja *0.1* jacken

Auf Ulis Äußerung, er bräuchte *Jacken* (vgl. Zeile 01), reagiert die Lehrkraft in Zeile 02 mit der Wiederholung dieses Wortes, wobei sie insbesondere den Vokal *e* und die Pluralendung *n* betont. Nachdem Uli mit *ja* antwortet, initiiert die Lehrkraft L5 in Zeile 04 erneut Reparatur, indem sie noch einmal mit fragender Intonation das Wort *Jacken* produziert. Zwar ist die Äußerung des Studenten an sich keine fehlerhafte. Die Reaktion der Lehrkraft jedoch lässt sich so interpretieren, dass sie die Äußerung durchaus als eine fehlerhafte auffasst. Da L5 in beiden Fällen die Endung des Wortes hervorhebt, wird deutlich, dass sie mit der Verwendung der Pluralform nicht einverstanden ist und womöglich die Singularform *Jacke* als die der Zielsprache entsprechende betrachtet. Die Reparatur, die sie einleitet, lässt sich demnach als eine solche betrachten, die in einem Fokus auf Form begründet liegt. Zugleich kann argumentiert werden, dass dieser Reparatur auch eine inhaltliche Komponente zugrunde liegt. So ist auffällig, dass L5 die anderen Pluralformen in Ulis Äußerung (vgl. Zeile 01) nicht korrigiert. Die Lehrkraft L5 hat die Interpretationshoheit, denn sie entscheidet durch die Reparaturveranlassung, dass Uli beispielsweise durchaus mehrere Hemden kaufen kann, während der Kauf von nur einer Jacke denkbar ist.

Anhand der Wiederholung des Wortes *Jacken* zeigt sich weiterhin, was für Veranlassung zur Selbstreparatur im Allgemeinen gilt, nämlich dass diese Art von Reparatur

zwar weniger offensichtlich ist als die der ausdrücklichen Verbesserung, im Vergleich zu den meisten Reformulierungen jedoch ausdrücklicher stattfindet. Lyster (1998, 274) schreibt dazu:

It is likely the case, [...] that, overall, the four interactional moves comprising the negotiation of form [which is prompts] are more explicit than most recasts and more implicit than explicit corrections.

Damit lässt sich auf Positionierung der Lehrkraft als eine mögliche Erklärung für das Fehlen sämtlicher Veranlassungen zur Selbstreparatur – mit Ausnahme der in Beispiel 12 angesprochenen beiden Wiederholungen – schließen. Ähnlich wie bei ausdrücklichen Verbesserungen, macht die Lehrkraft bei Veranlassungen zur Selbstreparatur recht deutlich klar, dass die Äußerung des Studenten nicht der zielsprachlichen Grammatik entspricht. Im Gegensatz zu den expliziten Verbesserungen führt die Lehrkraft bei einer Veranlassung zur Selbstreparatur die Reparatur nicht gleich aus, sondern leitet sie nur ein. So überlässt sie dem Studenten die Möglichkeit, seine Äußerung selbst zu reparieren. Dennoch lenkt die Lehrkraft durch ihre Reparaturinitiierung die Äußerung des Studenten, die sie für reparaturbedürftig hält, in den Mittelpunkt der Konversation, was auf den Lerner „face-threatening“ wirken kann. Dieser wird von der Lehrkraft dann nämlich als Sprachlerner positioniert, dessen Kenntnisse der Zielsprache unzureichend sind. Wie bereits erwähnt, kommt eine solche Positionierung aufgrund von Veranlassungen zur Selbstreparatur in meinen Daten nur zwei Mal vor (vgl. Beispiel 12). Demnach ist die Folgerung zulässig, dass die jeweiligen Lehrkräfte Veranlassungen zur Selbstreparatur und damit auch die Positionierung des Studenten als nicht kompetenten Sprachlerner weitgehend vermeiden. Noch einmal ist zu betonen, dass eine solche Positionierung beziehungsweise die Vermeidung derselben bewusst oder unbewusst geschehen kann.

5.1.3. Studentisches Uptake

Im Folgenden soll auf das „Uptake“ der Studenten eingegangen werden, welches als Reaktion auf eine Reparaturinitiierung der Lehrkraft folgen kann und in Anlehnung an Lyster und Ranta (1997, 49) folgendermaßen definiert ist:

Uptake [...] refers to a student's utterance that immediately follows the teacher's feedback and that constitutes a reaction in some way to the teacher's intention to draw attention to some aspect of the student's initial utterance.

Wie der quantitative Überblick in Tabelle 3 gezeigt hat, ist der Feedbacktyp der ausdrücklichen Verbesserung in meinen Daten nicht vorhanden. Somit ist es nur möglich, im Hinblick auf Reformulierungen und Veranlassungen zur Selbstreparatur eine Aussage darüber zu treffen, ob und wie der Student das Feedback der Lehrkraft aufnimmt. Grundsätzlich sind dazu zwei Möglichkeiten denkbar: entweder es kommt zu keinem Uptake oder aber Uptake findet statt, wobei zu letzterem auch jene Fälle zählen, in denen die Aufnahme des Lehrerfeedbacks nicht explizit erfolgt. Zeigt der Lerner keine Reaktion auf die Reparaturreinleitung der Lehrkraft, so findet kein Uptake statt. In diesem Fall wird das Thema der Konversation fortgeführt, wobei dies entweder von der Lehrkraft oder vom Studenten ausgeht (vgl. Lyster & Mori 2006, 281). Reagiert der Lerner jedoch unmittelbar auf die Reparaturinitiierung der Lehrkraft, so geschieht dies durch Uptake, das Lyster und Mori (2006, 281) zufolge entweder als „repair“ oder als „needs repair“ kategorisiert werden kann. Der Begriff „repair“, im Folgenden als Reparaturresultat bezeichnet, umfasst in diesem Zusammenhang die Wiederholung der Reformulierung der Lehrkraft sowie die Einbettung derselben in eine längere Äußerung (vgl. Lyster & Ranta 1997, 49). Weiterhin kann dieses Reparaturresultat durch „self-repair“ oder „peer-repair“ (Lyster & Ranta 1997, 50) stattfinden.

Zu Erstgenanntem zählen die Fälle, in denen der Lerner, der die Reparaturinitiierung der Lehrkraft hervorgerufen hat, seine Äußerung selbst wiederholt. Die zweite Art umfasst jene Fälle, in denen ein anderer Gesprächsteilnehmer, ein anderer Lerner, die Reformulierung der Lehrkraft wiederholt. Die Kategorie, welche eine immer noch reparaturbedürftige Lernerreaktion auf das Feedback der Lehrkraft enthält, definieren Lyster und Mori (2006, 282) folgendermaßen: „The category of *needs repair* refers to an utterance in which the student responds to the teacher’s feedback move in some way but the uptake has not resulted in repair.“ Hierunter fallen beispielsweise Äußerungen des Studenten wie *ja* oder *mhm*, die zeigen, dass er das Feedback der Lehrkraft zur Kenntnis genommen hat. Alle Fälle von reparaturbedürftigem Uptake in meinen Daten enthalten eine solche Äußerung. Lyster und Ranta (1997, 50) bezeichnen diesen Äußerungstypus als „acknowledgment.“

Bevor auf jenes Uptake eingegangen wird, welches sich an die beiden Veranlassungen zur Selbstreparatur in meinen Daten anschließt, werden zunächst die Reaktionen betrachtet, die die Studenten auf das Lehrerfeedback der Reformulierungen zeigen. Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Verteilung der drei „uptake moves“, welche auf die Reformulierungen der Lehrkraft folgen.

Tabelle 4: Häufigkeit von „uptake moves“ nach dem Feedbacktyp der Reformulierung

Uptake move	Reformulierung	
	<i>n</i>	%
Uptake		
-Reparaturresultat	18	28,6%
-reparaturbedürftig	25	39,7%
Kein uptake	20	31,7%

Anmerkung: Die Prozentangaben wurden auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet

Wie in Abschnitt 5.1.2.1. dargelegt, macht die Lehrkraft durch den Feedbacktyp der Reformulierung die Reparaturausführung nicht explizit zum Thema der Konversation. Anders als beispielsweise bei Veranlassungen zur Selbstreparatur, wird durch Reformulierungen nicht der Anspruch erhoben, dass der Sprachlerner seine Äußerung, welche die Lehrkraft als reparaturbedürftig betrachtet, repariert. Im Folgenden werden Beispiele für die drei unterschiedlichen „uptake moves“ gegeben, wobei – wie bezüglich des Feedbacks der Lehrkraft – auch hier Positionierung als Grund für bestimmte Reaktionen eines Studenten gelten kann.

5.1.3.1. Studentisches Uptake nach Reformulierungen

Wiederholt ein Student die Reformulierung der Lehrkraft, so beweist dies, dass er deren Reparaturoinleitung und Ausführung als Hinweis zur Selbstreparatur verstanden hat. Indem er auf diese Weise reagiert, positioniert er sich als Sprachlerner, der die Reparatur der Lehrkraft als solche verstanden hat und bereit ist, deren Reformulierung zu übernehmen oder einzuarbeiten. Beispiel 13, in dem sich Student Kai, Studentin Ina und Lehrkraft L3 über das Thema Einkaufen unterhalten, veranschaulicht dies.

Beispiel 13 (Interview 304 043)

01 Kai: äh *0.1* ja *0.1* i/ ich habe #LACHEN# ich habe keine kleider jetzt *0.1*
ich äh *0.1* ich muss äh *0.4* ähm *0.3* einkauf/ ich muss äh *0.2*
gehe ein/ *0.1* kaufen

02 Ina: mhm

03 L3: sie müssen einkaufen gehen

04 Kai: ich muss einkaufen gehen #LACHEN# ja

Kais Äußerung (vgl. Zeile 01) wird von der Lehrkraft als reparaturbedürftig eingeschätzt, weshalb sie diese in Zeile 03 reformuliert. Im folgenden Turn (vgl. Zeile 04) reagiert Kai damit, dass er die Reparaturausführung der Lehrkraft übernimmt, was seine Auffassung von jener als Anlass zur Selbstreparatur verdeutlicht. Hierbei wandelt er Subjekt und finites Verb so ab, dass sie grammatikalisch mit der beabsichtigten Aussage übereinstimmen. Ein weiteres Beispiel, bei dem sich der Student durch die Übernahme der Reformulierung der Lehrkraft als bereitwilliger Sprachlerner positioniert, ist das folgende (Beispiel 14).

Beispiel 14 (Interview 503 024)

01 Max: class acht *0.1* äh *0.2* bis

02 L1: achte klasse

03 Max: achte klas[se

Student Max erklärt, seit wann er Französisch lernt (vgl. Zeile 01), woraufhin die Lehrkraft L1 seine Äußerung *class acht* zu *achte Klasse* reformuliert (vgl. Zeile 02). In Zeile 03 übernimmt Max eben diese Äußerung. Demnach versteht er – wie Kai in Beispiel 13 – das Feedback der Lehrkraft als Anstoß, um seine Aussage nach der von der Lehrkraft vorgegebenen Formulierung selbst zu verbessern. Max positioniert sich hier als kooperativer Lerner. Interessant ist dieses Beispiel weiterhin, da für die Lehrkraft der Anlass zur Reparaturreinleitung darin besteht, ein englisches Wort durch eine deutsche Entsprechung zu ersetzen. Dies gilt für die Hälfte aller Beispiele, in denen ein Student die Reformulierung der Lehrkraft übernimmt: in neun von 18 Fällen. Hieran zeigt sich noch einmal die Positionierung des Studenten als bereitwilliger Sprachlerner, weil er durch die Übernahme der Reformulierung die Bereitschaft vermittelt, die von der Lehrkraft vorgeschlagene deutsche Übersetzung anstelle des englischen Begriffes zu verwenden.

Um Beispiele für reparaturbedürftigen Uptake des Studenten zu geben, soll auf zwei Sequenzen zurückgegriffen werden, die in Abschnitt 5.1.2.1. in Hinblick auf das Feedback der Lehrkraft besprochen wurden. In Beispiel 15 gibt Student Ali eine Antwort (vgl. Zeile 02), welche von der Lehrkraft L1 als reparaturbedürftig eingeschätzt wird, so dass sie Alis Antwort reformuliert (vgl. Zeile 03).

Beispiel 15 (Interview 103 021)

01 L1: ja und wie ist das wetter heute↑

02 Ali: das schneien

03 L1: es schneit*

04 Ali: ja

Ali reagiert auf die Reformulierung der Lehrkraft, indem er in Zeile 04 *ja* sagt. Diese Äußerung lässt wenigstens zwei gegensätzliche Schlüsse zu. Zum einen besteht die Möglichkeit, dass sich Alis Reaktion auf die korrekte grammatische Form bezieht, welche die Lehrkraft mit ihrer Reformulierung bereitstellt. Somit bestätigte Ali durch seine Äußerung *ja*, dass er die Reparaturausführung von L1 als eine solche verstanden hat, die den Fokus auf Form legt. Hier verfolgten beide Gesprächsteilnehmer insofern dieselbe Storyline, als die Reformulierung von L1 eine Äußerung hinsichtlich ihrer grammatischen Form repariert und der Student dies erkennt. Zum anderen ist es möglich, dass Alis Äußerung einer inhaltlichen Bestätigung gleichkommt. In diesem Fall schrieb er der Reparaturausführung der Lehrkraft keinen Fokus auf Form zu, sondern fasste sie als inhaltliche Wiederholung auf, die Anlass zu einer bestätigenden Äußerung, einem Rezipientensignal wie *ja* gibt. Dabei verfolgten L1 und Ali nicht dieselbe Storyline, da der Student nicht erkennt, dass die Reformulierung der Lehrkraft einen Fokus auf Form impliziert. In beiden Fällen positioniert sich Ali als

zurückhaltender Lerner, denn seine Reaktion in Zeile 04 ist mehrdeutig. Im zweiten Beispiel (Beispiel 16), das hier gegeben werden soll, möchte Studentin Pia ausdrücken, dass ihre Freundin Geburtstag hat (vgl. Zeile 01). Wie in Abschnitt 5.1.2.1. diskutiert, reformuliert die Lehrkraft L3 Pias Aussage (vgl. Zeile 02) zu einer der Zielsprache entsprechenden, wobei sie eine fragende Intonation verwendet. Auf diese Reparaturdurchführung der Lehrkraft hin reagiert Pia mit der bestätigenden Äußerung *mhm* (vgl. Zeile 03).

Beispiel 16 (Interview 304 041)

01 Pia: ähm ähh es ist äh sie geburtschtag

02 L3: sie hat geburtstag↑

03 Pia: mhm

Auch hier lässt sich diese Reaktion der Studentin auf wenigstens zwei Arten verstehen. Einmal ist es möglich, dass sie durch die Äußerung *mhm* ein Verstehen der Reparaturreinleitung im Sinne eines Fokus auf Form signalisiert. So verstünde sie die Reformulierung der Lehrkraft als eine grammatisch begründete, hielte es aber für überflüssig, die Reformulierung selbst zu wiederholen. Zum anderen ist denkbar, dass Pia die Äußerung von L3 als Nachfrage zur inhaltlichen Verständnissicherung betrachtet. Demnach bestätigte sie mit *mhm* die Äußerung von L3 in einem inhaltlichen Sinne. Diese zweite Möglichkeit scheint aus Sicht der Studentin in Anbetracht der Frageintonation der Lehrkraft wahrscheinlicher – auch wenn in Abschnitt 5.1.2.1. bezüglich dieses Feedbacktyps argumentiert wurde, dass die fragende Intonation der Lehrkraft als Vorschlag zu sehen ist, durch den die Äußerung wenig „face-threatening“ erscheint. So kann es zu Differenzen kommen zwischen dem, was eine solche Reparaturreinleitung der Lehrkraft impliziert und der Art, wie der Student sie auffasst. In

Abschnitt 5.2. werden weitere Sequenzen analysiert, die einen noch deutlicheren Unterschied bezüglich der Positionierung der Gesprächsteilnehmer und deren Storylines erkennen lassen.

Im folgenden Abschnitt werden einige Fälle diskutiert, in denen der Student kein Uptake zeigt. Auch hier wird eine genauere Betrachtung unter anderem ergeben, dass die Positionierung der Teilnehmer bezüglich des Fehlens von Uptake einen großen Einfluss hat. In Beispiel 17 geht es darum, dass Student Jon seinen Kommilitonen Dan fragt, von wem er seine Armbanduhr geschenkt bekommen hat (vgl. Zeile 01). Die Lehrkraft L2 ist daran ebenso interessiert, denn sie unterstützt Jons Frage, indem sie einen Teil noch einmal wiederholt (vgl. Zeile 02).

Beispiel 17 (Interview 103 072)

01 Jon: von wem ähm wem hast du die armbanduhr äh

02 L2: ja von wem

03 Jon: meinen meinen vater

04 L2: von deinem vater

05 Jon: er ist eine gute tip (AUSSPRACHE WIE TIP)

In Zeile 03 gibt Jon eine Antwort auf seine eigene Frage und damit auch auf die der Lehrkraft. Weshalb Jon die an den Partner gerichtete Frage selbst beantwortet und damit nicht dem Prinzip einer Paarsequenz von Frage und Antwort, die von wenigstens zwei Teilnehmern ausgeht, folgt, lässt sich nicht eindeutig feststellen. Jedoch scheinen sich Jon und Dan über die Rollenverteilung bei der Prüfung an mehreren Stellen nicht klar zu sein. Interessant ist, dass L2 Jons Äußerung den grammatischen Regeln der Zielsprache anpasst (vgl. Zeile 04), Jon im folgenden Turn aber nicht auf diese Reformulierung eingeht, sondern stattdessen weiterredet ohne sich zu der Reparaturausführung von L2 zu äußern. Das Thema, über das er spricht, ist

dasselbe wie das vor der Reformulierung der Lehrkraft. Dies verdeutlicht, dass Jon die Storyline der inhaltlichen Ebene verfolgt, welche sich um das Thema des Vaters dreht. Somit wird klar, dass er sich in diesem Moment nicht als Sprachlerner, der auf linguistische Details achtet oder diese für wichtig hält, positioniert. Ihm geht es in erster Linie darum, weiter über das inhaltliche Thema zu erzählen. Dies ist der Grund, weshalb er auf die Reipareureinleitung der Lehrkraft hin kein Uptake zeigt. Im folgenden Beispiel 18 handelt es sich um einen Gesprächsausschnitt, an dem die beiden Studentinnen Ada und Bea sowie die Lehrkraft L1 beteiligt sind. Hier verhindert Bea, dass Ada unmittelbar auf eine Reformulierung der Lehrkraft reagieren kann.

Beispiel 18 (Interview 503 025)

01 Ada: es ist *1.0* nahe *0.4* ottawa

02 L1: mhm↑ *0.4* bei ottawa↑

03 Bea: äh *0.3* mein mutter ist ein kitchener↑ *0.4* und mein *0.3* vater ist ein stratford

Ada beschreibt der Lehrkraft den Ort, an dem ihre Eltern wohnen. In diesem Zusammenhang erklärt sie: *es ist nahe Ottawa* (vgl. Zeile 01). Die Lehrkraft L1 verändert diese Äußerung insofern, als sie die Präposition *bei* anstatt *nahe* verwendet (vgl. Zeile 02), obwohl Adas Äußerung nicht reipareurwürdig ist. Hiermit liegt ein weiteres Beispiel vor, welches die Interpretationshoheit der Lehrkraft zeigt. Sie ist es, die entscheidet, ob eine Äußerung zu reiparieren ist oder nicht, und die Studenten durch ihre Reipareurinitiierungen in eine bestimmte Richtung lenkt. Zeile 03 veranschaulicht, dass Bea ihrer Kommilitonin Ada keine Möglichkeit lässt, auf die Reformulierung der Lehrkraft einzugehen, indem sie unmittelbar den folgenden Turn übernimmt. An dieser Stelle ist das in Kapitel 2 vorgestellte

Organisationsprinzip des Sprecherwechsels von Bedeutung. Der Reaktion Beas nach zu urteilen, bestimmt der aktuelle Sprecher in Zeile 02, die Lehrkraft, keinen Sprecher für den folgenden Turn. Somit ist es an diesem TRP den beiden anderen Teilnehmern selbst überlassen, den Turn an sich zu nehmen – wobei in diesem Fall die Gesprächsteilnehmerin Bea die Möglichkeit des Sprecherwechsels nutzt und sich selbst als nächste Sprecherin positioniert. Dadurch, dass Bea den Turn nach der Reformulierung von L1 sofort übernimmt, verhindert sie die Selbstwahl Adas als nächste Sprecherin. Dies erklärt, weshalb Ada an dieser Stelle keine Reaktion zeigen kann, die sich auf die Reparaturausführung der Lehrkraft bezieht. Weiterhin können eingebettete Korrekturen als Grund für fehlendes Uptake auf Seiten des Studenten betrachtet werden. In diesen Fällen impliziert das Feedback der Lehrkraft, dass keine unmittelbare Reaktion des Studenten bezüglich dieser Reparaturausführung erwartet wird. Die Lehrkraft positioniert sich dabei nämlich zunächst auf eine Weise, die zwar die Wichtigkeit von linguistischen Details beweist, anschließend aber die Bedeutsamkeit des Inhalts hervorhebt. Dies soll anhand zweier Beispiele veranschaulicht werden. Beispiel 19 wurde bereits in Abschnitt 5.1.2.1. unter dem Gesichtspunkt des Lehrerfeedbacks erörtert. Nun soll die Reaktion der Studentin, deren Äußerung die Lehrkraft repariert, betrachtet werden. Die Lehrkraft L2 unterhält sich mit den Studentinnen Meg und Sue über das Thema Einkaufen.

Beispiel 19 (Interview 231 032)

01 L2: <<überrascht> >fünf mark,(-)was können wir mit fünf mark kaufen-

02 Meg: ja <<p> >also-(.)vielleicht apfel? #LACHT#

03 Sue: #LACHT#

04 L2: vielleicht äpfel aber wir brauchen fleisch und butter und milch

05 Meg: [um(-)ja]

Die Lehrkraft L2 reformuliert in Zeile 04 Megs Äußerung (vgl. Zeile 02), welche sie als reparaturbedürftig betrachtet. Dabei stellt sie jenen Teil von Megs Äußerung, den sie repariert, ihrer weiteren inhaltlichen Ausführung voran. Indem sie also die Konversation mit den Worten *aber wir brauchen Fleisch und Butter und Milch* fortführt, rückt sie die inhaltliche Bedeutung, das Gesprächsthema, in den Vordergrund. Dies erschwert eine Reaktion der Studentin, die eine Form von Uptake aufweist, in doppelter Hinsicht. Zum einen ist eine unmittelbare Reaktion von Meg nicht möglich, da die Lehrkraft nach der Reformulierung keine Pause macht und es somit zu keinem TRP kommt, an dem die Studentin den nächsten Turn entsprechend der Regeln des Turn-Taking an sich nehmen und die Reformulierung der Lehrkraft beispielsweise übernehmen könnte. Zum anderen wird eine Reaktion Megs, die auf das Feedback der Lehrkraft eingeht, dadurch erschwert, dass der Lehrer L2 mit der zweiten Hälfte seiner Äußerung (vgl. Zeile 04) das inhaltliche Thema des Gesprächs weiter verfolgt. Somit ist der erste Teil seiner Äußerung, welcher den Fokus auf Form enthält, für das aktuelle Geschehen bereits nicht mehr aktuell. Um eine Reaktion des Uptakes zu zeigen, müsste Meg also noch einmal auf den Beginn seiner Äußerung zurückgreifen. Dies ist insofern hinderlich, als es den Fluss der Konversation unterbräche. Daher ist Megs Reaktion *um(-)ja* in Zeile 05 als eine solche zu verstehen, die sich auf den Inhalt, auf die zu kaufenden Lebensmittel, bezieht und nicht etwa auf eine Bestätigung der Reformulierung *Äpfel*. Auch im folgenden Beispiel 20 lässt die Lehrkraft L2 in der Interaktion mit Studentin Jen durch ihre eingebetteten Korrekturen ein Uptake von Seiten Jens kaum zu.

Beispiel 20 (Interview 103 071)

01 Jen: meine vorfahren kommen von äh polnisch

02 L2: aus polen* ja und wann wann sind sie ausgewandert↑

03 Jen: ähm in neunzehn*neunundsechzig

04 L2: neunzehnhundertneunundsechzig ja* und wie alt warst du damals[↑]** ja
wie alt bist du jetzt[↑]

#LACHEN#

05 Jen: ich habe neunundsechs/neunzehn jahr* ich

Jen erzählt in Zeile 01, aus welchem Land ihre Vorfahren stammen. Die Lehrkraft L2 betrachtet den letzten Teil dieser Äußerung als reparaturbedürftig, so dass sie die Reformulierung *aus Polen* vornimmt (vgl. Zeile 02). Danach macht sie eine sehr kurze Pause, um anschließend mit der Konversation fortzufahren. Durch die Frage *wann sind sie ausgewandert* sorgt sie dafür, dass die Reparatur nicht zum Thema gemacht wird, sondern das Gespräch mit einem Fokus auf Inhalt weitergeführt wird. L2 positioniert die Studentin somit nicht zuerst als Sprachlernerin, sondern als Gesprächsteilnehmerin für die weitere Konversation, wobei es um Inhalt geht. Dementsprechend bleibt für Jen keine Möglichkeit, die Reparatur der Lehrkraft unmittelbar anzunehmen ohne dabei den Fluss des Gesprächs zu unterbrechen. Dies gilt insbesondere deshalb, weil die Äußerung von L2 eine Frage und somit die erste Hälfte der Paarsequenz von Frage und Antwort ist. Wie in dem Kapitel 2 zur Konversationsanalyse beschrieben, wird durch das Vorhandensein eines Teils einer Paarsequenz das Auftreten des anderen Teils erwartbar. Entsprechend dieses Prinzips, beantwortet Jen die Frage der Lehrkraft auf inhaltlicher Ebene (vgl. Zeile 03) und geht nicht auf die grammatikalische Reparatur ein, welche L2 im ersten Teil der Äußerung in Zeile 02 ausgeführt hat. Interessant ist, dass sich dieses Muster im unmittelbar folgenden Teil der Sequenz wiederholt. So betrachtet die Lehrkraft L2 auch Jens Antwort *neunzehnneunundsechzig* als reparaturbedürftig, denn sie reformuliert diese Antwort zu

neunzehnhundertneunundsechzig um (vgl. Zeile 04). Diese Reparaturausführung lässt sie jedoch nicht so stehen, sondern lenkt das Gespräch wieder auf das inhaltliche Thema, indem sie ihrer Reformulierung zwei Fragen an Jen folgen lässt. Auch hier bekommt die Studentin keine passende Gelegenheit, die Reparatur von L2 anzunehmen. Stattdessen antwortet sie – wie bereits zuvor – auf die Fragen der Lehrkraft (vgl. Zeile 05), womit die Fortsetzung des Gesprächsthemas auf inhaltlicher Ebene gegeben ist. Von den 20 Fällen, in denen der Student kein Uptake zeigt, sind 13 durch solche embedded corrections bedingt.

Die vorangegangenen Betrachtungen zu Uptake nach dem Feedbacktyp der Reformulierung haben zum einen gezeigt, dass es von der Positionierung der Gesprächsteilnehmer abhängen kann, ob Uptake einer grammatischen Reformulierung stattfindet oder nicht. Dies schließt sowohl Positionierungen ein, die der entsprechende Teilnehmer selbst einnimmt, als auch jene, die ihm von einem anderen Gesprächsteilnehmer zugewiesen werden. Weiterhin haben die in Kapitel 2 beschriebenen Prinzipien der Paarsequenz und Präferenz auch einen Einfluss auf das Uptake der Studenten. Richtet die Lehrkraft die Reformulierung mit einer fragenden Intonation an den Studenten, was als erster Teil einer Paarsequenz aufgefasst werden kann, so ist wahrscheinlich, dass der Student eine Reaktion von Uptake zeigt, zumal eine Antwort nach einer Frage die präferierte Reaktion ist. Liegt jedoch kein erster Teil einer Paarsequenz vor, sondern beispielsweise eine Reformulierung der Lehrkraft, die keine fragende Intonation aufweist, so besteht für den Studenten auch kein Präferenzzwang und daher kommt es auch nicht unbedingt zu einer Reaktion des Uptakes.

Zum anderen wurde ersichtlich, dass für die Gesprächsteilnehmer Inhalt ebenso wie Form wichtig sein kann, wobei nicht immer eindeutig ist, ob sich die Reaktionen der Studenten

nach dem Lehrerfeedback auf Form oder Inhalt beziehen. Dies deutet darauf hin, dass eine klare Trennung von Form und Inhalt in manchen Fällen nicht möglich ist.

5.1.3.2. Studentisches Uptake nach Veranlassungen zur Selbstreparatur

Nun werden die Reaktionen betrachtet, die Student Uli in Beispiel 21 – welches bereits in Abschnitt 5.1.2.2. unter dem Aspekt der lehrerinitiierten Reparatur besprochen wurde – auf die beiden Veranlassungen zur Selbstreparatur der Lehrkraft L5 hin zeigt.

Beispiel 21 (Interview 403 041)

01 Uli: ich/ ich brauche ähm *0.3* die neue jeans↑ die neue hemden↑ *0.1* äh viel sachen↑ *0.1* äh *0.2* die neue *0.2* jacken↑

#LACHEN#

02 L5: jackEN↑

#LACHEN#

03 Uli: ja

04 L5: wirklich↑ *0.1* [jackEN↑

05 Uli: [ja jacken *0.3* ja *0.1* jacken

Nach Lyster und Ranta (1997, 50) ließe sich sowohl Ulis Reaktion in Zeile 03 als auch jene in Zeile 05 als reparaturbedürftig bezeichnen. Die Lehrkraft wiederholt die Äußerung des Studenten, wobei sie die Endung *-en* betont, was wiederum darauf schließen lässt, dass sie diese Stelle als reparaturbedürftig betrachtet. Student Uli jedoch repariert seine Äußerung nicht, sondern reagiert mit einem bestätigenden *ja* (vgl. Zeile 03) sowie mit einer weiteren Bestätigung, bei der er noch die Pluralform *Jacken* hinzufügt (vgl. Zeile 05). Wird dieses Beispiel jedoch unter dem Aspekt von Positionierung der beiden Teilnehmer betrachtet, so zeigt sich, dass Lehrkraft und Student unterschiedliche Storylines verfolgen. Während Uli die

Wiederholungen von L5 als inhaltliche Nachfrage auffasst, legt die Lehrkraft den Fokus auf die grammatische Form. Da der Student die Betonung der Lehrkraft nicht als Anlass zur Selbstreparatur seiner Äußerung auffasst, wäre Uli's Reaktion aus diesem Blickwinkel auch nicht als eine reparaturbedürftige anzusehen. Dieses Beispiel soll in dem Abschnitt 5.2. ausführlicher diskutiert werden.

5.2. Verständnisdifferenzen durch unterschiedliche Storylines

Im Folgenden soll gezeigt werden, dass Positionierung sowohl bei Initiierungen von Reparatur als auch bei Reaktionen auf diese von Bedeutung ist. Besonders deutlich wird dies in jenen Fällen, in denen Reparatur nicht oder nicht unmittelbar gelingt.

Die Positionierung von Lehrkraft und Studenten während der Konversation, genauer das Verfolgen unterschiedlicher Storylines ist Grund dafür, dass die Reparaturinitiierung von einem der Teilnehmer nicht das erwartete Ergebnis bringt und dass es zu Missverständnissen kommt, bei denen die Beteiligten aneinander vorbei reden. So verfolgen beispielsweise die beiden Teilnehmer L5 und Uli in Beispiel 21 unterschiedliche Storylines im Gespräch. Hier zeigt sich, dass die Lehrkraft L5 durch ihre fragende Intonation den Studenten Uli dazu bringt, seine Aussage *Jacken* zu reparieren. Uli antwortet auf die erste Nachfrage von L5 mit *ja*. Der Lehrer ist mit Uli's Antwort jedoch nicht zufrieden, denn er fragt noch einmal nach, indem er das Wort *wirklich* benutzt, bevor er erneut mit einem fragenden *Jacken* nachhakt. Besonders durch die Verwendung von *wirklich* ist zu sehen, dass sich L5 nicht ganz sicher ist, ob Uli tatsächlich den Plural meint. In ihren beiden Turns betont die Lehrkraft die Endung *-en* des Wortes *Jacken*, woraus sich schließen lässt, dass sie die Singularform *Jacke* erwartet und nicht den Plural. Uli jedoch repariert seine ursprüngliche Aussage nicht, sondern bestätigt sie gleich zweimal, indem er *ja Jacken ja Jacken* sagt. Diese Bestätigung ist nur so zu erklären, dass der

Student die Reparaturinitiierung der Lehrkraft als eine inhaltliche auffasst. Die Storyline des Studenten wäre somit die des Fokus auf Bedeutung, während die Lehrkraft die Storyline des Fokus auf Form verfolgt. Die von der Lehrkraft eingeleitete Reparatur scheitert insofern, als dass für Uli der Inhalt des Gesagten im Vordergrund steht, für L5 jedoch offensichtlich die grammatische Form. Student und Lehrkraft verfolgen hier also zwei unterschiedliche Ziele. Die Lehrkraft zielt darauf ab, was Lyster und Ranta (1997, 42) „negotiation of form“ nennen: „namely, the provision of corrective feedback that encourages self-repair involving accuracy and precision and not merely comprehensibility.“ Uli erkennt nicht, dass die Lehrkraft eine solche Aushandlung der akkuraten Form bezwecken möchte. Dies lässt sich dadurch begründen, dass Uli sich in der Rolle des Einkäufers befindet, und sich selbst auch so positioniert, wenn er sagt, dass er *Jacken* kaufen möchte. Uli legt auf ein gegenseitiges Verständnis des Inhalts Wert, denn er möchte gegenüber der Lehrkraft bestätigen, dass er Jacken kaufen möchte. Dabei achtet er nicht auf die grammatische Form. L5 hingegen positioniert Uli als Sprachlerner, der auf linguistische Details aufmerksam gemacht werden muss. Demnach positioniert sich L5 selbst als Lehrer, der durch eine fragende Wiederholung dessen, was er als das zu Reparierende betrachtet, auf die grammatische Form eingehen möchte. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Student Uli mit einem Fokus auf Bedeutung und L5 mit einem Fokus auf Form unterschiedliche Storylines verfolgen.

Eine ähnliche Diskrepanz zwischen einer Positionierung, die auf dem Fokus der grammatischen Korrektheit und einer Positionierung, die auf dem Fokus der inhaltlichen Bedeutung beruht, ist im folgenden Beispiel 22 zu erkennen. Hier übernimmt die Lehrkraft L2 eine Rolle innerhalb des Rollenspiels, denn sie und Studentin Meg stellen zwei Studenten auf

Wohnungssuche dar. Sie machen eine Wohnungsbesichtigung, wobei Studentin Sue die Rolle der Wohnungsinhaberin übernimmt.

Beispiel 22 (Interview 231 032)

01 L2: ein badezimmer

02 Sue so ein ein mit ein(--)-dusch

03 Meg: ah(---)also(-)ah ok

04 L2: achso ok

05 Sue ja

06 L2: im badezim im badezimmer gibt es dann eine badewanne? oder eine dusche?

07 Sue (-)ah

08 L2: eine dusche-

09 Sue ja(-)ein dusche

10 L2: eiNE dusche;(.)ok

11 Sue ja

Lyster und Ranta würden Sues letzten Turn als einen noch immer reparaturbedürftigen kategorisieren, da Sue die von L2 initiierte und sogleich ausgeführte Reparatur *eine Dusche* nicht wiederholt, sondern mit der Antwort *ja* eine Reaktion zeigt, die unter den Äußerungstypus „acknowledgment“ fällt (vgl. Lyster & Ranta 1997, 50). Dabei wird nicht berücksichtigt, dass – ähnlich wie im vorigen Beispiel – für Sue der Inhalt des Gesagten im Vordergrund steht. In ihrer Rolle als Wohnungsbesitzerin ist nur von Bedeutung, dass das Badezimmer eine Dusche, nicht aber eine Badewanne enthält. Diese Annahme wird dadurch verstärkt, dass sie die Dusche schon erwähnt (vgl. Zeile 02), bevor L2 die Frage in Zeile 06

stellt. Demnach betrachtet sie die Äußerungen *eine Dusche-* und *eine Dusche;(.)ok* des Lehrers als Nachfrage und Bestätigung bezüglich des Inhalts des Gesagten, und erkennt nicht, dass L2 auf grammatische Korrektheit Wert legt. Während die Lehrkraft also versucht, Sue in die Position der Sprachlernerin zu drängen, indem sie die Endung des Artikels *eine* betont und somit auf ein linguistisches Detail aufmerksam machen möchte, sieht sich Sue zuerst in ihrer Rolle als Wohnungsvermieterin und nicht als Studentin, die die korrekte grammatische Form zu wiederholen hat. L2 positioniert sich selbst in der Funktion als Lehrkraft, und nicht etwa in der Rolle als Wohnungsbesichtiger, die L2 in diesem Rollenspiel übernimmt.

In Beispiel 23 übernimmt Student Ted die Rolle des Obers, während Student Joe und Lehrkraft L2 die Rolle seiner Gäste im Restaurant spielen. Dabei verfolgen die Lehrkraft und Joe zwei unterschiedliche Storylines.

Beispiel 23 (Interview 230 031)

01 Joe: es gibt ein(-)kellner in mein brat(en)

02 Ted: <<verwirrt> >huh?

03 L2: <<überrascht> >ein KELLNER?

04 Ted: #LACHT#

05 Joe: ja

06 Ted: #LACHT#

07 Joe: das ist(-)das ist schrecklich

08 Ted: #LACHT# das tut mir leid

09 Joe: ich will nicht bezahlen

10 Ted: um

11 L2: moment ich verstehe nicht

- 12 Ted: #LACHT#
- 13 L2: <<ungläubig> >ein KELLNER?
- 14 Ted: <<p> >#LACHT#
- 15 Joe: <<ff> >ja <<dim> >() (nicht geld)(.)kein geld
- 16 L2: oh
- 17 Ted: #LACHT#
- 18 L2: ok(.)er war ein kellner?
- 19 Ted: #LACHT#
- 20 Joe: [<<ff> >ja]
- 21 Ted: #LACHT#
- 22 L2: ok

Student Joe sagt, es gäbe einen Kellner in seinem Braten (vgl. Zeile 01). Sowohl Ted als auch L2 reagieren überrascht, was sich wohl durch die Unwahrscheinlichkeit eines Kellners im Braten begründen lässt. Diese beiden Gesprächsteilnehmer reagierten wahrscheinlich nicht überrascht, handelte es sich um eine Fliege in Joes Braten. Die Lehrkraft L2 initiiert Reparatur, denn sie wiederholt in Zeile 03 noch einmal fragend *ein Kellner*, was Joe schlicht bejaht (vgl. Zeile 05). Hier scheitert die von L2 eingeleitete Reparatur, da Joe nicht erkennt, dass das Wort *Kellner* im Zusammenhang mit seiner Aussage unpassend ist. L2 hatte vermutlich die Absicht, Joe durch die Wiederholung des Wortes auf eben diese semantische Unstimmigkeit aufmerksam zu machen. Im Vergleich zu Beispiel 21, in dem sich die Reparatureinleitung auf ein Morphem bezieht, liegt hier eine semantische Reparaturinitiierung vor, was eine unterschiedliche Betonung der Wörter verdeutlicht. Während die Lehrkraft in Beispiel 21 bei dem Wort *Jacken* die Endung *-en*, also den Vokal *e* und das Pluralmorphem *n*, betont, so

betont die Lehrkraft im aktuellen Beispiel 23 in Zeile 03 und Zeile 13 das gesamte Wort *Kellner*. Joe und L2 verfolgen hier zwei unterschiedliche Storylines. So versucht L2, Joe auf seinen Fehler zuzuführen. Joe hingegen denkt gar nicht daran, dass er ein unpassendes Wort benutzt haben könnte, sondern verfolgt weiterhin seinen eigenen Strang des Gesprächs, indem er den Sachverhalt – den Kellner im Braten – als *schrecklich* bezeichnet (vgl. Zeile 07). Ted entschuldigt sich (vgl. Zeile 08) und Joe möchte nicht bezahlen (vgl. Zeile 09). Nun versucht die Lehrkraft L2 erneut, Reparatur einzuleiten, indem sie ihre Verständnislosigkeit ausdrückt (vgl. Zeile 11) und in Zeile 13 noch einmal ungläubig nachfragt *ein Kellner?*. Erneut antwortet Joe mit *ja* und kommt auf das Thema Bezahlung zurück, was er vor der Unterbrechung durch L2 begonnen hatte. Hier ist die Storyline, die Joe verfolgt, noch einmal klar ersichtlich, denn er verbindet den Kellner – also vermutlich eine Fliege oder ähnliches – in seinem Essen damit, dass er kein Geld bezahlen will. Joe denkt nicht daran, dass etwas mit dem Wort *Kellner* nicht stimmt, sondern führt das Gespräch fort wie zuvor. Die von Seiten der Lehrkraft initiierte Reparatur führt also wieder nicht zu einer Reparatur, mit der sich die Lehrkraft zufrieden gibt, denn sie fragt zum dritten Mal nach, ob es ein *Kellner* war (vgl. Zeile 18). Dies beweist, dass L2 noch immer auf der eigenen Storyline beharrt, die darin besteht, den Studenten selbst auf seinen Fehler stoßen zu lassen. Es ist dabei wahrscheinlich, dass der Lehrkraft L2 die Storyline, die Joe verfolgt, durchaus klar ist, und sie davon ausgeht, dass Joe vermutlich eine Fliege anstatt eines Kellners meint. Indem sie selbst jedoch keine Rückfrage wie *Oh, meinen Sie eine Fliege?* an Joe stellt, handelt sie in der Position des Testers, der daran festhält, dass der Student selbst seinen Fehler entdecken und verbessern muss. Joe antwortet auch auf die dritte Reparaturinitiiierung von L2 mit *ja* (vgl. Zeile 20), was das Verfolgen seiner Storyline und seine Positionierung als Restaurantgast verdeutlicht. Die Lehrkraft reagiert schließlich,

indem sie *ok* sagt (vgl. Zeile 22) und nicht noch einmal weiter nachhakt. Interessant ist weiterhin das Lachen Teds während der gesamten Sequenz. Dies deutet darauf hin, dass Ted den semantischen Fehler Joes erkennt und dass er sich möglicherweise darüber lustig macht, gleichzeitig aber Joes Storyline mit verfolgt.

Beispiel 24 ist von besonderem Interesse, da es hier der Student ist, der im Sinne einer Storyline mit grammatischem Fokus handelt, während sich die Äußerung der Lehrkraft auf den Inhalt des Gesprächsthemas bezieht. Die Lehrkraft L1 fragt den Studenten Leo nach seinen Hobbys.

Beispiel 24 (Interview 503 022)

01 Leo: äh *0.1* ich Lieblings *0.4* äh *0.8* s- snowboarding

02 L1: snowboarding *0.1* [aha

03 Leo: [gern

04 L1: ich *0.1* fahre auch snowboard

05 Leo: ich fahre auch snowboard↑

06 L1: ja *0.4* okay↑

In Zeile 01 nennt Leo das Snowboardfahren als seine Freizeitbeschäftigung. Nachdem die Lehrkraft das Wort *snowboarding* wiederholt hat, fügt sie ein *aha* hinzu (vgl. Zeile 02). Zeitgleich äußert Leo das Wort *gern* (vgl. Zeile 03). Die Äußerung von L1 in Zeile 04 bezieht sich inhaltlich auf Leos Äußerung in Zeile 01, denn die Lehrkraft erzählt, dass auch sie Snowboard fahre. Leo fasst diese Äußerung als Reparaturinitiierung auf, denn er reagiert unmittelbar im nächsten Turn mit einer Wiederholung des exakten Wortlauts (vgl. Zeile 05), wobei seine Intonation am Ende des Satzes eine fragende ist. Diese Intonation ist ebenfalls ein Anzeichen dafür, dass er die Aussage der Lehrkraft als Korrektur verstanden hat, denn sie

wirkt wie eine Rückversicherung bezüglich der korrekten Wiederholung des betreffenden Satzes. Die Aussage der Lehrkraft *ich fahre auch Snowboard* ist allerdings keine Reparaturinitiierung, sondern eine inhaltliche Bemerkung, die dem Gesprächsthema entspricht. Es ist davon auszugehen, dass L1 über sich selbst spricht, sich das Personalpronomen *ich* also auf die Lehrkraft bezieht und nicht etwa auf Leo. Letzteres könnte zwar der Fall sein, wenn die Lehrkraft Leos Äußerung tatsächlich verbesserte. Dagegen spricht jedoch die Verwendung des Wortes *auch*, welche keinen Sinn ergäbe, handelte es sich um eine Korrektur von Leos ursprünglicher Äußerung. Die Lehrkraft hat keinen Anlass, die Äußerung *ich fahre auch Snowboard* gegenüber Leo als Reparatur auszuführen, denn im vorangegangenen Gesprächsverlauf sagt auch kein anderer Gesprächsteilnehmer, dass er Snowboard fahre. Dies wäre die einzige Möglichkeit, welche die Verwendung von *auch* im Rahmen einer Reparaturausführung rechtfertigte. Da dies jedoch nicht der Fall ist, liegt im Vergleich zu einigen vorangegangenen Beispielen, wie Beispiel 22, also keine Reparaturinitiierung der Lehrkraft vor.

5.3. Studenteninitiierte Reparatur

5.3.1. Vermeidung der Position als unwissender Lerner

Die Testsituation im folgenden Beispiel (Beispiel 25) enthält kein Rollenspiel, stattdessen befragt die Lehrkraft L2 den Studenten Dan zu seinen Freizeitaktivitäten und zu seinem Ferienjob. Aufgrund unterschiedlicher Positionierungen kommt es zwischen Lehrkraft und Studenten zu keinem gegenseitigen Verständnis des Gesagten.

Beispiel 25 (Interview 103 072)

01 L2: ist das etwas/ hat das etwas mit der <kirche> zu tun↑

02 Dan: äh

- 03 L2: mit der kirche
- 04 Dan: entschuldigung
- 05 L2: mit der kirche* mit ähm der lutheranischen kirche oder mit der
katholischen kirche LACHT
- 06 Dan: mit was
- 07 L2: OK ich glaube wir müssen gehen* also die deutschstunde fängt jetzt an

Student Dan initiiert dreimal Reparatur gegenüber der Lehrkraft L2, da er die Frage der Lehrkraft in Zeile 01 nicht versteht. Nach der ersten Initiierung, welche Dan mit *äh* ausdrückt (vgl. Zeile 02), wiederholt L2 nur einen Teil der vorhergehenden Frage. Dies deutet darauf hin, dass L2 annimmt, es handele sich um ein akustisches Problem und Dan deshalb nicht auf die Frage antwortet. Hätte die Lehrkraft *äh* als Zeichen eines inhaltlichen Nicht-Verstehens aufgefasst, hätte sie ihre Frage vermutlich reformuliert. Als Dan mit *entschuldigung* erneut Reparatur einleitet (vgl. Zeile 04), reformuliert L2 ihre Frage tatsächlich, indem sie zusätzliche Informationen gibt. L2 sieht diese Initiierung von Reparatur also in einem inhaltlichen Missverstehen begründet. Dan versteht jedoch trotz der Nennung der zwei Beispiele *mit ähm der lutheranischen Kirche oder mit der katholischen Kirche* in Zeile 05 noch immer nicht, worauf die Frage der Lehrkraft abzielt. Als L2 erkennt, dass Dan erneut Reparatur initiiert (vgl. Zeile 06) und die Frage noch immer nicht versteht, gibt sie keine andere Erklärung oder Umschreibung für das, was sie von Dan wissen möchte. Dans Reaktionen in Zeile 02 und Zeile 04 lassen sich so erklären, dass er eine Positionierung als unwissender Lerner vermeidet. Sowohl die Reparaturinitiierung *äh* als auch *entschuldigung* sind Anzeichen dafür, dass er seine inhaltlichen Verständnisschwierigkeiten gegenüber der Lehrkraft nicht offen zugibt. Er fragt also nicht direkt nach, was denn eine Kirche sei. Stattdessen reagiert er mit

unspezifischen Reparatureinleitungen, die beispielsweise auch bei akustischen Problemen auf diese Weise formuliert werden könnten. Während Dan eine Positionierung als unwissender Lerner bei seiner ersten Reparatureinleitung (vgl. Zeile 02) vermeiden kann, gelingt ihm dies bei der zweiten Initiierung (vgl. Zeile 04) nicht mehr ganz, denn hier deutet die Reaktion der Lehrkraft darauf hin, dass sie das Problem Dans als kein akustisches erkennt. Mit der dritten Einleitung von Reparatur in Zeile 06 schließlich lässt sich die Vermeidung der Position des unwissenden Lerners als gescheitert betrachten. Die Äußerung der Lehrkraft in Zeile 07 macht deutlich, dass sie es nicht für notwendig hält, weitere Reformulierungen vorzunehmen. Sie erkennt, dass Dan die Frage inhaltlich nicht versteht. In diesem Moment wechselt L2 von der Position des Fragenden, der zu Wiederholungen und Umformulierungen bereit ist, zu der Position als Lehrkraft, die bestimmt, dass nun das Ende des Interviews gekommen ist. Aus Dans Sicht gelingt die Reparatur in der besprochenen Sequenz nicht, denn er versteht offensichtlich das Wort *Kirche* nicht und erreicht auch durch seine Art, Reparatur einzuleiten, keine Erklärung. Das Verhalten Dans, die Vermeidung der Position des unwissenden Lerners, lässt sich insbesondere im Hinblick auf die Testsituation erklären. So ist es beispielsweise denkbar, dass er seine inhaltlichen Verständnisschwierigkeiten gegenüber der Lehrkraft aufgrund einer Leistungsbewertung nicht offenbaren möchte. An dieser Stelle ist zu überlegen, ob den Studenten beigebracht werden sollte, auf welche Weise sie Reparatur üben können oder sollen und welche Auswirkungen verschiedene Arten der Reparatur auf die Fortführung des Gesprächs haben können. So machte eine direkte Nachfrage des Studenten wie *Was ist eine Kirche?* den weiteren Verlauf der Konversation flüssiger. Weiterhin machte dies eine Reparaturausführung von Seiten der Lehrkraft bezüglich des Verständnisproblems des Studenten wahrscheinlich, während dies die Reparaturinitiierung Dans nicht erreicht. Es

scheint so, als ob Dan in Beispiel 25 zwar auch die Art der Reparaturinitiierung durch eine direkte Nachfrage kennt, aber bewusst nicht verwendet, um sich nicht als unwissend zu zeigen. Hier wäre also insbesondere zu klären, wie Reparaturinitiierungen auf die weitere Konversation wirken können, um ein Scheitern der Reparaturoinleitung des Studenten zu vermeiden.

Ein ähnliches Beispiel ist das folgende (Beispiel 26), in dem die Lehrkraft L1 den Studenten Ben zu seinem Studentenleben befragt und ein anderer Student, Ali, antwortet.

Beispiel 26 (Interview 103 021)

01 L1: mmmh gut* und wo wohnen sie hier in waterloo

02 Ben: wo wo↑

03 L1: wo wohnen sie

04 Ben: wo

05 L1: ja↓

06 Ali: LACHT ich wohne im die wrci (BUCHSTABIERT AUF ENGLISCH) aus
äh philipstreet und äh

Hier initiiert Ben Reparatur gegenüber L1, da er etwas an der ihm gestellten Frage nicht versteht. Seine Reparaturinitiierung, die Frage *wo wo*, lässt zwei Möglichkeiten zu. Entweder ist ihm die Bedeutung des Interrogativpronomens *wo*, oder aber die Bedeutung des Verbs *wohnen* unklar. Zieht man die erste Möglichkeit in Betracht, so zielte Ben mit seiner Frage *wo wo* darauf ab, von der Lehrkraft irgendeine Erklärung oder Umschreibung für das Fragewort zu erhalten. Die zweite Option bedeutete, dass Ben versucht, das Verb *wohnen* noch einmal zu hören oder eine Bedeutungserklärung dafür zu bekommen. Dies implizierte, dass das zweite *wo*, welches Ben äußert, ein unvollständiger Versuch ist, das Wort *wohnen* zu

wiederholen. Die Lehrkraft fasst Bens Initiierung entsprechend der zweiten Möglichkeit auf, denn als Reaktion auf die Reparaturinitiierung wiederholt sie die Frage mit Fragewort und Verb: *wo wohnen sie*. Ben jedoch handelt anders als es die Reaktion auf eine Frage erwarten lässt. Er gibt keine Antwort, womit das Modell der Paarsequenz, wonach einer Frage eine Antwort folgt, nicht erfüllt wird. Stattdessen äußert er noch einmal das Frageadverb *wo*, aber nicht mit einem fragenden Unterton, sondern so, als ob er es zu sich selbst sagt. Hieraus lässt sich schließen, dass er die Bedeutung des Frageworts *wo* nicht kennt. Im folgenden Turn bestätigt L1 Bens Wiederholung mit *ja*. Die Lehrkraft reagiert also nicht mit einer Bedeutungserklärung oder Umschreibung des Frageadverbs *wo*. Diese Reaktion lässt zwei Möglichkeiten zu. Entweder L1 handelt in ihrer Position als Testerin und meint, Ben müsse die Bedeutung des Wortes selbst kennen und hilft ihm deshalb nicht auf andere Weise weiter. Oder aber sie denkt, dass Ben die Frage nun verstanden hat und wartet auf seine Antwort, womit sie ihn als einen sprachlich kompetenteren Teilnehmer anerkannte und positionierte als er in dem Moment ist. Ben antwortet nicht, sondern Ali übernimmt den nächsten Turn und beantwortet die Frage auf sich selbst bezogen. Folglich versteht Ben das Fragewort nicht, positioniert sich aber dennoch nicht explizit als jemand, der das Gesagte nicht versteht. Er sagt nicht deutlich, was er nicht versteht, sondern versucht, durch eine Wiederholung des Gesagten eine Antwort zu bekommen. Er möchte sich selbst nicht als Lerner positionieren, der Verständnisschwierigkeiten hat. Die Lösung des Missverständnisses, die Aushandlung von Bedeutung, scheitert aus Bens Perspektive, denn die Lehrkraft bietet ihm keine entsprechende Reaktion auf seine Reparaturinitiierung an. Ben und die Lehrkraft verfolgen also unterschiedliche Storylines: Ben die der inhaltlichen Bedeutungsaushandlung und die Lehrkraft entweder die der Testsituation oder die der Weiterführung der Konversation.

Interessant ist, dass Ali die Beantwortung der Frage übernimmt, obwohl sie nicht an ihn gerichtet ist und er Ben damit als den schwächeren Teilnehmer positioniert. Damit zeigt sich eine Differenz zwischen Ali als dem wissenden und Ben als dem unwissenden Studenten, denn Ali hat – im Gegensatz zu Ben – die Frage von L1 verstanden und kann sie auch beantworten. Alis Lachen in Zeile 06 verstärkt diese Differenz noch, denn es signalisiert, dass Ali die Beantwortung der Frage als leicht empfindet und dass sich Ali Ben gegenüber als Sprachexperte hervortut.

In folgender Sequenz (Beispiel 27) kommt es zu einem Missverständnis zwischen Lehrkraft L3 und Student Kai, da Kai während der Konversation nicht deutlich macht, dass er ein Wort nicht versteht. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass die Äußerung der Lehrkraft in Zeile 01 reparaturbedürftig ist. Dadurch, dass das Deutsche offensichtlich nicht die Muttersprache von L3 ist, stellt sich die Frage, wie qualifiziert die Reparaturinitiiierungen von L3 sind.

Beispiel 27 (Interview 304 043)

01 L3: [und *0.1* wann besuchen sie ihre/ *0.1* ihre verlobten

02 Kai: wann↑

03 L3: mhm

04 Kai: ähm *0.3* äh *0.1* ich äh *0.2* fliege *0.1* äh nach *0.2* wiesbaden
0.1 ich fliege nach/ nach frankfurt

05 L3: mhm

06 Kai: und äh *0.2* dann ich äh *0.2* fahre *0.1* äh *0.1* nach wiesbaden *0.1*
und meine verlobte äh *0.3* sie äh *0.1* wohne *0.1* in *0.1* wiesbaden

Die Reaktion des Studenten in Zeile 02 lässt wenigstens zwei Interpretationsmöglichkeiten zu. Möglicherweise versucht Kai zu verbergen, dass er das Frageadverb *wann* in der Frage der Lehrkraft nicht versteht. Indem er einen Reparaturmechanismus anwendet und das von L3 verwendete Fragewort wiederholt (vgl. Zeile 02), versucht er zu verdecken, dass er den Inhalt nicht ganz verstanden hat. Seine Nachfrage klingt so, als ob er eine Bestätigung dafür bräuchte, dass er das Wort bezüglich der Akustik auch richtig verstanden hat. Andererseits ist auch denkbar, dass Kai in Zeile 02 das Prinzip der Kooperation und insbesondere die von Grice formulierte Kooperationsmaxime der Quantität befolgt (vgl. Linke, Nussbaumer & Portmann 2001, 199). Demnach könnte die knappe Wiederholung des Frageworts dazu dienen, so viel wie nötig, und nicht zu viel zu sagen. Würde Kai explizit formulieren, dass er die Bedeutung des Wortes nicht versteht, entspräche dies möglicherweise einer Aussage, die angesichts der Maxime der Quantität unangemessen erscheint.

Die Lehrkraft bestätigt Kais Rückfrage mit *mhm*. Dieser aber hat das Frageadverb nicht verstanden, denn seine Antwort ist keine entsprechende Reaktion auf die gestellte Frage. Anstatt ein Datum oder eine Zeit zu nennen, gibt er Orte in Deutschland an. Die unpassende Antwort stützt die Hypothese, dass der Student das Fragewort *wann* mit der Absicht wiederholt hat, der Lehrkraft eine Reformulierung der Frage oder zusätzliche Informationen oder Umschreibungen zu entlocken. Dass er sich selbst nicht als inkompetenten Studenten darstellen möchte, zeigt sich also in doppelter Weise: sowohl anhand seiner Reparaturinitiierung in Zeile 02 als auch in seiner Antwort (vgl. Zeile 04). Er gibt nicht zu, dass er ein Wort nicht versteht und gibt lieber irgendeine unpassende Antwort anstatt keiner. Eben dadurch wird jedoch für die Lehrkraft offenbar, dass er das Wort nicht verstanden hat. Seine Reparaturinitiierung hat also nicht den gewünschten Erfolg. Dieses Verhalten lässt sich

unter anderem durch die Testsituation begründen. So ist es zum einen möglich, dass Kai nach seiner Nachfrage in Zeile 04 nicht noch eine weitere Frage stellen möchte. Zum anderen entstünde eine Leerstelle, wenn er auf die Frage der Lehrkraft nicht antwortete, da eine Frage den ersten Teil einer Paarsequenz ausmacht und ein fehlender zweiter Teil – eine fehlende Antwort – markiert wäre und womöglich den Schluss zuließe, dass er ein inkompetenter Sprachlerner ist. Im folgenden Turn, Zeile 05, akzeptiert die Lehrkraft Kais Antwort, was sie durch *mhm* ausdrückt. Sie initiiert also keine Reparatur, die eine neuerliche Nachfrage bezüglich des Datums enthält. Denkbar ist, dass sie den Fluss der Konversation nicht durch eine solche Reparaturreinleitung unterbrechen möchte.

Auch in Beispiel 28 wiederholt der Student ein Wort, das er inhaltlich nicht versteht, aber dies nicht explizit zugibt, womöglich um sich nicht in der Position des unwissenden Lerners zu zeigen. Student Max erzählt, dass er nach Deutschland reisen möchte, um seine Verlobte Xenia zu besuchen. Die Lehrkraft L1 stellt ihm eine Frage zu Xenia, welche er jedoch nicht auf Anhieb versteht, da ihm die Bedeutung eines Wortes zunächst unklar ist.

Beispiel 28 (Interview 503 024)

01 L1: studiert xenia↑ #RÄUSPERT SICH# studiert sie↑

02 Max: studiert↑

03 L1: mhm↑ *0.8* sie studieren *0.2* hier↑ *0.3* an der universität [waterloo↑

04 Max: [nein *0.2*

nein *0.2* ähh *0.5* sie studieren ähh *0.5* in *0.4* äh mainz

Wie in den vorangegangenen Beispielen, möchte der Student mit seiner fragenden Wiederholung (vgl. Zeile 02) womöglich bewirken, dass die Lehrkraft eine Umformulierung vornimmt. Die Lehrkraft fasst die Reparaturinitiierung des Studenten Max nicht eindeutig als

eine solche Nachfrage im Sinne einer Rückversicherung auf, denn ihre Reaktion *mhm* enthält eine fragende Intonation. Diese wirkt so, als ob sie die Frage von Max zwar bestätigt, ihm gleichzeitig aber auch Gelegenheit geben möchte, weiter nachzufragen. Nach einer kurzen Pause, einem TRP, den Max nicht nutzt, um den Turn an sich zu nehmen und auf ihre Frage zu antworten oder selbst eine Frage an sie zu richten, erkennt sie, dass wohl ein inhaltliches Problem vorliegt und so gibt sie ein Beispiel vor, um ihm das Wort *studieren* zu verdeutlichen (vgl. Zeile 03). Max versteht nun die Bedeutung dieses Wortes, aber das Beispiel wiederum versteht er anders als es die Lehrkraft offenbar gemeint hat. Während L1 *Sie* als Anrede verwendet und damit Max meint, versteht dieser *sie* als Pronomen, das sich auf Xenia bezieht, von der die Rede ist. Zeile 04 zeigt also, dass Max' Verständnis von dem Beispiel der Lehrkraft zu einem inhaltlichen Missverständnis führt. L1 führt das Beispiel also an, um die Bedeutung des Wortes *studieren* zu erläutern, Max aber fasst dies als Frage bezüglich des Studienortes von Xenia auf, denn er verwechselt *studieren* mit *studiert*, und gibt dementsprechend Mainz als den Studienort Xenias an.

Auch im folgenden Beispiel (Beispiel 29) zeigt sich, dass die Studentin Pia einen allgemeinen Reparaturmechanismus anwendet, der offen lässt, ob die Reparatur in einem akustischen oder inhaltlichen Verständnisproblem begründet liegt und worauf genau sich die Initiierung bezieht. Durch dieses Verhalten kann Pia eine direkte Positionierung von sich selbst als unwissende Sprachlernerin gegenüber der Lehrkraft L3 verhindern.

Beispiel 29 (Interview 304 041)

01 L3: und *0.3* kann ich auch was mitbringen↑

02 Pia: i'm sorry what↑

03 L3: kann ich was mitbringen↑ *2.0* irgendwas zum essen oder zum trinken

0.2 soll ich was [mitbringen↑

04 Pia: [oh äh *0.2* nein äh *0.1* äh wir planen äh *0.3* ähm der
werst äh und ähm *0.1* äh *0.1* der kuchen so [so much ()

Auf die Frage (vgl. Zeile 01) der Lehrkraft reagiert Pia mit einer Gegenfrage, da sie etwas nicht verstanden hat. Auffällig ist, dass sie nicht ausdrücklich sagt, welches Wort oder was genau sie an der Frage nicht versteht, sondern ihre Gegenfrage unspezifisch stellt (vgl. Zeile 02). So lässt sie neben der Möglichkeit eines inhaltlichen Problems auch die eines akustischen Problems offen. Die Lehrkraft fasst den Kommentar der Studentin zunächst so auf, als ob beispielsweise ein akustisches Problem, aber kein inhaltliches Verstehensproblem vorliegt. Aus diesem Grund wiederholt sie ihre Frage mit *kann ich was mitbringen* fast genauso, wie sie sie eingangs in Zeile 01 gestellt hatte. Nachdem sie die Frage in Zeile 03 wiederholt hat, macht sie eine Pause, in der sie offenbar auf eine Gegenreaktion von der Studentin wartet, was ein TRP darstellt. Nach zwei Sekunden jedoch hat Pia das Rederecht nicht an sich genommen und nicht geantwortet, so dass L3 ihre Frage durch eine weitere Umschreibung ergänzt: *irgendwas zum essen oder zum trinken*. Sie bemerkt an dieser Stelle, dass es sich nicht nur um ein akustisches Problem handelte, sondern dass die Studentin den Inhalt wohl nicht verstanden hat. Erst nach der zusätzlichen Beschreibung, in denen L3 von *essen* und *trinken* spricht und als L3 gerade dabei ist, ihre Frage noch einmal zu wiederholen, versteht die Studentin die Frage. Dies ist daran zu erkennen, dass sie *oh* sagt – was hier als Ausruf des Verstehens zu sehen ist – und schließlich die Frage beantworten kann. *Oh* tritt hier in einer Antwort zu einer Frage auf und deutet darauf hin, dass der Antwortende sich nun neu orientiert, nämlich bezüglich der erhaltenen Information (vgl. Schiffrin 1987, 86) Im Gegensatz zu den bisher genannten Beispielen in diesem Abschnitt versteht die Studentin hier am Ende der Sequenz, worauf die

Frage der Lehrkraft inhaltlich abzielt und reagiert mit einer entsprechenden Antwort. Der Grund hierfür lässt sich nicht eindeutig bestimmen. Möglicherweise liegt der Grund darin, dass die Lehrkraft auf die Reparaturinitiierung der Studentin hin zusätzliche Informationen zu ihrer ursprünglichen Frage gibt und Pia dadurch versteht, was sie meint.

Beispiel 30 ist eine Sequenz aus einem Rollenspiel, bei dem die Lehrkraft L2 die Rolle des Gastes übernimmt, während der Student die Rolle des Kellners spielt. Diese Sequenz ist Teil desselben Rollenspiels, aus dem auch das Beispiel 23 stammt. Es zeigt sich an Teds Reaktion auf die Frage der Lehrkraft, dass er die Position des unwissenden Lerners vermeiden möchte, was ihm allerdings nicht gelingt.

Beispiel 30 (Interview 230 031)

01 L2: (und) gibt es ein tagesmenü? <<wiederholung> >gibt es ein tagesmenü?

02 Ted: <<p> >uh

03 L2: gibt es braten mit irgendwas ()?

04 Ted: <<unsicher> >(nei) uh(3.0)um(2.5)es gibt ein(2.0) <<dim>
>uh(2.0)es gibt die(.)die fisch(.) <<dim> >(fische)(.)mit(.)uh(-)mit(.)mit
eine(---)uh(.)rotwein soße

In Zeile 01 fragt L2 zweimal deutlich nach einem *Tagesmenü*. Ted reagiert zunächst mit einem Zögern, was anhand einer kurzen Pause und dem Laut *uh* zu sehen ist. Dies veranlasst L2 zu einer Reparatur, bei der er seine ursprüngliche Frage spezifiziert und ein konkretes Beispiel für ein Tagesmenü gibt (vgl. Zeile 03). Die Reparaturinitiierung des Studenten ist eine offene, denn es ist nicht ersichtlich, ob er inhaltliche oder akustische Schwierigkeiten hat. Durch seine Antwort stellt er sich nicht explizit als Student dar, der die Frage der Lehrkraft nicht versteht. Teds Antwort in Zeile 04 weist mit Lauten wie *uh* und *um* sowie mit mehreren Pausen

wiederum auf Unsicherheit hin. Möglicherweise kann er die Frage von L2 aus dem Kontext erschließen, ist sich aber dennoch nicht ganz sicher, ob sein Verständnis das richtige ist. Eine andere denkbare Möglichkeit ist, dass der Student Schwierigkeiten beim Sprechen hat und daher viele Pausen macht und zögernd redet. Die Reformulierung, die die Lehrkraft in Zeile 03 durchführt, lässt bezüglich der ersten Möglichkeit den Schluss zu, dass Teds Vermeidung der Position als Sprachlerner nicht gelingt. Die Lehrkraft L2 erkennt die Reaktion von Ted (vgl. Zeile 2) als Zeichen eines inhaltlichen Verstehensproblems und konkretisiert ihre Frage, um Ted das Verstehen zu erleichtern oder überhaupt zu ermöglichen. Die Hypothese, dass die Lehrkraft Ted zuerst in der Position des Sprachlerners sieht, wird außerdem schon durch Zeile 01 gestützt, weil die Lehrkraft L2 ihre Frage gleich zweimal stellt, wobei ihre Aussprache beide Male sehr deutlich ist. Sie möchte also sicherstellen, dass der Student die Frage wenigstens akustisch verstehen kann. Dass die Lehrkraft Teds Reparaturinitiierung *uh* in einem Problem, das von außen kommt, begründet sieht, ist zwar durchaus auch denkbar. Dies erklärte jedoch nicht, weshalb die Lehrkraft ihre Frage genauer stellt anstatt sie so zu wiederholen, wie sie es eingangs getan hat (vgl. 01).

Ein ähnliches Beispiel ist das folgende (Beispiel 31), in dem Pia die Frage der Lehrkraft L3 nicht unmittelbar versteht. Ähnlich wie Ted, gelingt es auch ihr nicht, ihre Position als Sprachlernerin zu verbergen.

Beispiel 31 (Interview 304 041)

- 01 L3: und pia ähm *2.0* ist das eine überraschung↑ *0.6* für [ihre freundin↑
 0.6 eine überraschung↑
- 02 Pia: [mh
- 03 L3: ähhh *0.4* weiss ihre freundin *0.3* von dieser party↑

- 04 Pia: ähm *0.5* ja
05 L3: ja↑
06 Pia: ja
07 L3: sie weiss↑
08 Pia: mhm
09 L3: also das ist keine überraschung
10 Pia: nein
11 L3: okay

Die Lehrkraft stellt Pia die Frage *ist das eine Überraschung*, macht eine kurze Pause und ergänzt dann ihre Frage. Während dieser Ergänzung sagt Pia *mh*, was L3 als Reparaturinitiierung auffasst, denn sie formuliert ihre Frage um (vgl. Zeile 03). Dass Pia nicht unmittelbar auf die Frage der Lehrkraft antwortet, lässt darauf schließen, dass sie etwas daran nicht versteht. Akustische Probleme sind in diesem Fall unwahrscheinlich, da das Schlüsselwort *Überraschung* in der Frage der Lehrkraft zweimal fällt. Pia sagt nicht explizit, dass sie die Frage oder das Wort *Überraschung* nicht verstanden hat, sondern zieht es vor, auf die nächste Reaktion der Lehrkraft zu warten. Durch diese Aktion erreicht Pia eine andere Umschreibung der Frage und gibt in Zeile 04 schließlich eine Antwort. Daraus geht jedoch nicht hervor, ob sie die Frage wirklich verstanden hat. Es gelingt ihr nicht, ihre Position als Lernerin mit Problemen im Deutschen L3 gegenüber zu verbergen, da die Lehrkraft das Wort *Überraschung* bei der Ausführung der Reparatur nicht mehr verwendet. Dies lässt darauf schließen, dass L3 jenes Wort als Problem für Pia erkennt, das es zu ersetzen gilt, um Verständnis zu schaffen. Der weitere Verlauf der Interaktion zeigt weiterhin, dass die Lehrkraft auf Pias Antwort *ja* hin Reparatur übt (vgl. Zeile 05). Ebenso initiiert sie in Zeile 07

noch einmal Reparatur bezüglich derselben Frage. Somit wird erneut kontrolliert, ob Pia den Inhalt des Gesagten richtig verstanden hat. Zudem ist mit der Formulierung *also das ist keine Überraschung* (vgl. Zeile 09) noch einmal das Wort *Überraschung* gegeben, welches Pia zu Beginn der Sequenz nicht verstanden hat. Durch die Wiederholung in diesem Zusammenhang kann auch die Bedeutung des Wortes klar werden.

5.3.2. Direkte Positionierung als unwissender Lerner

Umso interessanter ist es, dass es durchaus Beispiele gibt, in denen sich die Studenten selbst als unwissende Lerner positionieren und Reparatur initiieren ohne ihre Unkenntnis verbergen zu wollen. Dies ist unter der Frage, ob die Interaktion dadurch flüssiger wird – also ob initiierte Reparatur im Vergleich zu Sequenzen, die eine Vermeidung der Position des unwissenden Lerners enthalten, besser oder überhaupt gelöst wird – interessant. Ein Beispiel, in dem Bedeutung den Anstoß zur Reparatur gibt, ist Beispiel 32, wobei die Ausführung von Reparatur nicht unmittelbar gelingt. Die Lehrkraft L3 spricht mit Student Jan über das Thema Urlaub.

Beispiel 32 (Interview 304 042)

01 L3: [mhm [mhm mhm *0.5* und ähm *1.0* brauchen sie im urlaub↑

02 Jan: mh ja↑

03 L3: urlaub↑ *0.6* ähm

04 Jan: was ist urlaub↑

05 L3: urlaub ist ferien↑ *0.2* oder urlaub ist vacation↑

06 Jan: oh äh *0.2* für studenten *1.0* urlaub ist ein *0.2* vacation vor studenten↑

07 L3: nee urlaub ist äh *0.2* ein vacation für *0.3* alle leute #LACHEN# urlaub

wenn *0.1* ich fahre *0.7* äh nach deutschland↑ *0.5* in/ im august fahre
ich nach deutschland↑ *0.1* [und das ist meine urlaub

08 Jan: [mh ah

Die Aushandlung von Bedeutung steht hier im Mittelpunkt. Auf die Frage der Lehrkraft antwortet Jan mit einem fragenden *ja*, was die Lehrkraft als Reparaturinitiierung auffasst und sie dazu veranlasst, das Wort *Urlaub* noch einmal zu wiederholen, wobei ihre Intonation eine fragende ist. Sie zeigt Unsicherheit bei der Interpretation von Jans Turn, was die Sprechpause nach *Urlaub* sowie das Wort *ähm* verdeutlichen. Jan positioniert sich daraufhin als Sprachlerner, da er explizit fragt, was *Urlaub* sei. Die Lehrkraft gibt ihm das deutsche Synonym *Ferien* sowie die englische Entsprechung *vacation*, wobei letzteres zeigt, dass sie ihn als bilingualen Sprecher und gleichzeitig auch als inkompetenten Deutschlerner positioniert. Der folgende Turn zeigt jedoch, dass die Reparatur damit noch nicht geglückt ist, denn Jan fragt noch einmal nach, um sein Verständnis von *Urlaub* als nur für Studenten bestätigt zu bekommen. Dieses Verständnis von Urlaub geht also von seiner Position als Student aus, möglicherweise weil die Lehrkraft ihn in der Konversation bis dato als Studenten positioniert, so dass er das Wort *Urlaub* auf Studenten bezieht. Seine Rückfrage fasst die Lehrkraft als weitere Initiierung von Reparatur auf, so dass sie nach einer genaueren Erklärung des Wortes sucht und ein Beispiel dazu gibt. Ein Anzeichen dafür, dass L3 nicht mit Jans Auffassung von Urlaub gerechnet hat, zeigt sich daran, dass sie lacht, nachdem sie Urlaub als etwas für *alle Leute* bezeichnet. Dies ist auch ein Beweis dafür, dass die Lehrkraft und der Student hier unterschiedliche Storylines verfolgen. Ob Jan letztendlich die Erklärung der Lehrkraft versteht, ist anhand seiner Äußerung *mh ah* nicht eindeutig zu erkennen.

Auch in Beispiel 33 ist zu erkennen, dass sich der Student offen als Sprachlerner, der sich unsicher ist, positioniert. Die Lehrkraft fragt Tim, ob er das Referat zum Thema Vorfahren bereits bearbeitet hätte.

Beispiel 33 (Interview 103 071)

01 Tim: () also sind das (forefathers?)

02 L2: über vorfahren ja über vorfahren*

03 Tim: ähh

Hier geht es wieder um Bedeutungsaushandlung, denn der Student ist sich der Bedeutung des deutschen Wortes *Vorfahren* nicht sicher und fragt deswegen die Lehrkraft direkt, ob das *forefathers* seien. Durch die Verwendung einer Ja/Nein-Frage fördert er den weiteren Verlauf der Kommunikation insofern, als Verzögerungen wie Wiederholungen oder Rückfragen der Lehrkraft vermieden werden, die beispielsweise durch zweideutige Reparaturinitiiierungen wie *bitte?* entstünden. Die Ja/Nein-Frage schränkt also die Antwortmöglichkeiten der Lehrkraft ein und dient dem Studenten zugleich dazu, eine konkrete Antwort auf seine genau definierte Verständnisschwierigkeit zu bekommen. Tim positioniert sich hier als unsicherer Lerner, der zwar eine Vermutung hat, aber sich dennoch nicht ganz sicher ist. Um sich zu vergewissern, dass er verstanden hat, worüber die Lehrkraft spricht, bedient er sich mit *forefathers* der englischen Sprache. Dass der Student seine Unsicherheit so deutlich ausgedrückt hat, hilft ihm für sein Verständnis weiter, denn die Lehrkraft bestätigt seine Vermutung mit *ja*, wobei sie zweimal das Wort *Vorfahren* auf deutsch wiederholt. Mit der Betonung des deutschen Wortes positioniert sich die Lehrkraft in ihrer Rolle als solche, denn um dem Studenten nur eine Bestätigung seiner Frage zu geben, hätte ein *ja* gereicht. Dadurch, dass die Lehrkraft aber gleich zwei Mal das Wort *Vorfahren* wiederholt, zeigt sich, dass sie dem Studenten das

deutsche Wort beibringen möchte. Dies ist auch der Grund, weshalb sie die englische Entsprechung nicht wiederholt. Für sie steht hier das Lernen des Studenten im Vordergrund.

In Beispiel 34 sprechen Ric und Jan mit der Lehrkraft L3 über Dinge, die sie in ihrer Freizeit machen, wenn sie nicht zur Universität gehen müssen. Ric nimmt von sich aus die Position des Sprachlerner ein und versucht nicht, seine Unsicherheit zu verbergen. Dadurch erreicht er, dass die Lehrkraft ihm den deutschen Begriff für ein Wort nennt, welches er mithilfe der englischen Entsprechung auszudrücken versucht.

Beispiel 34 (Interview 304 042)

01 Ric: ja *0.3* and äh *0.3* ich äh *0.2* computer programme #LACHEN#

02 L3: informatiker

03 Ric: informatiker↑

04 L3: mhm

05 Ric: das ist *0.1* computer programming↑

06 Jan: [(what's) the name of it

07 L3: [mmh

Hier ist zunächst wichtig, dass Ric nach seiner Äußerung *computer programme* (vgl. Zeile 01) lacht, was seine Unsicherheit über die Korrektheit dieses Ausdrucks andeutet. Die Lehrkraft nennt ihm *Informatiker* als deutsches Wort (vgl. Zeile 02), woraufhin er diesen Begriff fragend wiederholt (vgl. Zeile 03). Als L3 seine Nachfrage mit *mhm* bestätigt, initiiert Ric noch einmal Reparatur, denn er fragt nun inhaltlich nach, ob denn das deutsche Wort *Informatiker* dem englischen *Computer Programming* entspreche. Hier stellt er sich durch sein explizites Nachfragen einerseits als Sprachlerner dar, der einen deutschen Begriff nicht kennt und sich nun vergewissert, dass er die Reparaturausführung der Lehrkraft richtig verstanden hat.

Andererseits positioniert er sich auch als Englischsprecher, der von der englischen Sprache Gebrauch machen kann, da er sich in einer Situation befindet, in der die Teilnehmer des Englischen mächtig sind. Nachdem er den englischen Begriff genannt hat (vgl. Zeile 05), äußern sich Student Jan und die Lehrkraft zur gleichen Zeit. Dabei ist wahrscheinlich, dass L3 das bestätigende *mmh* (vgl. Zeile 07) auf Rics Rückversicherung in Zeile 05 bezieht. Damit hat Ric also die deutsche Entsprechung für ein englisches Wort einmal gesagt und einmal bestätigt bekommen und so seine Unwissenheit, die er offen vermittelt hat, vermindert.

Beispiel 35 zeigt die Studenten Pit und Uli, die sich in einem Rollenspiel befinden. Student Pit ist auf der Suche nach einem Wort, und sein Kommilitone Uli hilft ihm dabei. Es ist Pit sehr wichtig, das gesuchte Wort zu finden, um die beabsichtigte inhaltliche Bedeutung vermitteln zu können. Dies wird durch seine Positionierung deutlich.

Beispiel 35 (Interview 403 041)

01 Pit: [he/ he still loves you ähh *0.1* deine vater ähh *0.4* how do you say still
0.2 ähh *1.4* i don't remember how to say the word

02 Uli: lieber

03 Pit: ja i know how to say like

04 Uli: oh↓ *0.1* liebe dich

05 Pit: but i don't know [how to say still

06 Uli: [oh oh *0.3* noch↑

07 Pit: noch/ nocht *0.1* ah ja *0.4* deine vater nocht liebe dich

Pit positioniert sich durch die selbstinitiierte Reparatur *how do you say still* selbst als Sprachlerner, der auf der Suche nach der deutschen Entsprechung eines englischen Wortes ist, das ihm aber gerade nicht einfällt. Uli gibt ihm Hilfestellung und schlägt ihm das Wort *lieber*

vor. Dies bringt aber nicht die erhoffte Lösung für Pit, so dass er Uli mitteilt, zu wissen, wie man *like* sagt. Aus Pits Sicht ist die Reparatur an dieser Stelle nicht geglückt. Uli unternimmt mit dem Vorschlag *liebe dich* einen erneuten Versuch (vgl. Zeile 04), mit dem Pit abermals nicht zufrieden ist. Pit beschreibt in Zeile 05 also noch einmal sein Problem, was er mit *but* einleitet. Im folgenden Turn gibt ihm Uli mit *noch* die richtige Lösung. Auffällig ist, dass sich Pit während seiner Wortsuche durchweg anders positioniert als zuvor, denn er fällt aus der Rolle, die er innerhalb des Rollenspiels übernimmt. Diese andere Positionierung zeigt sich durch Code-Switching in die englische Sprache. Erst als Uli ihm mit dem erhofften Wort helfen kann, wechselt er seine Position und spricht sowohl wieder deutsch als auch in seiner Rolle. Uli äußert seine Vorschläge *lieber* und *liebe dich* sehr leise, was wenigstens zwei Deutungsmöglichkeiten zulässt: entweder, er ist sich bezüglich der Korrektheit seiner Antwort nicht sicher, oder aber er fällt aus seiner Rolle, die er innerhalb des Rollenspiels übernimmt. Letzteres ginge mit Goffmans Konzept von „footing“ einher, welches sich mit den folgenden beiden Feststellungen beschreiben lässt (Goffman 1979, 4):

Participant's alignment, or set, or stance, or posture, or projected self is somehow at issue. [...] For speakers, code switching is usually involved, or at least the sound markers that linguists study: pitch, volume, rhythm, stress, tonal quality.

Die Tatsache, dass Uli leiser spricht, wäre demnach ein Anzeichen für ein anderes „footing.“ Bei seinem letzten Vorschlag *noch* ist Ulis Intonation zwar fragend, aber dennoch ist keine so große Unsicherheit zu hören wie zuvor. Stattdessen äußert er das gesuchte Wort mit *oh oh*, was ausdrückt, dass er nun endlich weiß, welches Wort Pit sucht. Bemerkenswert ist, dass Pit Ulis Vorschläge nicht unüberlegt übernimmt, sondern registriert, dass die vorgeschlagenen Wörter nicht dem gesuchten Wort entsprechen. Dies deutet darauf hin, dass er das Wort *noch* bereits

vorher kannte, es ihm aber in diesem Moment nicht einfällt. Pits Äußerung *ah ja* bezeugt, dass er das Wort – zumindest dem Klang nach – wieder erkennt. Uli nimmt in dieser Sequenz die Rolle des Hilfegebenden ein. Möglicherweise wird er bei seinem ersten Turn in Zeile 02 – etwa durch einen fragenden Blick von Pit - in diese Position gedrängt, was seine leise und zögernde Stimme erklärte. Beim zweiten Turn (vgl. Zeile 04) ist es so, dass er sich selbst als Helfer positioniert, da er nicht weiter auf Pits Wortsuche eingehen müsste, sondern es bei einem *oh* belassen könnte und damit die Reparatur im Sinne Pits nicht zu Ende führen müsste. Uli jedoch macht mit *liebe dich* einen weiteren Vorschlag, bis er in Zeile 06 schließlich das gesuchte Wort findet. An diesem Beispiel zeigt sich also, dass es Pit nicht unbedingt um das Finden der richtigen grammatikalischen Form geht. Stattdessen positioniert er sich als Sprachlerner, dem es wichtig ist, einen bestimmten Inhalt zu vermitteln und das funktioniert für ihn nur, wenn er das gesuchte Wort verwenden kann.

Auch Studentin Tea stellt sich als Sprachlernerin dar, die nicht die Bedeutung aller Wörter kennt. Dies zeigt sich in der folgenden Sequenz (Beispiel 36), bei der außer Tea Lehrkraft L1 und Studentin Zoe teilnehmen. Es geht um die Frage, wie viele Stunden Tea an einem Tag für ihre Kurse aufwenden muss.

Beispiel 36 (Interview 503 023)

01 Tea: oh↓ *0.2* ähm *1.5* ich glaube *0.5* äh *0.2* siebzig↑ *0.3*

[siebzig stunden

02 Zoe: [hm mhm

03 L1: in der- in der woche↑ *1.0* siebzig↑ *0.4* oder siebzehn

04 Tea: no *0.1* siebzig

05 L1: siebzig *0.3* [in der woche↑

- 06 Zoe: [(ahh)
- 07 Tea: i dont know what woche is
- 08 L1: oder im monat
- 09 Tea: ähm *1.0* im monat
- 10 L1: aha *0.4* [okay
- 11 Zoe: [hmm↓ und was möchtest duuu *0.6* ach *0.2* its hard ()
 0.2 ähm *0.6* was möchtest du für arbeit↑ *0.3* machen wenn du fertig
 bist↑ *0.1* mit *0.1* studieren↑ *0.8* was für ein #FLÜSTERT#:
 profession *0.3* how do you say that

Fes Antwort in Zeile 01 bringt die Lehrkraft dazu, Reparatur zu initiieren, denn sie fragt, ob Tea tatsächlich siebzug oder siebzehn Stunden meint (vgl. Zeile 03). Fes Antwort in Zeile 04 ist für L1 noch immer nicht zufrieden stellend, so dass sie noch einmal Reparatur initiiert und nachfragt, ob sich die Stundenzahl auf eine Woche bezieht. Tea sagt deutlich, dass sie nicht wisse, was mit dem Wort *Woche* gemeint sei. Interessant ist die Reaktion der Lehrkraft, denn anstatt nun Reparatur durchzuführen und der Studentin die Bedeutung des Wortes zu erklären, fragt sie weiter (vgl. Zeile 08), wobei sie mit *Monat* allerdings einen alternativen Begriff für eine bestimmte Zeitspanne nennt. Fes Antwort in Zeile 09 ist eine zögerliche. Sie stimmt dem Vorschlag *im Monat* zu, wobei jedoch der Grund für ihr Zögern nicht eindeutig zu bestimmen ist. So könnten *ähm* und die kurze Pause einerseits darauf hindeuten, dass Tea nicht versteht, was L1 wissen möchte. Andererseits könnten sie auch ein Hinweis dafür sein, dass Tea kurz über das Wort *Monat* oder über die Stundenanzahl nachdenkt, bevor sie eine Antwort gibt. Obwohl auf die Reparaturinitiiierung der Studentin in Zeile 07 keine Reparaturausführung folgt, die eine Erklärung für das Wort *Woche* enthält, bietet L1 Tea mit dem Wort *Monat* eine

andere Möglichkeit, die Frage zu verstehen und auf sie zu antworten. Dieses Beispiel veranschaulicht, dass die direkte Aussage Fes über ihre Verständnisschwierigkeiten (vgl. Zeile 07) der inhaltlichen Weiterführung der Konversation dienlich ist, da es nach Zeile 09 zu keinen weiteren Fragen oder Aushandlungen bezüglich des unverstandenen Wortes kommt.

Wie die Beispiele in diesem Abschnitt zeigen, wird die Interaktion durch eine Positionierung des Studenten als unwissender Lerner nicht flüssiger in dem Sinne, dass nach der Reparaturdurchführung der Lehrkraft die Konversation unmittelbar weitergeht. Vielmehr kommt es danach noch zu weiteren Nachfragen des Studenten. Dennoch bekommt der Student durch eine solche Positionierung eine Antwort auf sein Verständnisproblem, während dies bei einer Positionierung zur Vermeidung als unwissender Lerner nicht unbedingt der Fall ist.

6. Schlussbetrachtung

Die konversationsanalytische Untersuchung von Beispielen der Reparatur in der Interaktion zwischen Lehrkraft und Student hat gezeigt, dass der Positionierung der Gesprächsteilnehmer eine nicht zu unterschätzende Rolle zukommt. So steht hinter der Art, wie eine Lehrkraft Reparatur initiiert oder durchführt, eine bestimmte Positionierung. Positionierung kann ebenso der Grund dafür sein, dass bestimmte Feedbacktypen mit einem Fokus auf grammatischer Form, die anderswo betrachtet wurden (vgl. Lyster & Mori 2006; Lyster & Ranta 1997) – in diesem Fall ausdrückliche Reparaturen sowie drei Typen von Veranlassungen zur Selbstreparatur – nicht vorkommen. Weiterhin ist Positionierung bezüglich des Uptake der Studenten von Bedeutung. So ist beispielsweise das Fehlen studentischer Reaktionen auf bestimmte formorientierte Reparaturinitiiierungen der Lehrkraft hin damit zu erklären, dass dem Studenten keine entsprechende Möglichkeit zu der Aufnahme des Lehrerfeedbacks gegeben wird. Dies ist durch die Art, wie der Student von der Lehrkraft positioniert wird, zu begründen. Weiterhin können Positionierungen zu Missverständnissen führen, beispielsweise dann, wenn die Gesprächsteilnehmer unterschiedliche Storylines verfolgen. Ein solches Missverständnis sollte insbesondere im Hinblick auf die Bewertung studentischer Leistungen berücksichtigt werden. Führt eine lehrerinitiierte Reparatur, die den Fokus auf grammatische Akkuratheit legt, nicht zu einer entsprechenden Reaktion – zum Beispiel einer Korrektur der reparaturbedürftigen linguistischen Form – des Studenten, so ist dies nicht in jedem Fall als mangelndes Wissen des Studenten zu beurteilen. Stattdessen ist es möglich, dass der Student eine inhaltliche Storyline verfolgt und daher nicht auf die formbedingte Storyline der Lehrkraft reagiert. Die Testsituation, in der sich die Studenten befinden, kann weiterhin als Grund für die Vermeidung der Positionierung von Studenten als

unwissender Sprachlerner gesehen werden. Anstatt zuzugeben, dass er ein Wort nicht versteht, initiiert der Lerner offene Arten der Reparatur gegenüber der Lehrkraft – also solche Arten, die beispielsweise auch bei akustisch begründeten Verständnisproblemen verwendet werden. Möglicherweise verhält sich der Student so, um sich nicht als Sprachlerner, der Verständnisschwierigkeiten hat, zu offenbaren und eine schlechte Bewertung zu bekommen. Solch offene Reparatureinleitungen machen die Interaktion im Vergleich zu Situationen, in denen sich der Student als unwissender Sprachlerner positioniert, nicht unbedingt flüssiger. Es besteht jedoch insofern ein Unterschied, als der Student im letzten Fall eher eine Erklärung bezüglich des unverständenen Wortes bekommt als wenn er sich als Sprachlerner, der seine Unwissenheit nicht eingesteht, positionierte. Dies liegt daran, dass offene Reparaturinitiiierungen – wie sie ein Student, der seine Verständnisschwierigkeiten nicht direkt zeigt, verwendet – von der Lehrkraft zuerst als in einem akustischen Problem begründete verstanden werden können. Insofern wäre es sinnvoll, den Studenten unterschiedliche Arten der Reparaturinitiiierung und deren mögliche Implikationen beizubringen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass nicht jede Reparatureinleitung einen klaren Fokus auf grammatische Form oder auf inhaltliche Bedeutung hat. In solchen Fällen sind Ergebnisse von Untersuchungen, die sich auf einen Fokus auf grammatische Form konzentrieren, bezüglich des Uptake des Studenten zu relativieren. Wenn der Reparaturinitiiierung der Lehrkraft oder eines anderen Studenten kein eindeutiger Fokus unterliegt, so kann auch die Reaktion des Studenten im Hinblick auf Form nicht als gelungene oder gescheiterte Reparatur betrachtet werden.

Eine Einordnung der Analyseergebnisse in das Gebiet der Zweitsprachbeziehungsweise Fremdspracherwerbsforschung ist nicht ohne weiteres zu bewerkstelligen, da

die Konversationsanalyse an sich nicht darauf ausgerichtet ist, Sprachlernprozesse oder Lernprozesse im allgemeinen zu untersuchen (vgl. Kasper 2006, 91). Auch Seedhouse (2005, 174) betont dies: „there has been controversy concerning whether CA [Conversation Analysis] has any role in SLA at all and if it does, what that role should be.“ Dennoch lässt sich eine Verbindung zwischen Konversationsanalyse und Zweitsprach- beziehungsweise Fremdspracherwerbsforschung herstellen, denn:

CA [Conversation Analysis] does examine how participants with less than fully developed or accessible linguistic resources collaboratively accomplish activities and intersubjectivity, and often do so in supremely subtle ways. (Kasper 2006, 91)

Zu solchen gemeinschaftlichen Bewältigungen von Aufgaben zählen auch Aushandlungen von Problemen, beispielsweise von Missverständnissen, die während der Konversation auftreten können. In meiner Analyse von Reparatursequenzen wurde auf die Positionierung der Gesprächsteilnehmer während der Reparatur eingegangen. Damit wird Reparatur aus einem anderen Blickwinkel betrachtet als es bei Literatur zu Fokus auf Form der Fall ist. Aus der Verbindung von Reparatur und Positionierung geht beispielsweise hervor, dass insbesondere die Kategorisierung des Uptake von Studenten im Sinne eines Fokus auf Form, welche Lyster und Mori (2006) vornehmen, zu relativieren ist. Auf diese Weise wird eine Grenze bezüglich der besprochenen Literatur zu Fokus auf Form deutlich.

Zu den Grenzen der in dieser Arbeit vorgenommenen Untersuchung lassen sich die Transkriptionen, die auf Audiodaten beruhen, rechnen. So können bei Interaktionen beispielsweise Blicke von Bedeutung sein, was bei der Analyse von Gesprächsdaten, die auf Audiokassette aufgenommen wurden, nicht erkennbar ist. Bezüglich der Analyse von Reparaturen wäre dies insofern von Bedeutung, als damit beispielsweise Sprecherwechsel an

manchen Stellen erklärbar wären. Dies könnte Sequenzen erklären, in denen Student B entgegen den Regeln des Turn-Takings das Rederecht an sich nimmt, obwohl eine Reparaturinitiierung des Lehrers dem Studenten A galt. Hier wäre denkbar, dass Student A seinen Kommilitonen, den Studenten B, anschaut um ihm anzudeuten, dass er den nächsten Turn und damit die Reaktion auf die Reparaturoinleitung übernehmen soll. Das Verhalten von Student B wäre hierbei als kooperativ gegenüber seinem Kommilitonen einzuschätzen. Ein solcher Sachverhalt ließe demnach andere Rückschlüsse bezüglich der Positionierung der Gesprächsteilnehmer zu. Der hier angedeutete Schwachpunkt von Audioaufnahmen als Datengrundlage ließe sich durch eine Analyse entsprechender Videodaten verringern oder beseitigen.

Des Weiteren war es nicht das Ziel der Arbeit, die einzelnen Lehrkräfte bezüglich ihrer Art, wie sie unterschiedlich Reparatur üben, zu differenzieren. Ebenso soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass die bearbeiteten Daten aufgrund ihrer Menge nicht ausreichen, um allgemeingültige Aussagen, beispielsweise über das Reparaturverhalten von Lehrkräften, zu treffen. Dennoch stellt auch die Analyse von Gesprächen, an denen fünf Lehrkräfte und 22 Studentenpaare beteiligt waren, einen guten Anfang für weitere Forschungen dar. So könnten Identitäten als dynamisches Konzept bei der Interaktion von Lehrkräften und Studenten in Zukunft weiter untersucht werden. Damit ließen sich Rückschlüsse auf das Sprachlernen ziehen, denn ein Student lernt bei der Interaktion mit einer Lehrkraft, die beispielsweise großen Wert auf grammatische Akkuratheit legt, wahrscheinlich anders und anderes als bei der Interaktion mit einer Lehrkraft, bei der das nicht der Fall ist.

Literaturverzeichnis

- Antaki, C., & Widdicombe, S. (1998). Identity as an achievement and as a tool. In C. Antaki & S. Widdicombe (Eds.), *Identities in talk* (pp. 1-14). London: Sage Publications.
- Antón, M., & DiCamilla, F. J. (1999). Socio-cognitive functions of L1 collaborative interaction in the L2 classroom. *The Modern Language Journal*, 83, 233-247.
- Brown, P., & Levinson, S. C. (1987). *Politeness. Some universals in language usage*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Bußmann, H. (1990). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Egbert, M. M. (1997). Some interactional achievements of other-initiated repair in multiperson conversation. *Journal of Pragmatics*, 27, 611-634.
- Ellis, R., Basturkmen, H., & Loewen, S. (2001). Learner uptake in communicative ESL lessons. *Language Learning*, 51(2), 281-318.
- Goffman, E. (1979). Footing. *Semiotica*, 25(1), 1-29.
- Harré, R., & Van Langenhove, L. (1999). Introducing positioning theory. In R. Harré & L. Van Langenhove (Eds.), *Positioning theory. Moral contexts of intentional action* (pp. 14-31). Oxford, Malden/Mass.: Blackwell.
- Held, G. (2005). Politeness in linguistic research. In R. J. Watts, S. Ide & K. Ehlich (Eds.), *Politeness in language. Studies in its history, theory and practice* (pp. 131-153). Berlin/New York: de Gruyter.
- Hutchby, I., & Wooffitt, R. (1998). *Conversation analysis. Principles, practices and applications*. Cambridge: Polity Press.

- Jefferson, G. (1987). On exposed and embedded correction in conversation. In G. Button & J. R. E. Lee (Eds.), *Talk and social organisation* (pp. 86-100). Clevedon/Philadelphia: Multilingual Matters.
- Jepson, K. (2005). Conversations – and negotiated interaction – in text and voice chat rooms. *Language Learning & Technology*, 9(3), 79-98.
- Kasper, G. (2006). Beyond repair. Conversation analysis as an approach to SLA. In K. Bardovi-Harlig & Z. Dörnyei (Eds.), *Themes in SLA research* (pp. 83-99). Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Kurhila, S. (2006). *Second language interaction*. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.
- Liebscher, G., & Dailey-O’Cain, J. (2003). Conversational repair as a role-defining mechanism in classroom interaction. *The Modern Language Journal*, 87, 375-390.
- Linke, A., Nussbaumer, M., & Portmann, P. R. (2001). *Studienbuch Linguistik*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Loewen, S. (2004). Uptake in incidental focus on form in meaning-focused ESL lessons. *Language Learning*, 54(1), 153-188.
- Lyster, R. (1998). Negotiation of form, recasts, and explicit correction in relation to error types and learner repair in immersion classrooms. *Language Learning*, 51, 265-301.
- Lyster, R., & Mori, H. (2006). Interactional feedback and instructional counterbalance. *SSLA*, 28, 269-300.
- Lyster, R., & Ranta, L. (1997). Corrective feedback and learner uptake. Negotiation of form in communicative classrooms. *SSLA*, 20, 37-66.

- Poole, A. (2005). Focus on form instruction: Foundations, applications, and criticisms. *The Reading Matrix*, 5(1), 47-56.
- Rieger, C. L. (2003). Repetitions as self-repair strategies in English and German conversations. *Journal of Pragmatics*, 35, 47-69.
- Sacks, H., Schegloff, E. A., & Jefferson, G. (1974). A simplest systematics for the organization of turn-taking for conversation. *Language*, 50(4), 696-735.
- Schegloff, E. A. (1972). Sequencing in conversational openings. In J. J. Gumperz & D. H. Hymes (Eds.), *Directions in sociolinguistics. The ethnography of communication* (pp. 346-380). New York: Holt, Rinehart and Winston.
- Schegloff, E. A. (2000). When 'others' initiate repair. *Applied Linguistics*, 21(2), 205-243.
- Schegloff, E. A. (2007). *Sequence organization in interaction. A primer in conversation analysis*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Schegloff, E. A., Jefferson, G., & Sacks, H. (1977). The preference for self-correction in the organisation of repair in conversation. *Language*, 53, 361-382.
- Schiffrin, D. (1987). *Discourse markers*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Seedhouse, P. (2005). Conversation analysis and language learning. *Language Teaching*, 38, 165-187.
- Selting, M., Auer, P., Barden, B., Bergmann, J., Couper-Kuhlen, E., Günthner, S., et al. (1998). Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT). *Linguistische Berichte*, 173, 91-122.
- Triandafyllidou, A. & Wodak, R. (2003). Conceptual and methodological questions in the study of collective identities. An introduction. *Journal of Language and Politics*, 2(2), 205-223.

Wray, A., Trott, K., & Bloomer, A. (1998). *Projects in linguistics. A practical guide to researching language*. London: Arnold, New York: Oxford University Press.

Anhang A: Schlüssel der Transkriptionssymbole

(.)	sehr kurze Pause, Dauer nicht messbar
(1.3) oder *1.3*	Pause von messbarer Dauer in Sekunden und Zehntelsekunden
[zeitgleicher Beginn des Sprechens zweier oder mehrerer Personen
()	unverständliche Äußerung
*	unverständliche Silbe
(guess)	Mutmaßung über das Gesagte
-	Abbruch eines begonnenen, nicht zu Ende geführten Wortes
(AUSSPRACHE)	ungewöhnliche Aussprache
↓	fallende Tonhöhe
↑	steigende Tonhöhe
<u>ja</u>	Betonung des Sprechers
JA	lauteres Sprechen im Vergleich zur Lautstärke der Umgebung
#LACHT#	non-verbale Reaktion des Teilnehmers
<<überrascht>>	deutet auf überraschten Tonfall

Anhang B: Information Letter

University of Waterloo

[letter head]

14 February, 2000

Dear German 102 instructor and students,

This Information Letter explains a study I would like to do with taped oral interviews. The study is part of my general research interest in human communication. In order to gain insights into the nature of communication, researchers have developed a method called conversation analysis that involves audio- and/or videotaping, transcribing and analyzing conversations. In the study I would use this method to analyze conversational processes in oral interviews of German students with their instructors. The ultimate goal is to develop teaching and learning methods that could help learners of a foreign or second language, in particular German, to improve their conversational skills.

As part of my research plan in human communication, I would like to conduct a study on oral interviews of German 102 students this term. To conduct this study with a first year language class is especially interesting in light of the limited newly acquired grammar and vocabulary base of first year students. I am particularly interested in the ability of students to conduct conversations. For this purpose, I would like to video tape and/or audio tape your oral interviews with those students only who volunteer to be taped. I myself will not be physically present during the taping.

Participation in the study is completely voluntary. The goal of this study is not to judge your performance during the interview. The tapes are strictly for research purposes. I intend to write up the results of this study for presentations at academic conferences and publications in academic journals. Your identity will be kept anonymous in any publications. You may opt to

not have your interview used for public display during presentations and for teaching purposes (see Optional Consent on the consent form). Note that if you give your consent to have the videotape used at conferences or for teaching purposes, you agree that others can see you on the tapes, which may reveal your identity even though I use a different name for you.

If you decide to participate in the study, you may view or listen to your interview at a time arranged with me. A risk to participation in the study is that you may not repeat your interview without the taping, i.e. you may not claim that the taping impeded your performance, e.g. that it made you nervous. There are no other known or anticipated risks to participation in this study.

Together with this letter, you find a consent form requesting your signature if you are willing to participate in the study (and therefore the taping). Note that you have the option to be audiotaped instead of being videotaped if you prefer this option to videotaping. The taping will only take place if all participants in the interview (students and instructor) agree to be taped. If one of the participants prefers audiotaping to videotaping, the interview will be audiotaped but not videotaped.

If, at any time during the study, you decide that you do not want to participate, you may withdraw your consent. In such case, I would erase your interview. You may also change your consent from videotaping to audiotaping only if you decide after the taping that only the audiotrack of the videotape should be used but not the video itself. Note that withdrawal is possible at any time without penalty, in particular without compromising your relationship to the department, faculty and university. If you give your consent and do not withdraw, I assume that you agree to the conditions explained in this letter. I would keep your interview on record for an unlimited time in a locked and secure place.

I would be happy to send you a copy of a publication resulting from this study and/or to discuss the results of this study with you at a time of your convenience. Feel free to get in touch with me after May 2000 to ask me about a summary or to arrange a meeting for

discussion. You may call me at my office at (519) 888-4567, extension 5695. You may also send me e-mail to glibsch@watarts.uwaterloo.ca.

As with all University of Waterloo projects involving human participants, this project has been reviewed by, and received ethics clearance through, the Office of Research Ethics at the University of Waterloo. Should you have any questions about participation in this study, please, contact Dr. Susan Sykes in the Office of Research Ethics at 888-4567, extension 6005.

Thank you for your help with my project. Please, get in touch with me if you have any further questions, especially if they affect your decision about participation in the study.

Sincerely,

Dr. Grit Liebscher

Anhang C: pdf-Dateien der Transkripte

Interview 103 021

L1: so you prepared for* two topics↑*

Ali: yeah

L1: and which one would you like to talk about↑

Ali: germany

L1: germany* OK are we on↑

Ben: yeah you can start right now

L1: i am just gonna do a little bit introduction first

Ali: OK

L1: so* wie geht's↑

Ali: äh danke gut LACHT

L1: gut

Ali: danke gut

L1: ja und wie ist das wetter heute↑

Ali: das schneien

L1: es schneit*

Ali: ja

L1: ist es warm↑

Ali: nein es ist da so kalt

L1: mmh* wieviel grad zeigt das thermometer an↑

Ali: ich kann äh zehn grad

L1: zehn grad↑* OK good* sie machen eine <reise> zusammen↑ ja

Ali: ja

Ben: ja LACHT wir kleinen reisen in deutschland

L1: aha

Ali: wir reisen im ju (ENGLISCHE AUSSPRACHE)/juli und da wir gehen aus/ äh erst aus
berlin und äh

L1: aha

Ben: wir besuchen stuttgart

L1: stuttgart* OK wo ist berlin↑

Ben: das LACHT

L1: hier OK ist es in westdeutschland oder norddeutschland

Ben: äh

Ali: estdeutschland

L1: ost/ostdeutschland OK

Ali: ost

L1: und stuttgart wo ist stuttgart

Ben: LACHT das ist stuttgart

L1: mmh OK good

Ali: berlin ähm wir gehen aus die kneipe und wir bier trinken

L1: mmh

Ben: äh wir fliegen in eine flugzeug *2.0*

L1: mmh fliegen sie von toronto nach berlin↑

Ali: ja

L1: ja↑

Ali: ja↓

L1: und wie kommen sie von berlin nach stuttgart

Ali: wir mieten ein/ein=n blauen äh volkswagen

L1: aha LACHT er muss blau sein↑* OK* fahren sie oder fahren sie

Ali: ich kann nicht

L1: fahren sie beide↑ ja

Ali: oui äh ja

#ALLGEMEINES GELÄCHTER#

Ali: und äh wir äh reisen aus* äh

Ben: münchen

Ali: münchen ja

L1: münchen OK* wo ist münchen↑

Ben: münchen ist hier

L1: OK sehen sie das ist <bayern> ja* der staat der braune staat

Ali: ja

L1: das is bayern

Ali: ahh

L1: so münchen ist in bayern

Ali: ja

L1: OK* was machen sie in münchen

Ben: äh wir besuchen meinen großmutter

L1: ohh

Ben: meine großmutter

Ali: LACHT

Ben: ja

Ali: und äh

L1: wie lange bleiben sie in münchen

Ben: ich kann nicht* sieben tag sechs tag

L1: mmh* und von münchen gehen sie nach österreich oder in die schweiz oder nach frankreich

#LACHEN#

Ben: äh wir wandern in die schweiz

Ali: ja das ist gut

L1: wandern ja↑

Ali: ja wandern in die schweiz ähm

L1: in den alpen↑

Ali: ja

Ben: ja

Ali: und sechs tag sieben tag

L1: aha

Ali: und äh then/dann wir fliegen aus äh berlin

L1: aha

Ali: und äh we have a new (...)

L1: dann fliegen sie zurück nach toronto von berlin

Ali: mmh

L1: oder

Ali: ja wir fliegen aus toronto und äh wir äh mmh LACHT

L1: so im <juli> gehen sie nach deutschland↑ ja

Ali: ja

Ben: ja

L1: und wann fängt das semester an/ im herbst/ hier* <wann> fängt das semester an↑

Ben: im september

L1: achja im september *OK* studieren sie hier dann↑

Ali: ja

Ben: ja ja wir studieren hier

L1: OK

Ali: und ich äh ehm LACHT

Ben: wir studieren mathematics hier ähm

L1: mmh

Ben: in waterloo

L1: gut* mathematik und deutsch↑

#LACHEN#

Ali: ja

L1: ein bisschen deutsch

Ali: deutsch zweihundertzwei

L1: ja

Ali: →probably←

L1: wahrscheinlich

Ali: wahrscheinlich mmh ah

L1: wahrscheinlich ja

Ali: danke LACHT

L1: wenn sie nach deutschland gehen im sommer dann lernen sie viel deutsch* sie sprechen
deutsch sie hören deutsch

Ali: jaaaa

L1: sie lesen deutsch

Ali: das ist/ das ist äh das ist warum wir gehen (FRAGENDE INTONATION)

L1: aha

Ali: wo lernen sie deutsch

L1: mmmh gut* und wo wohnen sie hier in waterloo

Ben: wo wo↑

L1: wo wohnen sie

Ben: wo

L1: ja↓

Ali: LACHT ich wohne im die wrci (BUCHSTABIERT AUF ENGLISCH) aus äh
philipstreet und äh

L1: aha

Ali: ich wohnen mit/ich wohne mit äh einen freundin und

Ben: ich wohne/ wohne aus village

L1: aha village eins village zwei

Ben: ja village zwei

L1: village zwei aha haben sie dort ein zimmer↑

Ben: ja ein zimmer and/ und äh ja ein zimmer

#LACHEN#

L1: OK gut und* wenn sie mathematik studieren ja* lernen sie viel↓ sie lernen viel↑

Ali: ein äh klein viel

L1: ein bisschen* ein bisschen

Ali: ein bisschen↑

L1: ja

Ali: ein bisschen ja

L1: und abends was machen sie abends

Ben: sehr studieren äh mmh

L1: jeden tag

Ben: äh nich/jeden tag nicht äh wir gehen in die kneipe

Ali: ja

L1: aha gut gut und am wochenende* was machen sie am wochenende↑

Ali: äh ich gehe aus äh st.catharines mein/ meine cousine

L1: mmh

Ali: hat ein äh we learned this sie äh und er/es äh freunde LACHT fiancé

L1: oh verlobter

Ali: verlobter äh die ist sind married

L1: verheiratet

Ali: verheiratet

L1: wann heiraten sie↑

Ali: äh die/ woche/wochende

L1: am wochenende↑

Ali: ja

L1: dieses wochenende↑

Ali: ja ja

L1: ochh aha* ihre cousine

Ali: oui ja LACHT

L1: gut

Ali: äh ähm ich und mein ähm mein mutter und mein vater und äh zwei schwester und äh
mein fünf freunde

L1: mmh

Ali: äh reisen aus st.catharines

L1: mmh gut* gehen sie auch da

Ben: nein LACHT in die wochende ich besuche meine eltern in mitchel(?)

L1: →wo ist mitchel←

Ben: äh west (ENGLISCHE AUSSPRACHE)

L1: im westen

Ben: im westen ah vierzig minuten

L1: mmh vierzig minuten im westen* was machen <sie> mit ihren eltern↑ essen trinken

#LACHEN#

Ben: wir äh ich kann nicht

L1: OK mmh #RÄUSPERN# gut vielen dank das war sehr gut

Ali: danke

Ben: danke

Interview 103 071

Tim: tag wie geht's↑

Jen: äh ich bin totmüde* äh

#LACHEN#

Jen: weil ich spät eingeschlafen habe

Tim: warum↑

Jen: weil ich ein äh deutschsprachige klausur gelernen habe

Tim: wann hast du ihr*1.0* machen(?)↑

Jen: mmh ich soll äh #RÄUSPERN# viertel nach elf

Tim: wie glaube/wie glaub du/glaubst du *2.0* #AUFATMEN#

L2: tim hast du/ du hast dein deutsches referat geschrieben↑

Tim: nein äh

L2: nein↑ was für eine klausur war das↑ ** du hast gesagt du hast <gelernt> ja* du hast gesagt* du hast für eine deutschklausur <gelernt> stimmt das↑

Tim: ähm ich äh <gelernt> äh die vokabeln

L2: ach so ja den wortschatz denn ich schreibe jetzt dieses referat* für professor müller ja↓
→er gibt uns sovielen hausaufgaben← und das ist ein referat über meine vorfahren aber ich habe <keine> idee was ich schreiben soll* hast du das referat schon geschrieben↑
für professor müller

Tim: () also sind das (forefathers?)

L2: über vorfahren ja über vorfahren*

Tim: ähh

L2: hast du das referat schon geschrieben↑

Jen: ähm ich habe/ich habe ihr nicht

L2: ach so du hast es nicht geschrieben denn ich dachte ihr könnt mir <helfen> ja denn ich weiß nicht was ich <schreiben> soll was kann man über ←vorfahren schreiben→ was kann man über vorfahren schreiben

Tim: ähm meine fa/meine vorfahre kam=n aus irländ (ZWEITER TEIL WIRD ENGLISCH AUSGESPROCHEN)

L2: ach so deine kamen aus irländ ja* ich kann schreiben wo sie herkamen

Tim: ja

L2: und sie kamen dann aus deutschland <das> weiß ich * ja die kamen aus deutschland* was kann man noch schreiben↑

#AUFATMEN#

L2: was kann man noch schreiben↑ woher kamen deine vorfahren↑

Jen: meine vorfahren kommen von äh polnisch

L2: aus polen* ja und wann wann sind sie ausgewandert↑

Jen: ähm in neunzehn*neunundsechzig

L2: neunzehnhundertneunundsechzig ja* und wie alt warst du damals↑** ja wie alt bist du jetzt↑

#LACHEN#

Jen: ich habe neunundsechs/neunzehn jahr* ich

L2: du bist neunzehn jahre alt

Jen: mmh

L2: nur neunzehn jahre* wie alt bist du tim↑

Tim: excuse me↑

L2: wie alt bist

Tim: entschuldigung #LACHEN#

L2: wie alt bist du

Tim: ähm ich bin äh zwanzig jahr alt

L2: nur zwanzig jahre alt* ich habe gehört↓ dass jemand in unserer deutschklasse eine geburtstagsparty hat ja↑ also nächsten samstag hat* wie heisst sie* christina sie hat eine geburtstagsparty

Tim: mmhh

L2: ja* seid ihr eingeladen↑ * seid ihr eingeladen* hat sie <euch> eingeladen↑

Tim: ähm* ja #LACHEN# (sure?)

L2: und äh was bringst du* was für ein geschenk↑

Tim: ähm ich bringe ein mmh ein paar ohrring

L2: ein paar ohrringe

Tim: für christina

L2: und was haben sie gekostet↑

Tim: äh uhh fünfzehn dollar↑ LACHT

L2: fünfzehn dollar↑ schön↓ und jen was bringst du↑

Jen: ich bringe ein paar handschuhe

L2: ein paar handschuhe und →was haben sie gekostet←

Jen: die/sie kostet fünfundzwanzig dollar ähäh

L2: fünfundzwanzig dollar und bringt man* auch etwas zum trinken oder zum essen

Jen: ich bringe *1.0* die pizza LACHT

L2: du bringst pizza und was bringst du tim/ irgendwas bier oder

Tim: bier und äh #RÄUSPERN# let me see #WISPERN#

L2: wie sagt/ ist das etwas zum essen↑

Tim: äh nicht äh frites* nicht (pommes frites?) but

L2: Kartoffelchips↑

Tim: yeah alright

L2: kartoffelchips

Jen: #LACHT#

L2: kartoffelchips gut* OK* ja wir sprechen viel über geld und ich habe noch keinen ferienjob ja↑ habt <ihr> ferienjobs↑

Tim: ja #SCHNELL#

L2: und was machst du im sommer

Tim: ähm ich äh ich bin äh im (school scout?) lernen/ lernen schwimmen stunde arbeit

L2: du/du* das ist also schwimmen sagst du und du unterrichtest schwimmen* du bist schwimmlehrer ja↑

Tim: ja

L2: und das dauert den ganzen sommer↑ du arbeitest als schwimmlehrer den ganzen sommer↑ also von <wann>/ wann fängt das an↑

Tim: ähm achh in spätjuni

L2: im juni* endi juni* und jen hast du einen job im sommer

Jen: ja ich bin ein kassierer

L2: hier in kitchener-waterloo↑

Jen: nein in mississauga

L2: in mississauga* und was verdient man* die <stunde>* wieviel geld verdient man

Jen: och (seven?) dollar die stunde

L2: sieben dollar die stunde* →und tim ich habe vergessen ←zu fragen* was verdienst du
pro stunde

Tim: äh zwölf dollar

L2: zwölf dollar↑

Tim: mmh

L2: also über zwölf dollar die stunde* schön* ja ich habe wie gesagt ich habe noch keinen
ferienjob und ich <möchte> ähm/ ich möchte hier an der <uni> finden ja↑ aber das ist
schwer ja↑ es gibt wenige jobs* also es ist zeit* wir haben bald unsere deutschstunde
und wir müssen gehen* also wie sehen uns dann* nachher ja↑ tschüss↓

Interview 103 072

Dan: (...) how does it work with that

L2: OK good* und wie gesagt ich arbeite hier und wir sind alle/ wir sind drei freunde in der cafeteria↓

Jon: also die situation ist äh dan and/ we're gonna prepare

L2: mmmh

Jon: for dan to be interviewed but that's not the work we're gonna do when we're doing homework (...)

L2: dan is going to be the interviewer

Jon: that's what/that's what we're gonna do but yeah

L2: but that would be so rehearsed* what would have been better is if you two are just friends and you are talking about

Dan: professor (...)

L2: is this OK↑ #CAMERA ADJUSTMENT#

Dan: yeah thanks #CAMERA ADJUSTMENT#

L2: alright*

Dan: OK also ähm tag dan

Jon: guten tag

Dan: tag (...)

L2: tag jon

Jon: hallo wie geht's↑

L2: mir geht's gut

Dan: was gibt's neues

Jon: äh nicht viel äh gestern war meine geburtstag
Dan: deine geburtstag↑
Jon: ja
Dan: hast du ähm eine party gegeb=n↑
Jon: nein äh wir hab=n nicht fest
Dan: kein fest↑
Jon: nein
Dan: kein fest* was ist los
Jon: mmh
Dan: was ist los mit das/ äh keine fest
Jon: äh jemand gebe eine fest äh ich nich/ ich mag nich fest
Dan: ja
L2: also dan gestern hattest du geburtstag
Jon: ja
L2: gestern und es gab keine party
Dan: keine party
L2: wir wollen wissen warum* warum nicht
Jon: äh hast du ähm freunde
Dan: nein LACHT keine freundin
L2: hast du etwas gegen geschenke* magst du keine geschenke
Dan: eine armbanduhr* aber das ist alles
Jon: von wem ähm wem hast du die armbanduhr äh
L2: ja von wem

Jon: meinen meinen vater

L2: von deinem vater

Jon: er ist eine gute tip (AUSSPRACHE WIE TIP)

L2: ach ja ein guter typ

Jon: typ LACHT

L2: gut ich bin auch ein guter typ aber ich war <nicht> auf deiner geburtstagsparty

Dan: ja ich habe vergessen dass du hat geburtstag gestern ja

Jon: das/das ist OK

Dan: wir hätten müssen in die kneipe gehen heute/ heute abend gegen acht uhr↑

L2: einverstanden* ja das wär schön

Dan: ja gehst du mit uns↑

L2: ja wenn ich darf↑ wenn ich darf

Dan: aber ich habe eine deutsche hau/haussauf/aufsatz zu machen

L2: ich auch* ich schreibe es jetzt ich schreibe jetzt dieses referat

Dan: über was

L2: über vorfahren

Dan: vorfahren

L2: ja und ich weiß nicht was ich schreiben soll* habt ihr das schon gemacht* nein oder

Jon: ähm ja ich habe eine aufsatz über <meine> vorfahr=n gemacht aber äh meine vorfahr=n sind sehr verschieden ähm und das ist sehr schwer

L2: sehr schwer zu machen und <wie lang> war dein aufsatz

Jon: mmh gegen neunzig wörter

L2: neunzig wörter* dan hast du das referat geschrieben

Jon: glaube

Dan: ja

L2: ja↑

Dan: ja↓

L2: und was hast du geschrieben↑ äh woher sind/ sind deine vorfahren gekommen

Jon: meine vorfahr=n gekommen aus äh die schweiz

L2: aus der schweiz

Jon: ja

L2: und <wann>

Jon: ähm da achtzehnhundert or ich glaube ähm ja

L2: ach ja um achtzehnhundert und dan deine vorfahren* wann sind sie ausgewandert

Dan: mmh meine urgroßvater mütterlicherseits kommt gegen ähm

achtzehnhundredneunundsiebzig* ich glaube aber

L2: achtzehnhundertneunundsiebzig #WISPERN# urgroßvater mütterlicherseits was ist=n

das↑ das ist der <vater>

Dan: von meinem

L2: also dein/der vater von

Dan: von meiner mutter

L2: das ist dein großvater

Dan: ja das ist meine großvater von meiner mutter LACHT

#ALLGEMEINES GELÄCHTER#

L2: ach so ja jetzt versteh ich OK also ziemlich/also ziemlich lange her und ähm die kamen
aus

Dan: <er> kommt aus schottland

L2: aus schottland

Jon: ja und seine frau kommt aus* irland ich glaube* ja irland

Dan: und warum sind sie aus* ähm *1.0*

Jon: was

Dan: ähm immigrate

L2: auswandern

Dan: auswandern ja

L2: dann sind sie ausgewandert

Jon: ausgewandert ja

Dan: ja das ist richtig

Jon: warum in schottland war es sehr schwer zu äh ähm arbeit finden also er ist da arbeitslos
(.) ja

Dan: also so hat er aus kanada (ENGLISCHE AUSSPRACHE) ausgewandert und hoffentlich
findet er einen job

Jon: achso

L2: interessant hoffentlich finde ich <auch> einen job im sommer* ich möchte einen
<ferienjob> finden aber ich habe keinen gefunden* was kann man hier machen ja in der
uni* was kann man machen* ich/ich brauche geld denn ich möchte dan auch ein
geburtstagsgeschenk kaufen

Dan: ich habe gehört dass ähm bei (vetor?) is there/ist sehr gutes job

Jon: ja (vetor?)

L2: vector was ist das↑

Dan: das ist eine

Jon: vector marketing

L2: marketing

Jon: für die knives verkaufen

L2: also messer

Dan: ja

L2: und was verdient man↑ wie viel geld

Jon: ähm viel viel geld (.) ja ich glaube es ist pro

L2: pro woche oder pro stunde

Jon: nein äh kein/ not so pro/ say like/ ich würd

L2: was du meinst ist wenn man etwas verkauft dann kriegt man einen teil davon ja↑

Jon: ja

L2: OK* das heißt dann muss man gut sein ja

Jon: ja

L2: ich weiß nicht ob ich das machen kann* und <wo> arbeitet <ihr> im sommer

Dan: ich bin im co-op* also ich habe keinen job

L2: keinen job↑

Dan: nein ähh LACHT

L2: noch nicht aber

Dan: ja

L2: gibt es interviews

Dan: hoffentlich LACHT

Jon: nicht/ nichts

L2: noch nichts

Jon: nein

L2: wo willst du arbeiten* was für einen job willst du haben

Jon: ähm ich habe meine resume zu äh die nhl ähm geschicken

L2: mmh

Jon: und ähm

L2: willst du eishockey spielen↑

Dan: ähm nein #LACHT# ich bin eine schreiber mmh

Jon: du schreiben/äh du schreibst für die nhl↑

Dan: ja also it's ähm wow * ich habe keine idee ehm eigentlich

Jon: ja

Dan: eigentlich ja

L2: ja und für welche/welches <team> willst du arbeiten↑

Dan: für keine team* für die nhl pension society

L2: ach so ich weiß nichts davon

Jon: ja also es ist in montreal und so

L2: also du kannst französisch↑

Jon: ähm ja ein bisschen französisch* äh ich habe or ich hab in ottawa gewohnt

L2: ach ja gewohnt und dort spricht man französisch auch* ja englisch und französisch

Jon: ach ja

L2: und dan hast du einen ferienjob

Dan: ja ich bin auch in co-op* ich gehe in at eine summercamp arbeiten

Jon: wo↑

Dan: äh in california

Jon: californie

Dan: ja das ist richtig

Jon: wo in californie

Dan: in the (seashore national forest?) das ist/ das ist ähm ich weiß nicht

Jon: ist das like nord oder süd oder

Dan: süd

Jon: süd

Dan: süd

L2: kalifornien und was macht man da in diesem <camp>

Dan: alles i think

L2: ja↑

Jon: alles LACHT

L2: ja du musst dann in südkalifornien/ musst du dann englisch sprechen ja

Dan: ja

L2: und du übst jetzt ein bisschen

Dan: ja für mein englisch

Jon: das englisch ist auch sehr schwer

L2: und verdienst du viel geld↑

Dan: nein* keine geld* es ist ein

L2: kein geld

Dan: äh volunteer position weil für ein/für eine* i don't know how to say it* für ein

L2: ist das etwas/ hat das etwas mit der <kirche> zu tun↑

Dan: äh

L2: mit der kirche

Dan: entschuldigung

L2: mit der kirche* mit ähm der lutheranischen kirche oder mit der katholischen kirche

LACHT

Dan: mit was

L2: OK ich glaube wir müssen gehen* also die deutschstunde fängt jetzt an

Dan: Oh

Jon: na dann tschüss

L2: also tschüss

Dan: bis bald

L2: viel glück* OK thanks LACHT

Interview 230 031

Ted: hallo [was m(ö)chten sie bitte?

Joe: [(hallo)

Joe: ich suche(-)eine krawatte

Ted: ah, gut und uh welche farbe uh <<dim> >(magen) (sie)?

Joe: uh ich(-)uh ich mag ein(-)uh braune eine braune krawatte(-)ich . ich bin kellner (und)
uh mein(.)meine krawatte uh hab(e) hat ein(-) <<dim> > uh groß(.)große loch

Ted: ah? () aber

Joe: (uh huh)

Ted: hier wir haben ein uh schöne(.)braun(.)krawatte

Joe: um nein das(-)uh(-)das paßt(-)paßt nicht zu(.)meine he meine hemd

Ted: ah? (ah ja das ist(.))das ist schlecht)

L2: ich bin ein freund von(.)von ted und ich möchte wissen das gefällt mir ich möchte
wissen was die krawatte kostet

Ted: ah, (etwa) es kostet uh(-)uh fünf und(.)zwanzig(.)<<dim> >mark

L2: fünf und zwanzig mark ah

Joe: ähm uh

L2: ein bisschen teuer oder?

Ted: ja willst du uh(-)diese(.)diese gelb(.)krawatte?

L2: ein gelbe krawatte?

Joe: ja

L2: nein ich glaube nicht ich glaube nicht ich kauf nur braun und blau und grau

Joe: (ähm hm)

Joe: <<dim> >um hm ((leise lächelnde stimme))

Ted: <<p> >(willst du)(rose)()?

L2: nicht rosa rot besonders uh eine rosa rote krawatte das uh(.)find ich nicht schön

Ted: ähm

L2: aber ich suche einen anzug(-)[einen dunkel-grauen anzug haben sie das?

Ted: [(mmm)

Ted: <<p> >das ist langweilig

L2: bitte? wie bitte?

Ted: #LACHT#

L2: langweilig?

Ted: #LACHT#

L2: (trotzdem möchte ich einen dunkel-grauen anzug(.) auch wenn er langweilig ist

Ted: hmm

Joe: #LACHT#

Ted: um<<dim> >wir(.)wir haben (nichts) (nichts)

L2: <<erstaunt> >nichts in grau?

Ted: <<p> >nichts (in(.)im(.))uh (2.8)(in jeden)colour farbe

L2: <<bestätigte stimme> >also in jede farbe(.)außer grau

Ted: <<p> >nein

L2: also keinen über(haupt)

Ted: kein kein (.)wir haben kein(.)anzug

L2: keinen einzigen anzug ach so

Ted: hmm

L2: wo kann ich einen(.)anzug kaufen?

((geräusche))

Ted: uh. (ich) <<peinlich> >(leise lächelnde stimme)

L2: sie wissen nicht wo ich einen anzug kaufen kann? was für ein geschäft ist das?

Ted: das ist nicht () #LACHT#

Ted: #LACHT# <<lächelnd> >das ist ein (schlechtes/schreckes) (geschäft)

L2: ja ich glaube wir sollten gehen

Joe: ja ja hmm

L2: ja? [und wo gehen wir jetzt hin?

Ted: [wir gehen

Joe: uh

L2: ted, sie dürfen nicht kommen. sie müssen hier bleiben

Ted: #LACHT#

L2: wo gehen wir hin?

Joe: ich (mö) ich muss(.)uh(-)um(.)um(.)uh im gasthaus gehen

L2: warum denn?

Joe: uh(.)ich bin kellnerer(.)und(.)ich(.)muss(-)arbeiten

L2: und du muß arbeiten,hm

Joe: <<p> >hm

L2: na und wie heissen sie?

Joe: (2.0)um(ich muss)

L2: also wie heissen sie;

Joe: oh

L2: er ist ted

Joe: ich bin ich bin joe

L2: joe(.)also willst du mitkommen?

Joe: ja? ja-

L2: ja? sie möchten was essen? ich auch

Joe: ja,

L2: und(.)du als kellner(.)das ist prima(.)sollen wir dahin gehen?

Joe: ja,

L2: ok

L2: <<endlich> >ah wir sitzen jetzt im restaurant(.)im gasthaus wir warten auf den kellner(-
-) [es dauert eine weile

Joe: [hm

Ted: uh sie wünschen?

Joe: ja(.)uh (4.0) um(.)um(-)can(.)can wir have eine speisekarte

Ted: ja ja

Ted: hier ist(.)die speisekarte

L2: danke,

Joe: um(2.0)was(.)uh empfehlen sie,

Ted: um(-)ich(.)uh(.)ich empfehle(-)uh den(.)den <<dim> > <<unsicher> >(braten)?

Joe: <<p> >ah?

Ted: <<p> > (oder)?

L2: <<p> >uh huh,(--) das(.)das ist gut

Joe: ich(.)ich will uh(.)<<dim> >()

L2: (und) gibt es ein tagesmenü? <<wiederholung>> gibt es ein tagesmenü?

Ted: <<p>>uh

L2: gibt es braten mit irgendwas ()?

Ted: <<unsicher>>(nein) uh(3.0)um(2.5)es gibt ein(2.0) <<dim>>uh(2.0)es gibt die(.)die fisch(.) <<dim>>(fische)(.)mit(.).uh(-)mit(.).mit eine(---)uh(.).rotwein soße

L2: (es gibt fisch)uh huh-

L2: <<beeindruckt>>wow,(.)ho hier wahrscheinlich auch was(oh hier das(--))()oh hier das fisch gericht das (wär) schön(-)ja,(.) das wäre sehr schön)aber ich möchte kein fisch essen

Ted: <<p>>(um)(---)(ja)

L2: ich möchte braten aber kriegt man auch(.)bekommt man auch kartoffeln?(.)oder(.)salat dazu?

Ted: <<p>>ähm(-)ja

Ted: salat(.)um(.).uh(.)(die gemüse.)

L2: gemüse; um huh(.).das ist eine sehr schöne krawatte,

Ted: ah? Hehe hehe he(danke)hehe he uh(.).uh(2.0)(was)um

Joe: ()

L2: haben sie auch eine weinkarte?

Ted: uh(.).ja-

L2: darf ich die weinkarte haben?

Ted: #LACHT# (lustig)

L2: danke schön denn ich möchte zuerst etwas trinken

Ted: ja

L2: und du joe(.)auch?

Ted: ja(.)ja

Joe: äh (-)ich will ein bier haben

Ted: <<p> >uh(1.8)[und

L2: [und ich ich möchte eine flasche(-)rotwein

Ted: <<erstaunt> >ein flasche?

L2: <<sicher> >ein flasche he

Joe: ((lächeln))

Ted: ((lächeln))

L2: <<witzig> >ich muss heute nicht fahren

Ted: hehe he ja hehe(ich will zurückkommen)

L2: <<p> >(ok)

(2.0)((leise unterhaltung)) ((geräusche))

Ted: ((lächeln))

L2: <<p> >ich (habe)

Joe: (ich habe kein geld) (ich habe kein geld)

Ted: (getränke) ((lächeln))

L2: (was ist)

Ted: hier ist uh(.)die getränke

Joe: <<p> >uh

L2: danke schön(---)und(.)uh(--)(wo)muss ich mein(.)meinen eignen wein(-)einschenken?(-

)also das glas ist leer

Ted: hehe

L2: machen sie das oder

Ted: uh(.)ich () #LACHT#

L2: vielen dank vielen dank

Joe: mein auch bitte

Ted: aha #LACHT#

Joe: #LACHT#

L2: also gut

((lächelnde stimme)) ((unklare rede)) ((geräusche))

L2: (kein schlechter wein)

Ted: <<p> >und (hier ist)uh(.)die ()

L2: danke

Ted: <<p> >(bitte)

Ted: <<p> >#LACHT#

Joe: herr ober?

Ted: <<p> >guten appetit (ja)

Joe: es gibt ein(-)kellner in mein brat(en)

Ted: <<verwirrt> >huh?

L2: <<überrascht> >ein KELLNER?

Ted: #LACHT#

Joe: ja

Ted: #LACHT#

Joe: das ist(-)das ist schrecklich

Ted: #LACHT# das tut mir leid

Joe: ich will nicht bezahlen

Ted: um

L2: moment ich verstehe nicht

Ted: #LACHT#

L2: <<ungläubig> >ein KELLNER?

Ted: <<p> >#LACHT#

Joe: <<ff> >ja <<dim> >() (nicht geld)(.)kein geld

L2: oh

Ted: #LACHT#

L2: ok(.)er war ein kellner?

Ted: #LACHT#

Joe: <<ff> >ja

Ted: #LACHT#

L2: ok

Ted: uh(--uh(.)wollen sie ein andere(.)braten?

Joe: ()

Joe: nein(---)wir(.)wir haben(.)kein(.)zeit

Ted: <<p> >um(-)uh warum?

Joe: ah(-)weil(.)wir muß ein um(-)wohnung () (finden)

Ted: oh(.)ich habe(.)eine wohnung,

Joe: ja?

Ted: ich bin(.)vermieter

Joe: <<verzweifelt> >aber(.)du bist ein kellner

Ted: ja? (.)auch

Joe: ah

Ted: <<p>>() (auch ein)vermieter?

L2: hmm

Joe: ah(.)und uh(-)wie viele(.)wieviel kostet(-)im monat,

Ted: uh(-)sie kostet(.)uh fünf hundert mark

Joe: <<pp>>(um)

L2: fünf hundert mark im monat,

Ted: ja

L2: <<pp>>(hum)

Joe: das ist sehr schön

L2: () (das)ein schlaf()ein schlafzimmer?

Ted: ja,

L2: und ein badezimmer gibt es auch,

Ted: ja-

L2: hat man küchenbenutzung?

Ted: nein(.)das ist mein(.)mein küchen

L2: (um)(wie soll man essen?)

Joe: ()

Ted: (äh)

Ted: es(.)es gibt ein ()

L2: ah ha(.)um(.)wie kannst du fünf hundert mark bezahlen ohne geld?

Joe: <<pp>>()

Ted: <<pp> >#LACHT#

Joe: uh(.)ich(habe)geld(von)bank

Ted: #LACHT#

L2: <<lächelnde stimme> >also(.)auf der bank? aber(.)nicht hier,

Joe: ja

Ted: <<pp>> >#LACHT#

Joe: uh ()

Ted: <<cresc>> >#LACHT#

L2: hmm hmm

Joe: ja(.)um?

L2: ich glaube du(.)ich glaube du mußt geschirr spülen

Joe: <<pp> >(um)(---)(nein(.das)uh(.)uh ((lächeln))

Ted: ((lächeln))

Joe: ah(.)es gibt ein(.)uh ein(.)(dusche)und ein(-)badewanne?

Ted: uh ja

Joe: ja da ist (gut)

Ted: äh aber(.)uh(.)uh du mußt(.)mußt uh(--uh vor sieben uhr(.)benutzen

L2: vor sieben uhr- (.)jeden tag?

Ted: ja(.)ja(.)uh

Joe: vor sieben uhr morgens?

Ted: ja(-)uh(.)samstags(.)uh(.)vor acht uhr

Joe: ah das ist (nicht so gut)

L2: warum so früh?

Joe: ja,

L2: warum das,

Ted: uh

L2: gibt es wenig(-)also gibt es nicht genug(.)[heisses wasser? oder was?

Ted: [(äh)

Ted: jaja

L2: ()

Joe: <<pp> >(um)

Ted: <<pp> >(um)

L2: fünf hundert mark- vier hundert

Joe: ()

Ted: #LACHT#

L2: wären vier hundert genug?

Ted: uh

L2: ()mein neuer freund hier(.)er hat nicht sehr viel geld(-)und wenn man die küche nicht benutzen darf

Ted: <<p> >um hm

L2: ()(mehr)überlegen

Joe: aber ich habe (--uh(-)habe nicht geld ()

L2: nein(.)als kellner

Joe: <<pp> >#LACHT#

L2: kein geld

Joe: uh

L2: kriegt man kein trinkgeld(.)oder,(-)heute bestimmt(.)nicht aber (-)bekommst
du(.)trinkgeld?

Joe: (um)

L2: also nach dem essen(.)wenn man fertig ist dann gibt man(.)dann gibt man uh(.)ihnen ein
bisschen mehr?

Ted: <<p> >uh ja(.)ein bisschen

L2: ein bisschen(.)ja,

Ted: um(.)uh

Joe: um wie viele zimmer haben sie?

Ted: uh(.)zwei

Joe: zwei

Ted: <<pp> >um hm

Joe: das ist(.)um(.)ich habe(.)vierzehn hunde

Ted: uh,

Joe: ja

L2: vierzehn hunde?

Joe: ja

Ted: #LACHT#

Ted: die(.)die hunde(.)uh(--)-mach uh machen mich krank

Joe: ah,

L2: hm also sie haben eine allergie dagegen?

Ted: ja-

Joe: hm

L2: <<p> >ja

Joe: ich ich denk(.)denke, dass uh ich muss ein(.)andere(.)wohnung finden

Ted: um

L2: ok(.)sind wir hier fertig? mit dem(.)mit dem essen?

Joe: ja das ist schrecklich

L2: und(.)uh

Ted: uh #LACHT#

Joe: ein kellner in mein braten

Ted: hehehe

L2: ein kellner in mein(.)mein(.)mein freund uh(.)ich ich glaube ich werde(.)für ihn
bezahlen (heute)

Ted: uh

L2: ich werde für ihn bezahlen

Ted: uh

L2: und du darfst(dann)ruhig essen(.)weiter essen

Ted: #LACHT#

L2: denn ich sehe keinen kellner in den braten

Ted: #LACHT#

L2: ok(.)gut(.)und(.)wir sehen uns(.)vielleicht ein anderes mal

Interview 231 032

Meg: hallo,

L2: <<pp> >hallo(-)so(.)wir sollten jetzt(-)lebensmittel einkaufen <<dim>
>gehen(.)ja?

Meg: <<f> >ja-

L2: hast du die einkaufsliste?

Meg: nein(.)ich()weil<<pp> >ich habe ich nur five(.)fünf mark

L2: <<überrascht> >fünf mark,(-)was können wir mit fünf mark kaufen-

Meg: ja <<p> >also-.)vielleicht apfel? #LACHT#

Sue: #LACHT#

L2: vielleicht äpfel aber wir brauchen fleisch und butter und milch

Meg: um(-)ja

Sue: oh hallo? hallo? hallo-

L2: (ja)

Meg: ()

Sue: ich bin die uh die kassier(-)kassierin(.)

L2: um hm

Sue: und ich ich habe(-)uh gehört, dass du hast nur uh fünf mark

Meg: um hm

Sue: ja uh heute haben wir ein ein(.)specialt for die studentin(.)du bist studentin ja?

Meg: <<ff> >ja ja

Sue: ja ja uh wir haben uh(.)die uh from from(.)from <<cresc> >kanada

Meg: <<pp> >ja um hm

Sue: wir haben kraft dinner,(-) heute(.)das ist ein neues

Meg: <<fröhlich> >uh haha das ist toll,(.)ja

L2: (das ist toll, schön)

Sue: das ist ein neues ein neues uh(.)ja mit mit käse(.)und nudeln

Meg: <<f> >ja ja

Meg: und wieviel kostet das?

Sue: nur uh(.)nur ein(.)halb(.)mark

Meg: <<erstaunt> >halb mark?

Sue: ja?

L2: (holy)

Meg: #LACHT#

Sue: #LACHT#

Meg: <<f> >zehn

L2: () (wir können kaufen zehn)()käse

Sue: ((lacht ganz laut))

Meg: ((lacht ganz laut))

L2: (sie)ist mathematiker ()

Meg: ((lacht ganz laut))

Meg: <<pp> >gut<<cresc> >gut, und uh(.)can ich(.)uh mein kredit karte um(---)uh(-)

Sue: benutzen?

Meg: benutzen?

Sue: uh(-)ja ah

Meg: ah ja mit(.)benutzen mit,ja

Sue: ah wa(.)was(.)was()(can ich das sehen?)

Meg: visa

Sue: oh ja visa

Meg: <<f> >ja ah

L2: sicher (.)sicher mehr als fünf mark(.)oder- (-)oder

Sue: <<pp> >has()

Meg: (<<hustend> >)

L2: ()

Sue: <<ff> >hast du nur fünf mark in die visa?

Meg: <<f> >nein nein(.)oh viele mark

Sue: <<pp> >()

L2: kein problem

Meg: ((lacht ganz laut))

Sue: ((lacht ganz laut))

Meg: <<pp> >viele (lebensmittel)

L2: wir brauchen(.)was brauchen wir noch? wir brauchen kraft dinner wären gut

Meg: ja

L2: und(.)fleisch

Meg: um(.)ein bisschen fleisch ja

L2: vielleicht nicht so viel fleisch

Meg: steak? steak?

L2: steak huh? [steak,

Meg: [steak ist gut (-)medium(.)ja-

L2: hehehe medium huh? ()

Meg: <<f> >#LACHT#

Sue: <<ff> >#LACHT#

Sue: <<lachende stimme> >(wir haben nicht the uh die medium steak for(.)for(.)for
<<cresc> >kochen(.)aber()kochst du

Meg: <<f> >#LACHT#

L2: <<ff> >#LACHT#

L2: und brot wo brot(.)wo()man brot,<<pp> >()

Sue: oh die brot? uh(.)ist ist neben die(.)fleisch

L2: ok(.)gut(.)und was brauchen wir noch?

Meg: uh(-)()du gemüse?

Sue: gemüse? wir haben[()]gemüse

Meg: [uh(sie hatten die)

Meg: und die(.)champignons?

Sue: ja? champignons?

Meg: ja? (---)champignons

Sue: ist das ein deutsches wört?

Meg: ja das ist ein deutsches wört

L2: (das ist) ein deutsches wort(-)und was bedeutet das auf uh(--)-französisch?

Sue: #LACHT#

Meg: #LACHT#

Sue: ich(.)ich denke(.)das ist champignons ah(.)ha↑

Meg: <<f> >champignons #LACHT#

L2: <<pp>>()

Sue: <<unglaublich>> sprechst du französisch?

Meg: ein bisschen ja-(.)aha he

Sue: <<überrascht>> ah,<<pp>> sehr gut sehr gut(.)ja ah ja wir haben uh
uh(.)viele(.)gemüse hier(.)die tomaten und die champignons und uh(.)vielleicht
das salat,(.)oder(.)kartoffel, oder

Meg: <<unsicher>> ah ja

Meg: kanntofe(.)kartoffeln(.)uh

Sue: nein?

Meg: nein(.)ich mag(.)das nicht

Sue: oh,(.)also

Meg: ja

L2: keine kartoffeln(-)ok(.)gut

Meg: <<pp>>(keine kartoffeln für mich)

L2: also ich(-)ich habe hunger

Meg: <<pp>>he

L2: wir holen unsere sachen(-)und(.)dann bezahlen wir(-)ja?

Meg: um hm um hm

L2: ()

Meg: mit mein kredit karte

L2: mit deiner kredit karte(.)

Meg &

Sue: ((hustend))

L2: und dann gehen wir ins (restaurant)()

Meg: <<f> >ja ja (-)for ein steak

Meg: <<f> >#LACHT#

L2: () ok

Sue: ich hatte ein andere (job jetzt)

L2: oh noch ein (job) ok

Meg: <<f> >#LACHT#

Sue: <<ff> >#LACHT#

L2: ()ins restaurant

L2: ok jetzt sitzen wir(---)im restaurant(.)ja?

Meg: nebenan<<dim> >()[(fenster)hahaha

L2: [oder kommen wir (.)kommen wir erst durch die tür ja?(-
)und uh(-)dann

Meg: hallo?

Sue: hallo-

Meg: hallo-

Sue: hallo(.)has

L2: guten tag,

Sue: hast du ein(.)ein(.)e tisch,(.)bestellt?(.)reserviert?

Meg: uh nein(.)noch nicht)

Sue: nein?

Meg: nein

L2: nein

Sue: nein?(.)also uh(.)uh willst du ein ecktisch oder(.) [neben die(.) fenster,
Meg: [neben die fenster
Sue: neben die fenster?
L2: ja am fenster
Meg: ja [ja
Sue: [ja,also;hiers(.)hiers dein tisch
Meg: dank schön [(for zwei)
Sue: [gut for zwei? nur zwei?
Meg: ja(.)ja(.)ja
Sue: also
Meg: dank(e) schön
Sue: ()
Meg: () ein speisekarte haben?
Sue: ja?(.)genau? hiers ein speisekarte
Meg: (und(.)und)
L2: (ja ich möchte auch eins)() (ich habe hunger)
Meg: #LACHT#
Sue: #LACHT#
Meg: <<pp> >ah(.)ah(.)was ist the haus(.)spec(-)specialität des hause
L2: schön
Sue: oh ah heute es ist(.)um ah(-)es ist uh(.)nudelsuppen
Meg: nudelsuppen?
Sue: mit salat und brot

Meg: <<pp>>um (das ist gut)

Meg: haben(.)haben sie(-)hahnchen?

Sue: hahnchen? ja ja wir haben hahnchen

Meg: ja

Sue: mit(.)ah(.)mit uh(.)kartoffeln oder uh(.)pimmes

L2: um hm

Meg: POMMES,

Sue: pommes oder um(---)oder reis

Meg: <<pp>>pommes

Meg: huh↓

L2: hm

Meg: na ich magte das hahnchen(.)ein halb hahnchen

Sue: (bitte?)

Sue: halb hahnchen ja? (und?)

Meg: [mit pommes (.)und ein grosse bier

Sue: [pommes? ein grosse bier

Meg: <<f>>deutsche bier

L2: <<pp>>() ok

Sue: deutsches bier?(.)also gut(.)hell oder dunkel(-)<<pp>>bier? ja

Meg: hell

Sue: hell bier? ja, gut

L2: ein helles(-)uh ich nehme das gleiche

Sue: (genau?)

L2: genau was sie(.)bestellt hat möchte ich auch

Sue: also und un(.)ein bier auch?

Meg: ah

L2: und ein grosses aber ein dunkles

Sue: ein grosser?(.)oder <<cresc>>grosser?

L2: ein grosses bier

Sue: grosse

Meg: #LACHT#

Sue: also(-)also(.)ah uh(.)deutsches? oder(-)oder englische? oder

L2: oh japanisches, haben sie japanisches bier?

Meg: <<überrascht>>japanisches?

Sue: <<überrascht>>japanisches?

L2: ja(-)sapporo?

Sue: ich weiß nicht ein ein ein ein moment

Meg: ein moment ja haha

Sue: ja ja wir haben(.)japanische bier

L2: gut

Sue: ja ja(-)und uh also? ah

L2: vom fass? ist das bier() (oder in der) flasche?

Sue: nein(.)nein(in)die flasche(.)ja

L2: ok

Sue: <<p>>(dass du mir es erzählt)<<pp>>also hehehe(-)<<cresc>>also(.)so zwei hahnchen mit pummes und uh(.) ein deutsches bier

Meg: ja(.)hell

Sue: helles,

Sue: helles

Meg: <<pp> >helles

Sue: und ein japanische bier

L2: ein japanisches bier

Sue: gut,(all right)ein moment

Meg: ()

Sue: hier ((hustet))

Meg: <<p> > ah danke

L2: danke schön

Sue: <<pp> > bitte schön

L2: ()schmeckt ()

Meg: ()

L2: ()schmeckt ()

Meg: ()

Sue: (ist dein),

Meg: ja

Sue: ist alles in ordnung?

L2: ah(--es gibt(-)es gibt eine fliege(.)in meinem bier

Sue: ()

Sue: <<f> >oh es tut mir aber leid

Meg: <<pp> >()

Sue: also also(.)ja ja(.)ein(.)ein ein ein mome mochst du ein(.)ein ein anderes
bier?().oder

Meg: <<ff> >#LACHT# (ja)(---) #LACHT#

L2: <<len> >ja ()ein kanadisches bier

Sue: ein kanadische bier(.)ah also also(.)ah wir haben(--).molson und labatt

Meg: (lacht ganz laut) #LACHT#

L2: aber diese biers sind(.)sind schwach oder?

Sue: <<p> > (um)

L2: die schmecken nicht so

Sue: ja(.)ja

L2: oder doch?

Sue: wir wir haben ein ein neues bier von kanada (ist hier)es ist waterloo dark

L2: oh yeah?

L2: waterloo dark-

Sue: es kommt aus waterloo

L2: aus waterloo?

Meg: (ahhh) (es schmeckt)

Sue: ja sehr schönes ()

L2: wo ist waterloo?

Sue: ah es ist(.)es ist in

L2: ()wo in kanada?

Sue: ah es ist in ontario(-)in the in der nähe <<len> >von(.)toronto

Meg: (neben)

L2: um hm () von toronto

Sue: <<pp>>() nichts nichts auf toronto(-)

L2: oh(.)ok

Meg: ein stunde von toronto

Sue: <<p>>ja(.)ja

L2: <<p>>das ist nicht weit

Sue: bist du kanadische?

Meg: ja

Sue: <<überrascht>> also?

Meg: ja(-)ja

Sue: ja,(.)woher kommst du?

Meg: ich komme aus öh bar(.)barrie

Sue: barrie?

Meg: ontario(.)in kanada ja

Sue: ah,

Meg: ja

Sue: barrie- ()

Sue: also(.)ein(.)uh waterloo dark?

Meg: hehe

L2: waterloo dark

Sue: waterloo dark ja <<dim>>danke schön

Meg: <<pp>>ja

Sue: hiers(.)hiers dein()(bier)

L2: danke schön keine fliegen(.)freut mich ja,

Sue: (yes)

Sue: #LACHT# (ja)

Sue: und(-)alles in ordnung?

Meg: ja(.)oh uh(.)kann ich(.)um(.)ein stück uh(-)küchen haben,

Sue: oh? de(.)dessert?

Meg: ja

Sue: ja ja

L2: der nachtisch oh(ja/gern)

Meg: <<pp> >(ja)

Sue: wir haben(.)um schokoladen und um(-)uh schwarzwald kuchen(.)und uh kir

Meg: uh

Meg: (nein)(-)ein stück schokoladen

Sue: schokoladen?

Meg: ja

Sue: gut,ah

L2: sie hat ziemlich schnell gegessen(.)ich bin noch nicht fertig

Meg: #LACHT#

Sue: #LACHT# also also

L2: #LACHT#

Sue: (aber)() jetzt [ober oder wenn(-)dein freund ist (fertig)

Meg: [uh jetzt jetzt <<f> >#LACHT#

Sue: jetzt(.)also #LACHT#

L2: () vielleicht ohne mich

Meg: #LACHT#

Sue: <<pp>> hier ist deine küchen

Meg: <<pp>>() ist sehr gross

Sue: ah ja(.) () das ist ein deutsches kuchen()

Meg: <<pp>> ja ja und uh haben sie ein ein(.) löffel?

Sue: oh, (-) für dein kuchen

Meg: <<f>> ja(.) ein löffel ja

Sue: also()

Meg: (weil das ist sehr(.)uh)(ja)() (ja)

Sue: mocht du ein teelöffel oder ein

Meg: nein(-) ein(.) zuppenlöffel

Meg: #LACHT#

Sue: ein zuppenlöffel?

Meg: ja(.) ich muss

Sue: also(ist es)

Meg: es ist sehr gross und sosse(-) die sosse()

L2: (ich weiss)

((rede im flüsterton))

Sue: ((hustet))

Sue: also (.) hier ist hiers dein zup dein zuppenlöffel

Meg: <<p>>(danke)

Sue: <<p>>(bitte schön)

((geflüster))

L2: also ich möchte keinen nachtsch denn ich bin satt aber ich möchte einen kaffee

Sue: also

Meg: hm

L2: schwarz

Sue: <<pp> >uh uh(.)schwarz? ja(-)ah gut(--)ahm hier ist dein kaffee(.) hehehehehehe

L2: danke schön

Sue: ist des(.)ist das uh zu kalt, oder

L2: nein

Sue: gut,

L2: nein(-)genau richtig

Sue: nicht zu heiss?

L2: nein nicht zu heiss (.)nicht zu kalt

Sue: ((hustet)) gut(2.0) gut

Meg: <<p> >uh perfekt-

Sue: #LACHT#

L2: perfekt(2.0) ja

Sue: #LACHT#

Meg: #LACHT#

L2: gut(---)und uh wir möchten jetzt zahlen

Sue: ach ja(.)ja(.)hier ist die rechnung

Meg: ja

L2: wow- vierzig mark?

Sue: ()

Meg: (um) mein?

Sue: uh(.)uh nein for for ()

L2: <<p> >(wir bezahlen zusammen)

Meg: <<ff> >ah hehehehe

L2: oh ich bezahle(.)ja

Meg: <<ff> >ja(-) #LACHT#

L2: ((geflüster))

Sue: ((geflüster))<<pp> >das ist gut

Meg: <<f> >sehr nett

L2: () vierzig(.)vierzig mark wow

Sue: vierzig? mark

L2: vierzig; ja

Sue: kann ich das(-)sehen?

L2: ja

Sue: ah(.)es tut mir leid

Meg: <<p> >(aha zwei hahnchen)

Sue: das(.)das ist(.)das ist nicht(-)nicht richtig

L2: ach so(.)ok

Sue: ich(.)ich will(die kuchen)ja

Meg: ja(.)das(-)()<<pp> >(hier ist es)

Sue: uh(hier hier ist das)()billiger(---) ja

L2: gut achtunddreissig(-)das ist besser ja

Sue: (ja)(---)<<pp> >uh huh ja ja()ist besser

L2: hehe ok

Meg: #LACHT#

Sue: #LACHT#

L2: uh(--sagen wir uh sagen wir vierzig mark()vierzig(.)zwei mark trinkgeld ja,

Sue: ah(.)danke schön danke schön

Sue: uh danke schön

Meg: ah(-)sehr nett

Sue: <<pp> >ja

L2: <<f> >gut (-)also auf wiedersehen

Sue: auf wiedersehen?

Meg: tschüss

L2: gut(.)jetzt gehen wir (.)eine wohnung suchen(.)ja?

Meg: ah

L2: und ich habe gehört(.in der(.)Lindenstrasse gibt es eine schöne wohnung(-)also
wir gehen jetzt(.)dort hin und, dass(.)um sie zu sehen

Meg: (also)

L2: so ((an tür klopfen))

Sue: <<f> >hallo? [hallo,

Meg: hallo [hallo

L2: guten tag,

Sue: guten tag?

L2: ja wir suchen eine wohnung

Sue: ah? ()?(.)ich bin ein ein(.)vermieterin(.)ich hab ein

Meg: um hm

Sue: uh uh mochtest du ein zimmer? oder ein ein(--)ein

Meg: zwei zimmer(-)ja

Sue: zwei zimmer,

Meg: #LACHT# ja

Sue: also(.)also, () (ist das gut)?

Meg: <<ff> >#LACHT#

L2: (zwei zimmer)()

L2: zwei zimmer

Sue: <<p> >(also)

Meg: <<f> >zwei grosse zimmer

Sue: zwei grosse zimmer? well uh ich habe(.)ahm drei zimmer,

Meg: <<p> >ah also,

Sue: in(.)in die hause

Meg: um hm

Sue: und uh (.)ein ist for ein(.)ein andere student

Meg: um hm

Sue: so(-)ich ich habe zwei jetzt(.)um

L2: <<pp> >()

Meg: um hm(--)ein mit ein(.)ein fenster?

Sue: ein(.)ein zimmer mit ein fenster?

Meg: #LACHT#

Meg: ja #LACHT#

Sue: nein (eigentlich) es tut mir leid (es kein) fenster(.)die(-)die uh(--)die hause sind
sehr(.)sehr gleich hier und uh uh(.)weil er war ein fenster uh (2.0)du(-)du
musst(.)uh nur die(.)die anderes haus (gesehen) <<pp> >hast

Meg: um hm um hm

L2: gibt es,(.)wie ist das, gibt es küchenbenutzung?

Sue: och, ja(.)ja das(.)uh das haus ist(.)ist nur for student(en)

L2: nur für studenten aber wir teilen(--)ja, mit anderen (mitbewohner)

Sue: so ja ja

Meg: um hm

Sue: um hm

Meg: und uh viele badezimmer?

Sue: (-)oh uh(-)nur eins

Meg: nur eins

Sue: ja(2.0)ein badezimmer und ein(.)um(---)eine zimmer mit klo

L2: ein badezimmer

Sue: so ein ein mit ein(--)dusch

Meg: ah(---)also(-)ah ok

L2: achso ok

Sue: ja

L2: im badezim im badezimmer gibt es dann eine badewanne? oder eine dusche?

Sue: (-)ah

L2: eine dusche-

Sue: ja(-)ein dusche

L2: eiNE dusche;(.)ok

Sue: ja

Meg: <<p> >hmm

L2: gut(.)und uh was kostet das im monat,

Sue: ah das kost(-)uh(.)um(-)ein hundert mark <<pp> >ja

Meg: ein hundert mark,

L2: ein hundert mark- <<pp> >also

Sue: <<p> >ja

Meg: und(.)uh ke(.)können wir für vier monat oder acht? <<pp> >acht monate?

Sue: uh vier oder acht oder zwölf(.)uh(.)es ist(.)es ist mir egal

Meg: <<p> >ah <<pp> >ok

L2: umhm

Meg: und es ist neben(.)uh(-)der universität?

Sue: ja wir sind in die nahe der universitat ja(.)um(.)ah(-)uh vielleicht zehn minuten

Meg: zehn minuten,

Sue: ja

L2: und sie haben zwei zimmer frei? noch zwei zimmer

Sue: zwei zimmer frei (.)ja(.)aber uhuh du musst uhh mir mir sagen(.)you know)gleich
aber ()

Meg: hmm

L2: gleich also bis morgen?(-)ist das,<<pp> >ist das ok?

Sue: je(.)bi also ja bis(.)bis morgen

L2: bis morgen dann()müssen wir(.)wir(dann)uh anrufen(-)ja?

Meg: <<pp> >hmm

Sue: uh(.)ja,hier hier(.)uh wollst du mein nummer?

L2: <<p> > wenn wir die zimmer wollen

Sue: hast du mein nummer?

L2: ((atmen))ja(.)nein ich habe (du?)

Meg: nein ich habe nicht auch

L2: nein? ich habe die nummer nicht(.)nur die adresse habe ich

Meg: nein ja

Sue: uh es ist uh has hast du ein kugelschreiber?

Meg: ja ich habe ein kugelschreiber

L2: uh ja()

Sue: ja ja also ah äh<<pp> >(es gibt)(uh äh)(-) [papier(-)danke shane

Meg: [papier

Sue: öh es ist uh acht neun vier,(.)uh(-)um null(-)sechs funf sieben(.)ja

L2: was war die nummer? noch mal,

Sue: uh acht acht neun vier(-)null sechs funf sieben

Meg: <<pp> >hmm

L2: gut

Sue: ja (und)

Meg: #LACHT#

L2: <<p> >#LACHT#

Sue: und(-)und und hier ist

Meg: danke schön
Sue: bitte schön
L2: ok gut dann (wir)
Meg: (dann)
L2: aufwiedersehen
Sue: also(--)()gut.(.) (auf)wiedersehen
Meg: <<p> >tschüss
L2: <<pp> >tschüss
L2: gut(---)und wir sind(--)fertig
Meg/Sue: <<aufgeregt> >ah,

Interview 304 041

L3: okay *0.1* sie wollen eine party planen ↑

Eva: bitte ↑

L3: sie wollen eine party planen↑

Eva: äh ja [mh [äh pia *0.2* äh möchte eine party geben↑

Pia: [ja [mh

L3: mh

Pia: für mein freundin↑

L3: mhh↑ *0.2* und warum↑

Pia: ähm ähh es ist äh sie geburtschtag

L3: sie hat geburtstag↑

Pia: mhm

L3: mhm

Eva: wie alt ist deine freundin↑

Pia: ähm bitte↑

Eva: wie alt ist deine [freundin↑

Pia: [oh ähm sie ist ähm *0.1* zweiundzwanzig jahre alt

L3: mhmh

Pia: im ende mai

L3: mhm

Eva: und ähm *0.5* wir ham noch nicht festgestellt *0.1* welchem datum ↑ *0.3* diese party *1.0* ähm *0.2* ist aber *0.1* wir denken ende mai anfang juni *0.2* mach/geben wir diese party und *0.2* wieviele freundin *0.2* wolltest du einladen ↑

Pia: ähm *0.2* ich glaube vierzig↑ [()]

Eva: [vierzig

Pia: mhm

L3: und *0.4* sind deine freu/kommen ihre freundinnen aus *0.2* waterloo ↑ oder *0.2* aus [irgendwoanders

Pia: [ja aus Waterloo

L3: mhm *0.5* und wo ist diese party ↑

Pia: ähm *0.2* bitte ↑

L3: wo ist diese party ↑ [where [where ()]

Eva: [(i don't know)

Pia: oh ähm #LACHEN# okay ähm es ist in die garten↑ *0.4* ähm wir ähm melen *0.1* ein ähm gartenzaun

L3: mh ↑

Pia: ja

Eva: und wir möchten gerne zum essen wir/ wir dachten ähm *0.1* grillen

L3: mhmh

Pia: oh würste und hamburger

[#LACHEN#

Pia: [we can hardly wait for it to [happen

?: [ja hamburger

?: ja

#LACHEN#

Eva: und ähm *0.7* ähm wir dachten wenn wir ein großen zelt *0.1* aufstellen falls es

regnet

L3: mhm

Eva: dann *0.2* können wir auch unter irgendwas setzen

Pia: #LACHEN#

L3: ja und in *1.0* ääääh *2.0* soll es in ihrem garten sein ↑ oder *0.1* in ihrem garten

Pia: ähm *1.0* () maria's garten

L3: mhm ↑

Pia: ähm *0.2* ja #LACHEN#

Eva: ich habe ein großen hintergarten mit viele bäume

L3: mhm

Eva: und ähm *0.3* ein barbeque ein grill

L3: ja ein grill *2.0* mhm *2.0* und ähm bin ich auch eingeladen↑

#LACHEN#

Eva: ja *0.3* du bist auch eingeladen

L3: und *0.3* kann ich auch was mitbringen↑

Pia: i'm sorry what↑

L3: kann ich was mitbringen↑ *2.0* irgendwas zum essen oder zum trinken *0.2* soll ich

was [mitbringen↑

Pia: [oh äh *0.2* nein äh *0.1* äh wir planen äh *0.3* ähm der werst äh und ähm *0.1* äh

0.1 der kuchen so [so much ()

Eva: [ein geburtstags/ geburtstagskuchen

L3: mhm

Eva: und ähm *0.2* kleine imbisse

L3: mhm

Eva: right↑

#LACHEN#

L3: kleine imbisse↑

Eva: mhm *1.0* [snacks

L3: [kleine ahh okay

#LACHEN#

L3: klei/ kleinigkeiten↑

Eva: [kleinigkeiten

Pia: [ja *0.2* mhm

L3: [zum essen *0.1* mhm

Eva: [ja *0.3* auf'n tisch stellen

L3: mhm

Pia: und ähm für trinken ähm wir planen ähm *0.2* das bier *0.2* der wein und die cola

L3: mhm *0.2* und das wollt/ wollt ihr trinken

Pia: mhm

L3: mhm *0.5* und *0.3* ähm *1.0* möchten sie auch orangensaft oder irgendwas

[da haben↑

Pia: [ähm *2.0* sure

Eva: ja #LACHEN#

Pia: ähm

Eva: können wir

Pia: ja

L3: ja↑ *0.6* mhm *2.0* und was was wollen sie noch machen *0.1* für ihre party *0.6*
wollen sie *0.2* spiele spielen↑ *0.2* [oder

Pia: [mhm *0.5* ja ähm wir planen ähm spiele und
tanzen *0.2* ähhh *0.4* und haben ähm *0.3* laut musik in die cd-spieler

L3: mhm

Pia: und ähm *0.7* ähm *0.1* wir sehn ein *0.3* sehen ein äh video

L3: mhm

Eva: mhm *0.3* und ich hab ein/ich habe ein cd-spieler [mit viele c/cd's

L3: [mhm

Eva: und ähm

L3: und um wieviel/um wieviel uhr↑ fängt eure party an↑

Pia: ähm *2.0* ähh *1.5* i know ähm *0.5* äh sechzehn uhr↑/ um sechzehn uhr↑

L3: um sechzehn uhr↑

Pia: [mhm

L3: [mhm

Eva: und die party läuft bis *0.3* alle nach haus gehn

L3: mh↓

#LACHEN#

L3: also vielleicht bis drei uhr morgens

Eva: ja

Pia: mh ja *0.2* das ist ein party

#LACHEN#

Eva: aber nicht so laut um die zeit *0.1* wegen den nachbarn

L3: mhm

Eva: #LACHEN#

L3: ja↑ gut *0.3* und ähm *0.4* was äh *1.5* was wollen sie noch machen *0.3* also nach dem party wollen sie irgendwas *0.2* an dem nächsten tach machen↑

Eva: schlafen↑

#LACHEN#

L3: [nur schlafen↑

Eva: [nicht/ nicht viel *0.2* aufräumen

L3: aufräumen [mhm↑

Eva: [mhm*1.0* weil wir auch ähm tische/ wir mieten vier oder fünf lange tische↑

L3: mhm

Eva: und *0.3* tischdecken

L3: mhm

Eva: und ähm *0.4* geschirr *2.0* und denn brauchen wir nicht den nächsten tag abwaschen *0.2* das können wir alles wieder zurückgeben denn

L3: mhm

#LACHEN#

L3: es hört sich an↑ als ob sie schon eine party geplant haben

Pia: ja #LACHEN#

#LACHEN#

L3: und pia ähm *2.0* ist das eine überraschung↑ *0.6* für [ihre freundin↑ *0.6* eine überraschung↑

Pia: [mh

L3: ähhh *0.4* weiss ihre freundin *0.3* von dieser party↑

Pia: ähm *0.5* ja

L3: ja↑

Pia: ja

L3: sie weiss↑

Pia: mhm

L3: also das ist keine überraschung

Pia: nein

L3: okay

Pia: mhm

L3: mhm *2.0* und *0.5* ähm *2.0* freut sich ihre freundin auf diese party↑ *2.0* freut sich↑ *0.7* [ähm *2.0* freuen auf irgendetwas↑

Pia: [mh

Eva: ähm *0.7* sie freut sich *0.8* ähm über diese party ähm *0.1* sie freut sich über alle partys

#LACHEN#

L3: mmhh okay *1.0* und ihr/ ihr werdet viel spass haben

Eva: ja

Pia: mhm [ja

L3: [ja↑

Pia: ja *0.3* viele spass

#KICHERN#

L3: und *0.3* ähm *1.0* machen sie denn *0.4* irgendwas ausser partys *0.7* planen↑
1.0 zum beispiel *0.8* fahren sie irgendwann mal in urlaub oder irgendwas↑

Pia: ähm *0.6* nein

L3: nein↑

Pia: nein

Eva: ich [fahre vielleicht nach äh süd-carolina

L3: [mhm mhm

Eva: mit meiner *0.2* mmh *1.0* sister-in-law *0.3* mh

L3: [schwieger *0.2* schwester

Pia: [schwieger

Eva: schwester

L3: mhm

Eva: ja *0.3* für zehn tage

L3: [schön

Eva: [und zum golf spielen *1.0* und

Pia: mh

Eva: schwimmen

L3: mhm und machen sie irgendwas in den sommerferien↑

Pia: ähm *0.7* ich gehe gern schwimmen [auch

L3: [mhm

Pia: ähm *1.0* ähm *1.0* ich gehe nicht golf spielen *0.7* äh *0.4* ich übe nicht golf

#LACHEN#

Pia: ähm und ähm ich ähm *0.3* ich will finden einen job

L3: mhm *1.0* sie/ [sie wollen einen job finden↑

Pia: [ähm mhm

L3: und wissen sie *0.3* wo↑ *1.0* sie diese job finden wollen↑

Pia: nein

L3: [nein↑ * noch nicht↑

Pia: [nein noch nicht

L3: na *0.1* gut *0.8* also ich hoffe dass *0.6* ihre party

#LACHEN#

L3: viel erfolg hat↑ *0.8* und dass viele leute kommen werden

Eva: [danke

Pia: [mh

L3: ja↓ ja *0.5* sehr gut

Pia: okay

Interview 304 042

L3: gut *0.3* freizeit

Ric: #LACHEN#

L3: ja

Ric: [#LACHEN#

Jan: [ah gut äh *0.2* im sommer *0.3* äh *0.2* was machst du↑

Ric: äh *0.2* ich gehe als äh autor *0.3* ich äh arbeit äh mit äh (corel)

L3: (corel)↑

Ric: ja

L3: ah

Ric: und äh *0.4* ich äh *1.0* äh das woch *0.3* äh *0.2* diese woche ich äh studiere *2.0*
äh viel #LACHEN# und du↑

Jan: ähhh ich geh *0.5* mit meinen eltern heim

L3: mhm

Jan: und ähhh ich habe *0.6* einen job nicht

Ric: #LACHEN#

Jan: aber *0.8* ich will *0.3* ich will (geld)

L3: mhm

Ric: #LACHEN#

L3: also sie haben keinen job↑

Jan: ja

L3: und sie haben einen job bei (corel)

Ric: ja

L3: mhm *1.0* und kommen sie auch aus ottawa↑ *1.0* kommen sie aus ottawa↑
Ric: ähhh *0.4* nein
L3: nein↑
Ric: nein
L3: woher kommen sie↑
Ric: ich komm/ komme aus äh saskatoon
L3: ah ja *0.2* genau [mhm
Ric: [ja mein/ meine äh freund *0.3* freundin äh komme äh aus ottawa
L3: mhm
Ric: und äh *0.7* sie äh *0.2* gehe aus/ auch aus ottawa im sommer
L3: mhm
Ric: ähhh *0.3* sie arbeit äh mit äh *0.1* nortel
L3: nortel und das ist ein *0.2* ähm *0.3* [telefon
Ric: [mhm mhm
Ric: [ja
L3: [ja telefon
Ric: und äh *0.1* network #LACHEN#
L3: [network
Ric: [net/ network *0.5* stop [#LACHEN#
L3: [mhm *0.4* mhm *1.0* und äh was machen sie noch *0.1* in
ihrer freizeit↑
Ric: ähh ich ähh *0.2* studiere und äh #LACHEN#
L3: sie studieren *0.4* im sommer↓

Ric: oh im sommer oh *0.2* äh entschuldigung ähm *0.4* im sommer ähhh ich äh *0.2*
g/gehe aus äh *0.1* äh *0.6* ins kino

L3: mhm

Ric: und äh ich äh lese *0.5* äh und ich äh rad/ rad fahre

L3: sie fahren rad↑

Ric: ja

L3: mhm

Ric: ja und äh *0.6* äh *0.4* ich äh *1.0* weil/ weil *0.1* rad fahren (oui)

L3: i/ ich fahre rad

Ric: fahre rad/ *0.1* fahre gern rad↑

L3: mhm

Ric: ja *0.3* and äh *0.3* ich äh *0.2* computer programme #LACHEN#

L3: informatiker

Ric: informatiker↑

L3: mhm

Ric: das ist *0.1* computer programming↑

Jan: [(what's) the name of it

L3: [mmh

Ric: ähhh and äh *0.4* ich äh *0.3* zuhören/ zuhöre äh music

L3: mhm *3.0* und sie↑

Jan: ähhh *0.8* ich studiere *0.7* äh denn *0.3* ähhh ich habe *0.4* problems↑

L3: probleme↑

Jan: probleme *0.2* mhm ja *0.6* mit diese *0.6* term

L3: mhm *0.2* im term oder semester

Jan: ja

L3: [mhm

Jan: [mhm *1.5* so ähm *1.0* ich/ ich äh/ *0.3* ich spiele karten *0.3* mit meiner
[freundin/ freunde/ äh freundin

L3: [mhm

Jan: ähh *0.2* ich besuche *0.2* dann mit meine freundin ähh im ()

L3: mhm

Jan: und äh *0.5* für dieser woche *0.3* ich studier *0.1* für *0.1* ähhh *0.3* diesen exam

L3: mhm *0.2* oder prüfung *0.2* mh

Jan: ja

L3: mhm *0.5* und ähm

Ric: äh that's äh äh dies/ diese wochenen/ ende ich gehe aus äh *0.1* ottawa

L3: sie fahren nach ottawa↑

Ric: ähhh *0.3* jjja #LACHEN#

L3: ja↑

Ric: ich äh besuche meine *0.3* zwei äh *0.2* freundin *0.2* ähhh *1.5* freunde

#LACHEN# äh *0.3* ihr äh gehe äh aus äh kaufen↑ *0.2* [if you can say that↑

L3: [mhm

Ric: und äh *0.6* äh *0.1* im in *0.2* zwei woche ich *0.2* äh gehe ich aus *0.2* äh
saskatoon *0.2* und besuche meine eltern

L3: mhm *1.0* für wie lange↑

Ric: ähh *0.1* ähhhh zehn tage↑

L3: mhm

Ric: ich glaube zehn tage

L3: mhm und *0.2* kostet das viel geld↑

Ric: ja das ist sehr #LACHEN# sehr äh *1.0* ähh #FINGER SCHNIPSEN# teuer *0.3* ähhh
0.4 und äh *0.3* das *0.1* wohinnen *0.2* äh es äh *0.2* sehr teuer äh *0.2* äh vor
äh für besuche/ besuchen meine [freunde [aus ottawa/ aus ottawa

L3: [mhm [mhm mhm *0.5* und ähm *1.0* brauchen sie im
urlaub↑

Jan: mh ja↑

L3: urlaub↑ *0.6* ähm

Jan: was ist urlaub↑

L3: urlaub ist ferien↑ *0.2* oder urlaub ist vacation↑

Jan: oh äh *0.2* für studenten *1.0* urlaub ist ein *0.2* vacation vor studenten↑

L3: nee urlaub ist äh *0.2* ein vacation für *0.3* alle leute #LACHEN# urlaub wenn *0.1*
ich fahre *0.7* äh nach deutschland↑ *0.5* in/ im august fahre ich nach deutschland↑
0.1 [und das ist meine urlaub

Jan: [mh ah

L3: mhm für zwei wochen

Jan: ich möchte *0.1* reisen *0.1* äh *0.2* aber ich habe keine geld #LACHEN#

L3: mhm

Jan: so *0.3* das ist ein problem #LACHEN#

L3: mhm *0.1* ein grosses problem

#LACHEN#

L3: ja↑ *0.3* wenn man kein geld hat↑ *0.1* dann kann man nicht *0.1* in urlaub fahren
0.3 mhm

Jan: mh

L3: wenn sie geld haben↑ *0.8* wo wollen sie fahren

Jan: ahhh *0.5* ich möchte *0.4* im deutschland *0.1* reisen

L3: mhm

Jan: äh *0.2* oder *0.7* ich möchte australia/ im australia *0.2* reisen

L3: mhm

Jan: ähm *1.0* das ist nichts #LACHEN#

L3: alles↑

Jan: alles

#LACHEN#

L3: und *0.7* ähm *0.3* ja

Ric: mhm

L3: wo *0.2* wenn sie geld haben *0.1* wo möchten sie *0.2* [fahren

Ric: [ähm *0.3* ich möch/
möchte äh aus äh *0.2* or in äh *0.7* europa fahren

L3: mhm

Ric: äh *0.8* äh *0.2* deutschland und äh *0.8* ah frank/ *0.1* frankischen↑

L3: frankreich

Ric: frankreich *0.3* und äh *0.2* ingulä/ ing

L3: england

Ric: ing/ england *0.2* und äh *0.6* ita/ itali äh *0.3* italisch↑

L3: italien

Ric: italien

#LACHEN#

L3: italienisch↑ *0.2* [ist die sprache

Ric: [oh ja ja ja *0.1* ja

L3: italien

Ric: äh *0.3* das ist a/ alles

L3: mhm *0.5* sehr schön *0.4* gut *0.4* okay

Interview 304 043

L3: okay

Kai: hallo () *0.3* wie geht's↑

Ina: #LACHT# ähm *0.1* danke gut *0.1* wie geht's

Kai: äh *0.1* danke gut *0.2* äh

Ina: ähm *0.2* arbeitest du diese sommer↑

Kai: ähhh ja ich ar/ arbeite in *0.1* deutschland

Ina: oh sehr interessant

Kai: ja *0.3* ich äh *0.2* äh *0.5* äh *0.2* ich finde äh *0.1* eine job *0.1* in äh
düsseldorf

L3: in düsseldorf↑

Kai: ja

L3: cool

#LACHEN#

Kai: ja *0.2* äh ich äh *0.2* arbeite *0.2* bei äh (co-co net)↑

L3: mhm

Kai: äh weisst du das↑

L3: kenn ich *0.4* (co-co net)↑

Kai: ja

L3: ist das ein äh *0.1* computer firma↑

Kai: ja

L3: mh↓

Kai: ja *0.1* das stimmt *0.1* ja

L3: ahhh

Ina: ähm ich arbeite nicht *0.2* äh ich gehe in die usa↑ *0.2* ähm ich *0.1* äh *0.2*
besuche *0.1* meine *0.1* grosseltern

L3: und wo↑

Ina: ähm *0.1* in *0.1* dallas↑

L3: mhm

Kai: oh äh

#LACHEN#

Kai: äh *0.2* ja ich äh *0.2* besuche meine verlobte in dallas *0.1* äh

L3: in dallas↓

Kai: [ja äh

Ina: [#LACHEN#

L3: oder in deutschland

Kai: nein äh *0.2* sie äh *0.2* sie besuche äh *0.2* äh *0.2* sei/ äh ihre *0.1* äh *0.1*
cousine↑

L3: mhm

Kai: und äh *0.1* sie äh *0.1* bleiben *0.1* da *0.1* äh *0.1* für *0.2* drei monate↑ *0.2*
und ich äh besuche *0.1* äh *0.1* sie *0.1* da

L3: ohh↓ *0.1* [und sie *0.1* fahren sie erst nach deutschland↑

Kai: [ja ja äh *0.1* sie ist äh *0.1* in deutschland *0.1* äh jetzt

L3: mhm

Kai: ja

Ina: [mh↓

L3: [und ähm *0.2* wann fahren sie↑ *0.1* nach düsseldorf↑

Kai: äh ich äh *0.1*ich *0.1* fahre äh *0.2* ähm *0.2* äh *0.4* zwan/ zwanzig *0.1* äh
0.3 april äh *0.1* zwanzig↑

L3: mhm

Kai: [fahr ich

L3: [a/ am zwanzigsten april↑

Kai: ja

L3: mhm

Kai: ja

#LACHEN#

Ina: und ähm magst du düsseldorf↑

Kai: ähhh *0.1* ich äh *0.6* besuche #LACHEN# nicht *0.1* äh *0.3* düsseldorf *0.1* äh
ja

Ina: oh

Kai: das ist mein äh *1.0* ja

Ina: erste↑

Kai: ja erste *0.1* äh *0.1* ja *0.1* mal *0.3* [ja

Ina: [oh

L3: mhm

Ina: ähm *0.2* ähhh *0.1* wie ist das wetter heute↑

#LACHEN#

Kai: äh das wasser/ das wetter ist äh schlecht *0.2* und äh kalt *0.2* ja *0.1* es schneit

Ina: und in dallas↑ *0.3* ähm *0.3* heute *0.1* ist es sehr heiss

L3: oh *0.1* wann fahren sie nach dallas↑

Ina: äh *0.1* ich fahre *0.2* äh *0.4* mmhh *0.7* zwanzig april

L3: am zwanzigsten april

Ina: ja

L3: mhm *0.2* und *0.1* wie lange bleiben sie in dallas↑

Ina: äh *0.1* ich bleibe in dallas *0.1* äh *2.0* ein monat

L3: mhm *0.1* und wie lange bleiben sie in düsseldorf↑

Kai: äh *0.2* vier monat↑

L3: vier monate↑

Kai: ja *0.1* vier monate [#LACHEN#

L3: [und *0.1* wann besuchen sie ihre/ *0.1* ihre verlobten

Kai: wann↑

L3: mhm

Kai: ähm *0.3* äh *0.1* ich äh *0.2* fliege *0.1* äh nach *0.2* wiesbaden *0.1* ich fliege
nach/ nach frankfurt

L3: mhm

Kai: und äh *0.2* dann ich äh *0.2* fahre *0.1* äh *0.1* nach wiesbaden *0.1* und meine
verlobte äh *0.3* sie äh *0.1* wohne *0.1* in *0.1* wiesbaden

L3: ah↓ *0.2* [mhm mh

Kai: [ja *0.1* ja *0.1* aber ich äh *0.1* ich arbeite in *0.2* [düsseldorf

L3: [düsseldorf

Kai: ja

L3: aha

Kai: und das ist *0.1* äh

L3: weit weg

Kai: weit *0.1* ja

L3: ja *0.3* [()]

Kai: [nicht/ nicht nah

#LACHEN#

L3: und das ich glaube↑ *0.2* das sind *0.5* zwei drei stunden *0.3* mit [dem () zug

Kai: [nein *0.1* äh

0.3 zwei

L3: zwei

Kai: zwei *0.1* ja mit äh *0.3* auto

L3: mit auto

Kai: ja

L3: mhm

Kai: ja *0.1* sie hat äh *0.2* ein auto

L3: und wann fliegt ihre verlobten *0.1* nach dallas

Kai: wann↑

L3: mhm

Kai: äh *0.3* nein #LACHEN#

L3: sie fliegt nicht nach dallas↓ *0.8* ihre verlobten↓

Kai: ja↓

#LACHEN#

Kai: äh sie äh *0.3* sie äh *0.1* fliegt äh *0.1* nach *0.1* äh *0.1* frankfurt *0.2* äh *0.4*

[letzte/ letzte monat

S2: [sie ist jetzt in dallas↑

Kai: nein *0.1* sie ist *0.1* jetzt äh *0.2* in äh frankfu/ in äh wiesbaden

L3: ah okay

Ina: mh

Kai: ja *0.3* sie äh *0.6* ich *0.1* weiss nicht äh *0.3* was denksch

#LACHEN#

L3: sie war *0.5* in dallas

Kai: sie war *0.1* ja

L3: mhm *0.2* she was

Kai: das stimmt *0.1* ja *0.1* du hast recht ja

#LACHEN#

Ina: äh *0.1* trägst du viel kleider für deine reise↑

Kai: äh *0.1* nochmal *0.1* bitte↑

Ina: ähm trägst *0.1* oh *0.1* ähm *0.3* kaufst du *0.1* äh viel *0.1* kleider für/ für deine reise↑

Kai: äh *0.1* ja *0.1* i/ ich habe #LACHEN# ich habe keine kleider jetzt *0.1* ich äh *0.1* ich muss äh *0.4* ähm *0.3* einkauf/ ich muss äh *0.2* gehe ein/ *0.1* kaufen

Ina: mhm

L3: sie müssen einkaufen gehen

Kai: ich muss einkaufen gehen #LACHEN# ja

#LACHEN#

L3: gut

Kai: ja und äh *0.3* du äh *0.1* wann *0.1* äh *0.2* du äh *0.3* äh gehst äh *0.2* äh
einkaufen *0.3* äh was [äh *0.1* was kaufst du↑

Ina

o.

L3: [mhm

Ina: #LACHEN#

Kai: #LACHEN#

Ina: äh hm *0.2* ich kaufe *0.3* äh hm *0.4* rocke und *0.2* äh hosen *0.2* jea/ die jeans
0.1 äh hm

Kai: welche *0.1* farbe *0.1* äh *0.1* [ro/ rocke

Ina: [äh m *0.2* die jeans dunkelblau

#LACHEN#

L3: und die röcke↑

Kai: und die röcke

Ina: äh hm *0.1* die röcke *0.5* mh *0.1* gelb

L3: gelb

Kai: gelbe↑

#LACHEN#

Kai: magst du *0.1* das↑ *0.2* farbe↑

Ina: #LACHEN# ja

L3: ja↑

Ina: ja

#LACHEN#

L3: [oh↓

Kai: [ich mag das nicht

L3: (super) *0.5* und ähm *0.4* kai↑

Kai: ja↑ *0.2* #LACHEN#

L3: wenn sie eine adresse *0.3* in düsseldorf brauchen↑ *0.5* mhm *0.1* wenn/ wenn sie eine adresse haben möchten↑

Kai: [mh

L3: [kann ich ihnen *0.1* eine oder zwei adressen geben *0.5* von*0.1* freunden von mir *0.3* [die in düsseldorf wohnen

Kai: [ja ja↑

L3: ja↑

Kai: ja

L3: kann ich machen

Kai: ja↑

L3: ja↑

Kai: ja

#LACHEN#

L3: weil sie müssen irgendwo wohnen

Kai: ja↑

L3: hab/ wohnen sie schon irgendwo *0.1* oder haben sie schon *0.1* eine wohnung↑

Kai: mh *0.1* nein äh *0.4* das ist der grund äh *0.2* dass äh *0.2* ich äh *0.5* am *0.1* äh *0.3* zwanzig april äh

L3: aha

Kai: äh *0.1* muss gehen [gehen muss

L3: [ja *0.5* und ist das ein co-op↑

Kai: [ja

L3: [term↑

Kai: ja *0.6* da/ das ist äh der grund i/ ich äh *0.6* ich äh gehe für *0.3* äh *0.2* vier
monate *0.1* ja

L3: ja *0.5* [oh↓ schön

Ina: [mh mhm

L3: und ähm *0.2* machen sie noch irgendwas ausser *0.3* ihre grosseltern besuchen↑
0.3 also im sommer↑ *0.2* machen sie irgendwas anderes↑

Ina: ähhhm

L3: müssen sie auch arbeiten↑

Ina: ähnm *0.3* nein

L3: nein↑

Kai: oh

L3: so sie haben denn/ sie haben dann viel freizeit

Ina: ja #LACHEN#

L3: schön

Ina: ja

#LACHEN#

L3: sehr schön

Ina: und ich treibe *0.1* ähm viel sport in dallas

L3: oh schön *0.2* wielange bleiben sie in dallas↑

Ina: ähhm *0.6* für ein monat

L3: oh ja

Kai: ja

L3: aha

Kai: ja *0.2* und äh was machst du *0.1* äh *0.4* in dallas *0.3*

[was ja

Ina: [ähm äh *0.3* ich gehe einkaufen

#LACHEN#

Ina: [ähm

L3: [es ist sehr billig in dallas

#LACHEN#

Kai: [ja

Ina: [ja

#LACHEN#

Ina: und ähhm *0.3* () ich treibe sport *0.1* ähm *0.3* ich gehe *0.2* äh ins kino
0.2 ähm *0.1* äh mit *0.1* m/ äh *0.1* meine freunde

Kai: mhm

Ina: uuund ähm *0.2* gehe in *0.2* äh die disco

#LACHEN#

L3: schön *0.5* [okay

Kai: [ähm und magst du äh *0.1* tanzen↑

Ina: äh *0.1* ja ich mag tanzen

Kai: [ja↑

Ina: [magst du tanzen↑

Kai: ja und äh *0.1* was für äh *0.1* sport äh treibst du

Ina: ähm *0.2* äh *0.2* ich spiele tennis↑

Kai: [mhm

Ina: [äh *0.2* ich gehe schwimmen↑

Kai: mhm

Ina: ich spiele fussboll

#LACHEN#

L3: oh↓ *0.1* [schön

Kai: [ja↑

#LACHEN#

Interview 306 041

L2: okay *0.7* gut *0.1* wir können anfangen

Bob: hallo↑ *0.2* wie geht's↑

Mat: gut'n tag

L2: [gut'n tag

Mat: [gut

Bob: das ist gut *0.2* äh *0.2* hier ist *0.1* ein *0.1* wasser *0.2* äh

L2: oh [danke↑

Bob: [mo/ möchten sie eine speisekarte↑

L2: ja bitte

Mat: ja *0.2* zwei *0.2* danke

L2: danke↑ *2.0* mhm *0.2* mhm das sieht gut aus↑ *0.1* mhm *0.1* auch mit bildern
0.1 ja↑ *0.1* essen auch mit bildern *0.1* das sieht gut aus *0.1* schön

Mat: ausgezeichnet

L2: ja↓ *1.0* was isst du↑

Mat: mmhh *0.3* ich habe keine idee *0.2* jetzt aber ähhh

L2: hast du hunger↑

Mat: ja *0.3* ich habe lust ähm *0.1* für *0.3* äh hamburger↑ *0.2* hast du *0.1*
hamburger↑

Bob: äh wir hä/ (but) wir haben *0.2* äh *0.1* hamburger↑ und äh hamburger mit *2.0* äh

Mat: mit was

Bob: mit *1.0* die/ *0.2* die

L2: mit pommes frites↑

Bob: ja

L2: haben sie auch pommes frites↑

Bob: ja

L2: mh das klingt gut *0.2* und haben sie salat↑

Bob: ja

L2: mhh

Bob: es ist sehr gut

Mat: was kostet es

Bob: äh

L2: (mh) das steht hier in der speisekarte

Bob: ja

Mat: oh *0.1* oh *0.7* entschuldigung

L2: ja *0.1* ein doppelburger *0.5* ja↑ *0.1* ein doppelburger mit pommes frites und salat

Bob: [okay

L2: [zehn mark↑ *0.5* [das klingt mal gut

Mat: [mhm

Bob: möchtest du ein *0.3* [()

L2: [das nehme ich

Bob: und du↑

Mat: ich brauche eine *0.7* burger mit käse↑ *0.3* und *0.5* pommes frites und *0.4* hast

du *0.1* eine *0.1* haussalat↑

Bob: ja *0.4* äh heute *0.2* es ist *0.3* ein *0.4* ceasar *0.3* salat

L2: mhhh

Mat: #RÄUSPERN#

L2: das klingt gut

Mat: also *0.2* ähm *0.4* isch nehme das *0.3* und ich äh *0.6* habe lust für eine *0.5*
heineken *0.4* trinken *0.1* hast du heineken↑

Bob: ja *0.2* ja *0.1* also

L2: mh ja *0.2* mir auch ich hab lust auf #RÄUSPERN# vielleicht auf ein kanadisches bier
0.1 was haben sie von kanada↑

Bob: äh *0.1* wir haben *0.5* mousehead *0.1* [und

L2: [mousehead↓ *0.8* sleemens↑

Bob: ja *0.3* ja

L2: [gut

Bob: [sleemens *0.1* und *0.1* (muskoka) *0.2* und *0.1* (frumosa)

L2: viel *0.1* viel aus kanada↓

Bob: ja

L2: es ist *0.7* ist [ungewöhnlich

Bob: [es/ es ist/ *0.3* es ist [()

Mat: [isch habe gehört dass äh *0.4* (muskoka cream
ale) ist ein *0.1* sehr gutes bier

Bob: [ja *0.2* ja

L2: [gut dann *0.5* dann nehme ich das

Bob: okay↓

L2: gut

Bob: hier ist deine bier

L2: sehr schön *0.1* vielen dank *1.0* prost

Bob: #LACHEN#

Mat: prost *2.0* danke *0.5* keine problem

L2: schön

Bob: äh *0.1* guten appetit

#LACHEN#

L2: danke↓ *0.6* guten appetit

Mat: also *0.1* ähm *1.5* ähm

L2: darf ich was sagen↑ *1.0* mein hamburger *0.5* ist *0.5* nicht sehr gut gekocht *0.5*
siehst du das *0.2* es ist noch *0.1* rot *0.2* ja↑ und roh kann ich das nicht essen
0.1 herr ober↑

Bob: ja↑

L2: äh *0.2* #RÄUSPERN# mein hamburger↓ *0.3* es ist [nicht *0.3* gekocht *0.2* ja
0.1 es ist innen [noch ziemlich *0.2* roh

Bob: [ja

[mmh *0.1* das ist nicht gut ()

Mat: was ist passiert↑

Bob: ja *0.4* ähm

L2: nehmen sie das bitte zurück *0.5* und bringen sie mir bitte eine/ *0.1* einen anderen
0.1 ja↑

Bob: ja *0.7* eine minuten

Mat: nicht gekocht

L2: ja das ist gefährlich *0.1* ne

Bob: hier

L2: danke *0.8* vielen dank

Bob: entschuldigung

L2: so *0.2* wie ist dein essen

Mat: meine hamburger ist gut *1.0* aber *0.8* dieses heineken ist nicht so gut

Bob: nein↑

Mat: [nein

L2: [hier *0.1* man kriegt *0.2* n/ normalerweise *0.1* gibt es keine fliegen *0.2* in ihrem bier *0.4* ja *0.4* und er hat eine fliege *0.4* du hast eine fliege in deinem bier *1.0* eine fliege *0.4* eine fliege *0.3* fliegt

Mat: eine fliege↓

L2: summt *1.0* hier ist eine fliege

Bob: hier ist ein [*0.5* anderes bier

Mat: [eine fliege↓

#LACHEN#

Bob: entschuldigung

Mat: was für *0.3* eine bier ist das

Bob: das ist ein miskoka *0.9* du magst *0.2* miskoka↑

Mat: [ach ja

Bob: [das ist queen/ queen ebb

Mat: miskoka queen ale

Bob: meine [englisch *0.2* ist n/ nicht so gut

Mat: [ist gut

Bob: cream ale↑ *0.7* ja

Mat: ja *0.7* (das stellte)

L2: also *0.8* ich bin jetzt fertig↑ *0.2* und ich hab noch hunger↓ *0.4* ähm ich möchte
einen nachtsch bestellen *0.9* was haben sie

Mat: [hast du

L2: [haben sie kuchen↑

Mat: hast du ein [eis↑

Bob: [stück kuchen↑ *0.3* ohh↓ ja *0.4* stück kuchen *0.2* und äh *1.5* das ist
auch/ ist alles

L2: das ist alles

Bob: mhm

L2: nur kuchen *0.4* schokoladekuchen

Bob: ja

L2: mit eis↑

Bob: ja

L2: haben sie auch eis↑

Bob: ja mit eis

L2: #RÄUSPERN# möchte ich auch *0.7* und einen kaffee *0.4* was/ was nimmst du

Bob: [einen kaffee↑

Mat: [ähm *0.6* ich brauche or *0.1* ja ich brauche einen tee

Bob: tee↑ *0.3* [tee und kaffee *0.3* und schokolade [*0.3* kuchen

Mat: [ja [bitte eine milch

Bob: eine milch

Mat: keine sucker

Bob: okay *0.1* kay *1.0* and/ and for *0.2* dich↑

L2: für mich auch zucker

Bob: okay *1.0* für sie

Mat: danke

Bob: [ein kaffee

L2: [schön

Bob: kuchen↑

L2: ah ja kuchen *0.3* hab ich vergessen *0.2* ja

Bob: (ah okay)

Mat: alright

Bob: okay *0.8* [es ist

L2: [mhh das schmeckt (ehrlich) echt gut

Bob: okay

L2: #RÄUSPERN#

Bob: ähm

L2: gut *0.5* wir möchten jetzt zahlen *1.0* zahlen dürfen wir zahlen↑

Bob: isch weiss nicht *0.4* oh↓

Mat: du weisst nicht↓ *0.3* also wir können des *0.1* ähm

Bob: nein

Mat: oh

Bob: ich versteh *0.2* jetzt *0.8* hier

L2: aha, die quittung *0.2* zwanzig mark↑

L2: das geht nicht

Mat: was kostet *0.3* meine *0.1* muskoka cream ale

Bob: ähm↑ *0.4* es ist *0.8* [ähm

Mat: [ich habe nur ein heineken bestellt

Bob: nein

Mat: aber *0.1* du hast *0.2* mir *0.3* ein *0.3* muskoka cream ale

L2: mhm *0.1* gegeben *0.1* [das stimmt *0.1*

Bob: [mhm

Mat: ja

Bob: ja

L2: und als [du dabei eine fliege

Mat: [was ist los mit das↓ *0.7* mh↑

Bob: ich

L2: also *0.5* beruhig dich *0.5* äh *0.3* ich glaube *0.3* äh *0.1* er/ er sollte nur für/
für das heineken bezahlen

Bob: mhm

L2: ja *0.1* nicht für das muskoka muskoka ist viel teurer ja *0.1* es kommt aus kanada

Bob: ja

L2: und äh *0.7* der *0.1* mein/ mein freund der

Mat: [#LACHEN#

L2: [ist ein bisschen *0.1* geärgert *0.1* der *0.3* der scheint ein bisschen nervöse zu sein
0.1 ich glaube wir sollten zahlen *0.4* und äh *0.4* nicht zwanzig mark *0.1* also
ich glaube das soll *0.1* also *0.2* fünfzehn mark *0.4* wenn ich mich nicht täusche

0.3 fünfzehn mark *0.1* und *0.1* fünfzehn mark *0.5* ja↑ *0.1* zusammen
dreissig mark *0.1* und ich bezahle *0.1* ich bezahle heute *0.1* okay↑

Bob: okay

L2: okay↑ es geht auf meine

Bob: ja

L2: auf meine rechnung

Bob: danke

L2: und äh *0.2* ja *0.3* und äh sagen wir *0.1* oh fünfund äh/ fünfunddreissig *0.2* ja

Bob: okay

L2: ein bisschen trinkgeld

Mat: bisschen trinkgeld

Bob: [()]

L2: [auf wiedersehen

Bob: auf wiedersehen

Mat: auf wiedersehen

Bob: bis [bald

L2: [okay *0.3* bis bald

#LACHEN#

Interview 306 042

L2: okay *0.1* das war *0.1* das restaurant

Mat: okay

L2: jetzt sind wir *0.1* wollen sie in einem kleidergeschäft sein↑ oder in einem lebensmittelgeschäft

Mat: ohhh *0.1* kleidergeschäft↑

Bob: ja

L2: kleidergeschäft *0.3* okay

Mat: [das ist besser

L2: [ähhhm *0.3* bob und ich *0.2* wir sind jetzt *0.1* wir sind studenten wir sind freunde *0.3* und *0.1* sie sind der *0.2* verkäufer *0.6* ja↑ der verkäut/ der verkäufer *0.1* im kleidergeschäft

Mat: mhm

L2: und ähnm *0.4* wir wollen *0.6* einige sachen kaufen und sie fragen und was wir *0.2* wollen und wie sie behilflich sein können *0.2* ja wie sie helfen *0.2* können *0.7* okay wir kommen in das geschäft *0.2* wir sprechen ein bisschen *0.2* und dann kommen sie *0.1* ja und sie fragen

Mat: okay

L2: okay *0.2* okay bob *0.5* ohh↓ *0.1* ich möchte neue schuhe kaufen *0.3* ja [möchte neue schuh äh nicht zu teuer nicht zu teuer

Bob: [ja ja

L2: äh

Bob: isch glaube dass *0.1* heute *0.2* ein sommerschlussverkauf äh *0.4* bei *0.6* äh

0.2 zellers↑

L2: [bei zellers↓ *0.1* ist gut *0.1* denn wir sind jetzt in zellers

Bob: [ist [ja↑

L2: [ja *0.2* also *0.1* ich suche mir *0.1* 'n paar schuhe aus *0.3* ne↑

Bob: ja↓ *0.3* das ist eine gute idee

L2: sommerschlussverkauf *0.1* fünf/ also fünfzig prozent *0.5* ja↑

Bob: mhm↑

Mat: gut'n tag *0.3* kann *0.1* ich *0.3* äh helfen↑ *0.1* please↑

L2: ja↓ *0.2* ich suche *0.7* äh also *0.1* ich möchte eigentlich ein paar schuhe kaufen

Mat: ein paar schuhe

L2: ja

Mat: was *0.1* für schuhe wünschen↓

L2: was [für schuhe

Mat: [so äh *0.1* teure schuhe↑

L2: nicht [sehr teure *0.3* aus/ aus leder

Mat: [oder *0.1* nein↑

L2: [also lederschuhe

Mat: [für wandern↑ *0.1* oder sport↑ *0.1* oder

L2: ahh *0.6* ne↑ zum unterrichten *0.5* ja↑

Mat: unterrichten

L2: ja *0.1* ich bin student aber ich unterrichte auch *0.8* und äh *0.4* in der klasse

Mat: [ja↑

L2: [möchte ich also gute schuhe *0.1* aber nicht sehr teuer *0.7* ich möchte keine teuren

haben

Mat: ein mo/ ein mo/ ein mo *1.0* ich habe *0.1* diese schuhe *0.4* ähm *0.2* hier↑ *0.5*
und [äh

L2: [ah↑ *0.4* die sehen schön aus

Mat: probiere *0.6* die schuhe aus↑ *0.2* und ähm

L2: okay↑ ich werde sie anprobieren↑ *0.5* mh↓ die sehen gut aus *0.1* oder↑

Bob: ja↓

L2: schön *0.1* was kosten sie

Mat: die kosten nur *0.2* fünfundvierzig mark

L2: fünfundvierzig mark↑ *0.1* [ja↑ *0.1* das ist

Bob: [mhm was denkst [du

L2: [das ist billig

Mat: [das ist sehr billig

L2: [ja

Mat: aus/ aber *0.1* wi/ wir haben *0.6* auch eine fünfundzwanzig prozent *0.3* [äh

L2: [ahh

Bob: [mhh

Mat: so für sommerschlussverkauf

L2/

Bob: #MURMELN ETWAS#

L2: jaaa↓ *0.4* das ist gut *0.1* denn fünfundvierzig die hälfte von fünfundvierzig wäre
viel *0.3* wieviel ist das *0.3* ungefähr

Mat: ungefähr äh*0.1* zwölf mark↑

L2: von *0.1* oder/ oder zweiundzwanzig *0.2* zweiundzwanzig ungefähr *0.3* ja↑ *0.7*
oh ja *0.1* die nehme ich *0.2* die sind sehr gut *0.3* fünfundvierzig *0.1* durch
zwei geteilt ja ich glaube *0.1* [zweiundzwanzig

Mat: [sie sein mehr

L2: ja↑ die sind sehr/ sehr schöne schuhe *0.3* und *0.2* du wolltest auch was kaufen

Bob: ja↓ *0.5* ich möchte *0.4* ein *0.1* jacke

Mat: eine jacke

Bob: ja

Mat: für *0.3* die sommer

Bob: ja *0.1* for/ for sommer

Mat: na so *0.3* ich habe *0.6* irgendetwas *0.6* von *0.5* mountain equipment co-op)
0.5 [eine minut

Bob: [da das ist gut

Mat: okay

Bob: isch mag mountain equipment co-op

L2: oh mountain equipment *0.1* das hab ich nicht verstanden *0.1* mountain equipment
co-op wow

Bob: #LACHEN#

Mat: ja es ist [aus äh *0.2* der u.s.a.

L2: [() mh

Bob: okay

Mat: ähm *0.3* hier ist eine jacke *0.3* ähm *0.6* die ist grün

Bob: [grün↑

Mat: [äh ja

Bob: hast sie *0.6* blau↑ *0.4* oder

Mat: ja *0.2* ich habe blau *0.3* [aber

Bob: [schwarz↑ *0.3* or *0.2* g/ gri↑

Mat: gri↑ *0.7* nein

Bob: no

Mat: ich verstehe nicht gri

Bob: ja

Mat: willst du grau↑

Bob: ja *0.2* [grau

L2: [ja der kommt aus quebec *0.4* ich glaube er meint grau

Mat: ja

Bob: okay #LACHEN#

Mat: ähm *0.7* ja ich habe grau *0.1* aber ich aus/ ich habe auch *0.2* eine *0.1* jacke
0.1 in red *0.2* und äh oh [in rot *0.7* entschuldigung

Bob: [in rot in rot ist nicht gut *0.2* äh *0.1* grün

Mat: grün↑ *1.0* also diese jacke kostet nur *0.1* zweihundert mark

Bob: () zweihundert↓

L2: teuer *0.4* das ist teuer

Bob: ja sehr teuer *0.7* sie *0.6* well *0.5* ich bin ein student *0.3* student↑

L2: mhm

Mat: eine student *0.2* ja↑

Bob: ja *0.5* so *0.7* ähm *0.6* ich habe

Mat: was für eine jacke [*0.5* brauchst du

Bob: [nicht ähm nicht mountain co-op *0.2* mountain co-op

L2: etwas [billigeres *0.1* ja

Mat: [mh

Bob: ja

Mat: billiger↓

Bob: ein/ *0.5* eine *0.2* net/ *0.2* eine nette jacke↑

Mat: ja↑

Bob: aber *0.3* nicht so *0.4* teuer

Mat: mh↓ *0.7* nicht so teuer

L2: mhm *0.3* chic↑ aber [nicht teuer

Mat: [wir haben *0.2* die *0.1* fünfundzwanzig prozent
sommerschlussverkauf↓

Bob: was ist das

Mat: also das ist fün/ fünfzig mark

Bob: #FLÜSTERT# fünfzig mark *0.5* mmhh

Mat: also *0.4* die jacke *0.5* kostet *0.3* nur *0.5* äh fünf

Bob: undzwanzig↑

Mat: nein nein nein *0.4* nein nein *0.7* du bist ein in äh *0.1* mathe↑ *0.2* du bist mathe
student↑

Bob: nein

Mat: ja

#LACHEN#

Bob: nicht mehr

#LACHEN#

Bob: ah [es/ es ist h/ hundert/ hundertfünfzig mark *2.0* ja

Mat: [keine mathe für mich

L2: [das ist aber ziemlich viel geld ja↑

Mat: [(das isch)

Bob: mhm

L2: [wir sind studenten *0.2* das [können wir uns *0.1* nicht leisten

Bob: [ja

L2: nichts billig↑ *0.4* nichts billigeres haben sie *0.3* [oder↑

Mat: [äh↑ *0.8* irgendetwas hier *1.2*

ich habe da *0.1* diese jacke *0.4* aber es ist rot

Bob: [jo

Mat: [und du sagst that rot ist nicht gut

Bob: mh nicht gut

Mat: aber *0.5* [es ist nur

Bob: [es ist ein bisschen warm *0.2* ja↑

Mat: #SCHNAUBT# aber

Bob: #LACHT#

Mat: es ist nur *0.6* fünfundfünfzig mark

Bob: fünfundfünfzig *0.5* mhh

Mat: danach die *0.2* sommerschlussverkauf

Bob: hast diese jacke *0.4* in grün↑

Mat: ich habe diese jacke *0.7* äh *1.5* geseh *0.4* auch *0.5* die äh mehrzahl *0.2* die deutsche junge

Bob: was↑

#LACHEN#

Mat: ähm [*0.4* viele deu/ äh viele

L2: [wir haben wir haben nicht genug zeit *0.2* glaub ich um diese [jacke zu kaufen

Bob: [ja ich werde

0.4 über diese jacke *0.4* äh *0.7* glauben

Mat: [okay

L2: [überdenken *0.3* und #RÄUSPERN# wie lange dauert der *0.1*
sommerschlussverkauf

Mat: ja

L2: heute nur↑ oder morgen auch↑

Mat: nein *0.2* für eine woche

L2: das is für eine woche okay

Bob: ja [*0.3* das ist gut

Mat: [also ja *0.2* heute ist donnerstag

L2: ja

Mat: also du hast *0.5* ähm *0.9* fünf tage

L2: das kannst du dir überlegen ja

Bob: ja

L2: wir kommen zurück wenn wir mehr zeit haben

Mat: okay

L2: okay *0.1* gut

Bob: tschüss

Mat: [ja *0.1* auf wiedersehen

L2: [auf wiedersehen wiedersehen

Interview 306 043

L2: okay *0.5* #LACHEN# äh *0.1* jetzt *0.3* und äh das ist die letzte situation *0.6*
ähm zwei von uns *0.2* suchen eine wohnung *0.3* okay↑ *0.2* ähmm vielleicht *0.1*
sie zwei *0.1* suchen eine wohnung

Mat: bist du [(auch hier↑)

L2: [also sie kommen zu mir *0.1* ich bin #LACHEN# ich bin ein vermietet oh ja↑

Mat: okay

L2: ein vermietet ich habe eine wohnung *0.2* und äh *0.1* ich kann diese wohnung
vermieten *0.1* und sie kommen sie sind zwei studenten *0.1* wieder *0.3* und ähm
0.5 und *0.1* sie *0.1* fragen *0.2* über diese wohnung ja↑

Mat: ja

L2: und ich zeige ihnen die wohnung

Mat: okay

L2: okay↑ *0.3* sie klopf/ sie klopfen an die tür↑

#KLOPFEN#

L2: und ich mache auf

#KLOPFEN#

L2: guten tag↑

Mat: guten [tag

Bob: [hallo↑

L2: äh wie *0.2* kann ich ihnen helfen

Mat: ähm *0.2* wir *0.5* sind äh *0.8* äh hier für die *0.3* wohnung↑

L2: für die wohnung

Bob: ja ja

L2: wie heissen sie

Mat: äh ich heisse *0.2* jessie

L2: [gut

Mat: [und das ist allan↑

L2: und [allan

Bob: [hallo↑

L2: gut *0.1* und äh sie haben gestern angerufen oder↑ *0.4* gestern↑

Mat: [nein

Bob: [ja

Mat: nein

Bob: nein

Mat: [nein

L2: [ach so er hat gestern angerufen

Bob: oh↓ ja

Mat: du [okay

L2: [sie ham/ sie haben das nicht gewusst

Bob: [mh

L2: [ja ich habe eine wohnung *0.2* und ich habe *0.2* glücklicherweise *0.1* noch zwei
0.1 schlafzimmer *0.3* in dieser wohnung *0.3* ja↑ zu vermieten *0.3* möchten sie
die wohnung sehen↑

Mat: ach ja

Bob: ja

L2: gut dann kommen sie *0.3* herein *0.2* bitte *0.4* okay *0.5* auf der linken seite
sehen sie die küche↑ *0.3* ja↑ *0.1* die küche↑

Bob: mhm

Mat: #LACHT EIN BISSCHEN#

L2: und *0.2* dann *0.1* hier ist *0.1* das wohnzimmer↑ *0.1* schön gross↑ *0.2* mit
vielen [*0.1* [fenstern

Bob: [ja

Mat: [ist es *0.1* ist es möbliert↑

L2: ist möbliert↑ ja↑ *0.1* das alles↑ was sie sehen das bleibt *0.2* ja↑

Mat: okay

L2: couch *0.1* und

Bob: ich mag diese couch

L2: ja *0.1* die hab ich mir gekauft a/ auch sehr teuer war das *0.4* und ähm *0.1* ()
schlafzimmer *0.1* und so weiter *0.1* [das können sie sehen

Mat: [ist das leder↑

L2: es ist [aus leder *0.3* ja *0.6* haben sie andere fragen↑

Mat: [(echt)↑

Bob: mh

Mat: kann ich *0.3* die äh *0.6* ähm *0.7* schlafzimmer sehen↑

L2: schlafzimmer↑ ja wir haben zwei *0.6* ähm *0.1* das eine schlafzimmer ist *0.1*
grösser *0.2* als das andere *0.6* ja↑ *0.3* also [das ist (zu entscheiden)

Mat: [ja *0.1* es ist kein problem *0.2*
ne↑

Bob: nein

L2: das ist kein problem↑

Bob: [nein

L2: [okay *0.2* das eine *0.1* das kleine hat auch kein fenster *0.2* aber *0.4* das ist
[wahrscheinlich egal

Mat: [keine fenster↓

L2: ja kein fenster

Mat: mmhh

L2: aber sie/ sie/ sie müssen sehen

Mat: okay

L2: okay *0.5* also das kleine schlafzimmer↑

Mat: mhm

L2: das grössere↑

Mat: mhm

L2: mit fenster

Bob: äh *0.5* wieviel kostet *0.7* [es

L2: [für das kleine schlafzimmer↑ *0.3* zweihundert mark
im monat↑ *0.6* [für das grosse dreihundert

Mat: [()

Bob: mhm

Mat: also *0.3* f/ fünfhundert *0.2* [im monat

L2: [zusammen *0.3* ja

Mat: mhm

Bob: ist das mit *0.1* äh *0.1* die wasser und

L2: ah ja *0.1* das ist alles *0.5* alles *0.1* äh das ist alles was sie bezahlen *0.1* alles in
(allem) ja↑

Bob: mh

L2: alles zusammen *0.1* [strom und ()

Mat: [okay *0.1* ähm *0.5* hast die ku/ kühlshrank eine
tiefkühlfach↑

L2: ja

Bob: [ja↑

L2: [hat er ja *0.2* ganz oben *0.1* [(ja hier) im kühlshrank

Bob: [ganz oben okay

Mat: und ähm

L2: und wie sie sehen↑ ist *0.1* die küche sehr gross *0.1* ja↑

Bob: mhm

L2: sehr gross

Mat: mhm *0.3* hast/ hast eine geschirrspülmaschine↑

L2: geschirrspülmaschine↑ nein das müssen sie machen *0.1* [ja

Mat: [nein↑ *0.4* das ist kein
problem

L2: das ist kein problem↑

Mat: nein

L2: gut

Bob: mhm

Mat: wir haben viele zeit *0.3* und *0.2* nicht so viel geld

Bob: #LACHEN#

L2: kochen sie gern↑ kochen sie gern↑

Mat: ja ein bisschen

L2: ja das *0.2* hier sehen sie den ofen

Mat: ja

L2: und auch ein herd [*0.3* ja↑

Mat: [und wiew/ und ja wieviel platt/ äh herdplatte *0.2* hast ihr hier

L2: oh *0.1* sie können zählen

Mat: ja *0.1* ich kann zählen *0.3* also

L2: ja also vier

Mat: vier

L2: [ja

Mat: [okay

L2: ist normal

Mat: ja

L2: und *0.1* noch etwas↑

Bob: mh

L2: haben sie *0.2* haustiere↑ *0.3* haben sie einen hund oder eine katze↑

Mat: hast du eine haustiere↑

Bob: ich habe eine haustiere *0.1* einen hund

Mat: [du hast einen hund

L2: [ahhh so du hast einen hund

Bob: aber *0.5* äh

L2: mh

Bob: er kann *0.6* [()

L2: [draussen bleiben↑

Bob: ja

L2: draussen bleiben oder *0.6* aber ich/ ich mag keine *0.2* haustiere

Mat: ja

Bob: ja

L2: sie stinken *0.1* [ja

Bob: [das ist keine *0.1* (problem)

Mat: ähm *0.1* du hast *0.6* die e-mail↑

Bob: öh *0.3* von dieser↑

Mat: ja äh du hast eine [nummer↑

L2: [meine nummer↑ ja

Mat: ja *0.2* [okay

L2: [also sie *0.3* was *0.1* sie/ sie nehmen *0.1* diese wohnung↑ *0.2* [oder
0.4 was [machen sie

Mat: [ähhm

[kann ich *0.1* ihnen (trauen) *0.7* über das [aber

L2: [darüb/ darüber nachdenken↑

Mat: ja

L2: [ja

Mat: [aber ähm *0.1* vielleicht [ähh

Bob: [morgen

Mat: ja morgen [wir *0.3* telefonieren

Bob: [morgen

L2: ja also vor mittag *0.3* ja vor mittag *0.1* denn nachmittags/ am nachmittag bin ich
0.2 nicht zu hause

Mat: okay

L2: also

Bob: ja

L2: rufen sie dann morgen an *0.5* okay *0.1* sagen *0.3* sie können mir *0.1* sagen ob
sie das/ ob sie das nehmen *0.6* also gefällt *0.1* ihnen diese wohnung↑ oder

Mat: ja *0.3* die kleine zimmer mit äh keine fenster *0.2* ist ein *0.1* kleines problem aber

L2: ist das/ das ist bobs zimmer *0.2* dann *0.2* [oder↑

Mat: [vielleicht *0.3* ja

Bob: #LACHEN#

Mat: vielleicht

Bob: (wow)

L2: aber der bezahlt weniger nur zwei/ das sind nur zweihundert mark *0.1* ne *0.3* statt
dreihundert

Bob: ja *0.3* ja

L2: ja *0.5* [okay

Bob: [ja und hast *0.7* äh also *0.4* danke

L2: bitte sehr

Mat: [ja

L2: [wir sehen uns *0.5* hoffentlich *0.1* wieder

Bob: (danke)

L2: und sie rufen dann morgen an

Mat: tsch[uss

Bob: [tschüss

L2: wiedersehen *0.8* okay *0.3* alright

Interview 307 041

Lea: (sind) *0.1* im *0.1* restaurant↑ *0.2* ähm *0.7* die *0.3* uh *3.0* ahhh okay

L4: die speisekarte↑

Lea: jja *0.1* die speisekarte #LACHEN#

L4: aha↑

Lea: und *0.3* ah () *0.2* viel äh *0.3* fleisch

L4: und viel fleisch

Lea: ja

L4: und/ und was ist der kulturschock für dich↑

Lea: ähm *0.3* mhh *0.7* () mhh *1.0* schhh *2.5* ähm #MURMELN# ähm
0.9 ähm

L4: ute↑

Ute: ähm *0.5* kulturschock *0.2* für jemand↑ oder für mich

Lea: ja

L4: mmh *0.2* ganz egal *0.4* für dich (vielleicht)

Ute: ähm *0.9* #LACHEN# ich weiss nicht *0.3* äh dass *0.2* im supermarkt *0.5* ähm
0.9 äh *0.6* die leute sollen #LACHEN# ähm *0.2* ähm viel selbst machen

L4: alles selbst [einpacken und rausfahren↑

Ute: [ja ja

L4: aha↑

Ute: und dass ähm *0.5* fettmilch ist *0.1* einundhalb prozent #LACHEN#

L4: fett

Ute: ja

L4: obwohl's [fit-milch heisst

Lea: [oh ja

Ute: ja nicht *0.2* nur ein prozent (fett)

#LACHEN#

L4: ja oder null komma ein prozent *0.5* ja

Ute: das ist

L4: ist komisch

#LACHEN#

L4: okay *0.1* verstehe *0.3* gut die nächste aufgabe↑ *0.1* ihr seht hier unten *0.1* die
themen liegen↑ *0.5* einer kann ein thema ziehen↑ *0.2* und dann *0.1* könnt ihr
lossprechen *0.5* wer möchte ziehen↑

#LACHEN UND ZÖGERN#

Ute: ()uh #LACHEN# einkaufen

#LACHEN#

?: [schön

L4: [geht ihr einkaufen↑

?: ja

L4: gut↑

#LACHEN#

Ute: ähm #LACHEN# möchtest du #LACHEN# einkaufen gehen↑

Lea: ja *0.3* wo *0.4* ähm *0.2* wohin *0.4* willst du *0.2* gehen *0.5* [woher

Ute: [vielleicht *0.4*

ähm *0.3* ähm die oder der ka-de-we

L4: das ka-de-we

Ute: das ka-de-we #LACHEN# okay

Lea: ah ja ja *0.3* ich *0.1* möchte *0.1* eine/ eine rock *0.1* für meine party

Ute: ich glaube ich möchte auch *0.3* äh einen rock und *0.2* auch ein hemd #LACHEN#

L4: einen rock↑

Ute: #LACHEN# ja #LACHEN# ich habe keinen kleider

Lea: ich auch

Ute: mhh↓

#LACHEN#

Ute: (fahren wir wo rum) #LACHEN# ()

Lea: ja↓ *0.2* (uh↓ äh) *0.5* wie fällt *0.3* diese rock

L4: wieviel kostet es↑

Lea: wiew/ viele *0.3* ja *0.1* wieviel kostet es

Ute: ähm *0.1* ich glaube *0.2* dreihundert mark *0.1* das ist [zu teuer

Lea: [#SCHREIT# no↓ *0.7* viel

äh *0.2* viel teuer *0.3* ähm *0.3* äh *0.1* die/ diese rock äh *0.1* das ist gut *0.1*

sehr schön *0.9* müsst äh *2.4* trägt *0.5* näh no *0.1* an/ sehen #LACHEN# ja

Ute: ja das ist sehr schön du sollst

Lea: ja

#LACHEN#

Lea: ähm *0.2* wie gefällt *0.9* die rocke

L4: dir der rock

Lea: dir der rock

Ute: das ist sehr schön ich glaube du sollst [*0.4* ()

Lea: [ah↓ *0.2* danke

#LACHEN#

?: mh↓

Lea: ich glaube *0.1* ich *0.2* äh *1.0* ich glaube ich *0.6* lieber #LACHEN# die rock

#LACHEN#

Lea: putten *0.8* no *0.1* that's coat *0.4* ähm *0.2* träg *0.1* die/ die rocke

Ute: magst du das↑

Lea: na *0.5* die

Ute: das ist sehr schön *0.1* und nur zwanzig mark *0.1* danke

#LACHEN#

Lea: [oh ja

Ute: [()

#LACHEN#

Ute: sehr schön #LACHEN# sind wir fertig↑

Lea: ja *0.1* die rock *0.1* äh *0.4* gefällt *0.3* mir

#LACHEN#

Ute: danke #LACHEN# aber ich brauche auch ein hemd #LACHEN#

Lea: ha mhh

Ute: mhh

Lea: mit p/ äh *0.4* vielleicht *0.3* die *0.1* äh (die kassiererin) will *0.4* äh *0.1*

können einen rock *0.6* vielleicht↑ ein hemd

#LACHEN#

Ute: ja wir haben schon zwei röcke *0.8* ähm *1.5* ich brauche kein hemd *0.3* ()

Lea: naa *0.1* #LACHEN# ich habe ein hemd *0.2* für *0.5* sie

Ute: danke #LACHEN#

Lea: ja↑ ähm ich habe keine geld für *0.2* ein hemd *0.6* aber *0.1* ich möchte *0.2* die schuhe *0.3* äh *0.6* äh *0.2* wo kann ich *0.5* ähm *1.0* kaufe *0.1* die schuhe↑

Ute: dort

#LACHEN#

Lea: ja↓ *0.3* äh *0.2* welsche↑/ welsche↑/ welsche *0.2* ähm *0.2* sch-sch-sch *0.4* farbe *0.5* möchte ich *0.5* [für *0.1* ()

Ute: [ich ich glaube *0.3* dein rock ist grün #LACHEN# so *0.2* du sollst vielleicht auch *0.1* grüne schuhe

Lea: ja↑

Ute: kaufen

Lea: mmhh↓

#LACHEN#

Ute: das wird sehr schön

Lea: schaue *0.4* die schuhe *0.4* sie sind sehr #ANGEE KELT# uähh #LACHEN# aber die s/ die schuhe sind sehr schön *0.2* ich *0.2* äh *0.3* wieviel kostet sie

Ute: mmhh *0.6* [sie/ sie sind nur fünf mark

Lea: [()

#LACHEN#

Ute: du sollst #LACHEN# diese schuhe *0.1* kaufen *0.8* [du sollst

Lea: [ja↓ *0.1* die sind *0.4* äh
0.4 ausgezeichnet *0.8* ich *0.2* äh *0.3* ich möchte/ möchte *0.1* die schuhe
0.5 ähm *0.3* bitte *0.8* dalala #VOR-SICH-HIN-SINGEN#

#LACHEN#

Lea: ja↓ *0.1* ja *0.2* die

Ute: dann sind es zwanzig mark

Lea: okay *0.2* here

#VOR-SICH-HIN-SINGEN UND MURMELN UND LACHEN#

Lea: möchte/ möchte *0.2* dir *0.2* ähm *0.2* das eis↑

Ute: #FREUDIG AUFGEREGT#: bitte↓ *0.2* [ja↓

Lea: [ja↓

#LACHEN#

Lea: ich äh *0.3* kaufe *0.7* zwei eis *0.4* was/ was *0.4* tip

#LACHEN#

Lea: [was

L4: [welche sorte

Lea: welches/ welche sorte

Ute: ähmm *0.5* doppelschokolade bitte #LACHEN#

Lea: oh ja *0.3* ich/ ich möchte *0.1* vanille *0.8* äh *0.2* ein doppelschokolad und
vanille *0.1* eis *0.8* bitte

Ute: danke sehr

#LACHEN#

Lea: was willst du () jetzt

Ute: ähmm *1.0* wir können *0.8* heimgehen

#LACHEN#

Lea: [ja↓

Ute: [ich glaube #LACHEN# ich *0.4* könnte *0.7* mh↓ #LACHEN# *1.5* mh↓

?: es war ()

?: ja↑

Ute: [okay #LACHEN#

Lea: [es ist (time)↑ *0.5* äh *0.1* die sonne *0.2* scheint heute

Ute: das ist sehr schön *0.1* ja↑ #LACHEN#

Lea: ja *1.2* schön *0.1* sehr schön #MURMELT ETWAS# ähh *1.0* #LACHEN# was
0.7 äh #LACHEN# was *0.1* äh *0.8* für *0.1* (blau)

Ute: mmhh #LACHEN# ist das dein bruder↑

#LACHEN#

Lea: ja↓

#LACHEN#

Lea: tim *0.3* was *0.1* machst du

#LACHEN#

Lea: was machst du #LACHEN# ha↓

Ute: ja

Lea: er (lacht *0.1* nicht mehr *0.1* mich *0.1* zeigt) *0.3* no *0.1* zahlen *0.2* ja↑
0.3 er nicht mich salen↑/[salt↑

L4: [er schaut mich nicht an

Lea: okay *0.3* er schaut mich nicht an *0.8* ja

Ute: mhh

Lea: das ist *0.7* das ist mir egal

#LACHEN#

Lea: so *0.3* ah↓ *0.4* ahh↓ *0.7* wer↑ *0.3* ah *0.2* wer *0.6* ah *0.3* liegt *0.2* hier

#LACHEN#

Ute: mhh

Lea: auf dem papier *0.1* wer *0.2* ähm is it for you *0.2* ()

Ute: ähm↑ *0.7* ich weiss nicht #LACHEN# dort gibt es so viele *0.3* hübsche männer dort

#LACHEN#

Ute: und du↑

#LACHEN#

Lea: ich liebe *0.3* ich liebe *0.3* ör

#LACHEN#

Lea: er ist *0.1* sehr gross (in) *0.5* äh #LACHEN# and I er ist ein typ #LACHEN# äh

0.6 ich/ ich äh *0.4* hoffe *0.1* dass *0.1* er *0.3* () *0.1* meine *0.1* neue

(mag) #LACHEN# mhm *0.5* ja

Ute: ich glaube *0.6* er *0.5* er trägt (einen rock)

#LACHEN#

Lea: ja

#LACHEN#

Lea: ja *0.1* danke

#LACHEN#

Interview 403 041

L5: so↓ *0.3* wer ist mutti und wer ist der sohn

Uli: mutti *0.5* der sohn

Pit: [ich bin mutti

L5: [der sohn *0.3* gut *0.2* schön *0.5* also↑ *0.3* dann redet mal

Uli: okay *0.1* ähh mutti *0.1* was machst du jetzt

Pit: äh *0.2* nicht viel *0.1* warum

Uli: äh wir sollen einkaufen gehen

Pit: einkaufen gehen *0.1* was brauchst du

Uli: oh ich brauche *0.1* viele kleider

#LACHEN#

Uli: i don't need it yet

L5: weiter↑ *0.3* (was wollt ihr nur)

Uli: viele kleider

Pit: äh *0.1* das kleider *0.1* äh *0.9* #LACHEN# äh

Uli: ich/ ich brauche ähm *0.3* die neue jeans↑ die neue hemden↑ *0.1* äh viel sachen↑
0.1 äh *0.2* die neue *0.2* jacken↑

#LACHEN#

L5: jackEN↑

#LACHEN#

Uli: ja

L5: wirklich↑ *0.1* [jackEN↑

Uli: [ja jacken *0.3* ja *0.1* jacken

L5: warum

Uli: und äh die schuhe

#LACHEN#

Pit: warum

#LACHEN#

Uli: oh *0.3* ähm *1.0* äh

Pit: das wetter ist kalt

#LACHEN#

Uli: ja #LACHEN#

Pit: und sie hat nur/ nur *0.3* ein jacke

L5: aha *0.2* das's ja () *0.1* und intressant *0.8* mhm

Uli: sorry *0.2* äh

Pit: äh *0.8* wo *1.0* wo *0.4* wo *0.2* möch/ mussten *0.4* wir gehen

Uli: [ähm

Pit: [einkaufen/ einkaufen gehen

Uli: äh gehen wir zu *0.1* ralph lauren

Pit: äh ralph lauren *0.6* das ist *0.5* äh *1.0* sehr billig

#LACHEN#

Uli: no sehr teuer

Pit: teuer #LACHEN# das ist sehr teuer

Uli: so *0.1* äh wir können nicht *0.1* äh gehen dort↑ *0.1* dort gehen↑

Pit: nein

Uli: oh okay *0.3* äh *0.2* können wir gehen zu calvin klein↑

Pit: calvin klein↓ *0.2* äh #LACHEN# es ist *0.5* teu-ierer

#LACHEN#

Uli: okay *0.2* äh *0.5* äh *0.3* gehen wir *0.3* oh winners *0.2* äh *0.7* winners *0.3*
ist/ are *0.2* die kleider *0.5* es *0.3* billig *0.7* et *0.8* gut

#LACHEN#

L5: ja [hier/ hier ist ein/ hier ist ein *0.1* katalog von zellers

Uli: [okay

#LACHEN#

Uli: ahhh↓

Pit: zellers

Uli: ahh *0.2* aber wir gehen zu winners

#LACHEN#

L5: ne↑ *0.1* wie findest/ wie findest du das hier↑ *0.1* das ist doch nicht schlecht↑

Pit: äh↑ *0.2* das ist *0.1* schick

L5: ja und gar nicht so teuer *0.1* nur dreiundzwanzig dollar *0.7* ja↑ *0.2*

[siehst du hier↑

Uli: [ahhm *0.3* ich/ ich ich solle ähm *0.5* es *0.2* anprobieren↑

L5: ja↑ ich denke wir *0.4* wir gehen zu zellers und du kannst *0.2* ich bin der vater ja↑

#LACHEN#

Uli: okay

#LACHEN#

L5: und du kannst [das anprobieren

Uli: [wie geht's #LACHEN# wie geht's (vater)

#LACHEN#

L5: ah ja *1.0* or *0.3* wie findest du das hemd hier↑

Pit: äh *1.0* das hemd äh *0.8* isch mag nischt *0.5* äh *0.8* ich lieber *0.5* die (schlag hemden)

Uli: wei/ wei/ weiss [ist nicht

Pit: [die schweisst hemden #LACHEN#

Uli: weiss ist nicht mein Lieblingsfarbe

L5: oh ja *0.5* #MURMELT# kommt das in anderen farben↑ *0.7* aber es kostet nur siebzehn siebenundneunzig

Uli: aber es ist nicht äh *0.3* schick

Pit: #LACHEN#

Uli: [i/ i/ ich/ ich/ ich mag die schicke kleider

L5: [(tjo)

#LACHEN#

L5: ja *0.1* das/ das/ dasselbe hemd bei ralph lauren kostet ähhh *0.6* achtundneunzig dollar

#LACHEN#

L5: das ist das gleiche

Uli: #LACHEN# ähm #LACHEN#

L5: was macht [ralph lauren so besonders

Uli: [ich/ ich/ich/ ich habe lieber die ähhh *0.3* die schwarz hemd *0.1* no *0.1* no *0.1* no sorry there's no schwarz hemd

#LACHEN#

Uli: äh

#LACHEN#

L5: schwarz↑

Uli: die ähh

L5: hier *0.1* [schwarz↑

Uli: [ich/ ich die/ die/ die schwarz t-shirt

L5: wirklich↑

Uli: t-shirt↑/ t-shirts

L5: ja↑ *0.3* wie findest du das bild

Uli: äh *0.1* de/ de *0.2* oh ähm *0.1* das bild *0.3* es ist ähm ist äh *0.6* ich *0.3* ich/
ich mag *0.1* es äh *0.3* die/ die/ der bild

#LACHEN#

L5: unser sohn will mit so einem bild auf dem hemd *0.3* ausgehen

#LACHEN#

L5: darf er das↑

Pit: ähm *0.9* i don't know

L5: wirklich *0.5* also nein *0.6* auf keinen fall *0.8* äh *0.4* hier sind schöne hemden
0.8 zum golf spielen und grau↑

Uli: ähm *0.1* s/ sie/ sie sind *0.2* ähm *0.4* gut

#LACHEN#

L5: ja *0.4* ja und vielleicht ähm sollen wir auch shorts für den sommer kaufen

Pit: ja ich mag die shorts

#LACHEN#

L5: ja sie sind für ihn *0.2* willst du auch shorts↑

Pit: ja↑

L5: no

#LACHEN#

Pit: okay

L5: ähhm für [frauen ähhm

Pit: [ne *0.2* ich brauch keine short

L5: ja↑ *0.6* na ja und *0.1* was meinst du *0.3* möchtest/brauchst du eine krawatte↑

Uli: krawatte↑ *0.3* ähm *0.1* ich *0.4* äh ich brauch/ ich brauche nicht *0.3* äh *0.2*
ich/ ich brauche keine *0.2* äh krawatte

L5: [ja

Pit: [aber *0.1* äh *0.8* aber *0.6* sollen *0.7* aber s/ aber soll du *0.9* für *0.3* vater
0.3 kaufen *0.7* eine krawatt you say this ()↑

L5: ja↑ *0.5* ja

#LACHEN#

Pit: ohh [i see

L5: [ja für/ für dein co-op interview finde ich brauchst du eine krawatte

#LACHEN#

Uli: ah #LACHEN# ich äh *0.7* mmh ich will nicht *0.8* i/ich/ ich will keinen *0.1* job

#LACHEN#

Pit: äh *0.9* ja

#LACHEN#

Pit: äh

Uli: m/ m/ mutti/ mutti kauf *0.5* [(mit meine/ mein geld)

Pit: [()

#LACHEN#

Pit: bitte↑

#LACHEN#

Uli: ähm

#LACHEN#

L5: ja *0.3* also *0.5* machen wir das klar *0.9* wir essen margarine *0.2* keine butter

Uli: okay↑ *0.2* ähm

L5: und du *0.5* gehst du raus *0.5* du wirst/ bist jetzt fünfundzwanzig jahre alt↑

#LACHEN#

Uli: oh okay

L5: und *0.6* du findest deine eigene wohnung↑ *0.8* und du verdienst dein eigenes geld↑

0.6 du kaufst deine eigenen klei/ kleider

#LACHEN#

L5: mutti und ich *0.1* wir fahren nach hawaii

#LACHEN#

Uli: okay *0.3* ähm

#LACHEN#

Uli: (he told me) #LACHEN# ähm

Pit: das ist okay

#LACHEN#

Pit: [deine vater

Uli: [mom äh

#LACHEN#

Pit: äh

#LACHEN#

Uli: mom *0.2* mutti

#LACHEN#

Uli: mom #LACHEN# vater sagt ähm *0.5* all that stuff

#LACHEN#

Uli: äh *0.2* denn *0.6* äh *0.2* next/ next jun *0.1* äh

[dass ich ()

Pit: [he/ he still loves you ähh *0.1* deine vater ähh *0.4* how do you say still *0.2* ähh

1.4 i don't remember how to say the word

Uli: lieber

Pit: ja i know how to say like

Uli: oh↓ *0.1* liebe dich

Pit: but i don't know [how to say still

Uli: [oh oh *0.3* noch↑

Pit: noch/ nocht *0.1* ah ja *0.4* deine vater nocht liebe dich

Uli: oh *0.2* okay danke

#LACHEN#

L5: (alles klar) *0.8* okay *0.1* danke schön *0.1* das war gut

#TALKING IN ENGLISH ABOUT THE ORAL EXAM AND THE COURSE#

Interview 403 042

L3: okay *0.5* sie wollen eine party planen

Mia: okay *0.5* hallo ela↑

Ela: hallo mia↑ *0.1* wie geht's↑

Mia: danke gut und dir↑

Ela: oh gut

Mia: ich habe ein party *0.6* kommst du↑

Ela: aber natürlich

Mia: gut *0.3* mein party ist am *0.2* samstag↑

Ela: mhm *0.7* und was machen wir

Mia: äh *0.3* wir trinken *0.1* und wir tanzen *0.2* und wir fernsehen

Ela: mhm

Mia: es gut

Ela: ja *0.1* und *0.5* was soll *0.2* bringen/ was soll ich bringen

Mia: ähhh *0.2* ich kannsch bringen *0.1* ähh *0.1* trinkt und musik *0.1* oh↓ ist ein
polka party

Ela: oh das ist toll

Mia: ähh *0.3* du bringst polka *0.2* ähh *0.6* polka

#LACHEN#

L3: polka musik↑

Mia: musik

L3: und warum ist das ein/ eine polka party↑

Mia: polka ist *0.2* sehr gut

L3: [aha↑

Ela: [mhm *0.5* und es ist deutsch↑

Mia: [jaa

L3: [mmhh

Mia: ich polka liebst

Ela: ja ich auch

L3: und hat jemand *0.1* geburtstag↑ *1.2* hat jemand geburtstag↑ *0.4* am samstag↑

Ela: birthday party

Mia: ähh *0.3* no

L3: no↑ *0.2* nur [so nur einfach eine party

Mia: [nein ein polka party

Ela: ja #LACHEN#

L3: und *0.2* was ist ihre Lieblingspolkalied

Mia: ähm *0.7* ich äh *0.1* walter (austinak) *0.3* äh [*0.4* lied

L3: [ahh↓ *0.2* okay walter austinak
0.4 und *0.1* äh *0.3* sie↑ *0.2* was ist ihre Lieblings[polkalied↑ *0.1* oder

Ela: [ähm ich habe keine Lieblings
0.3 ich liebe *0.3* alles polka

L3: alle polka

#LACHEN#

Ela: ja

L3: und können sie auch polka *0.1* tanzen↑

Ela: mmh nicht so gut

#LACHEN#

L3: also sie können jetzt *0.3* das nicht machen

Mia: no

#LACHEN#

L3: oh *0.2* schade *0.5* und ähm *0.6* warum *0.2* wollen sie polka *0.3* und nicht
0.6 disco oder irgendwas [warum polka

Mia: [äh *0.4* ich disco nicht gern

L3: [mmmhh

Ela: [ja

Mia: und äh *0.1* bringst du äh *0.2* orangesaft und wurst *0.5* [ich trink [orangesaft
0.3 and äh *0.1* and trink and äh essen *0.1* äh *0.3* wurst

Ela: [ohhh [orangesaft

Ela: nur wurst und nur orangesaft

Mia: ja

Ela: okay

L3: soll ich irgendwas mitbringen/ bin/ bin ich eingeladen↑

Mia: ja

L3: ja↑ *0.4* soll ich was mitbringen↑

Mia: du bringst orangesaft und wurst

L3: orangesaft und wurst

Ela: ja

Mia: ja

L3: und ela auch

Mia: ja

L3: dann ham wir viel orangensaft und [wurst

Mia: [ja

Ela: ja *0.1* es ist sehr gut

L3: soll ich kartoffelsalat machen↑

Mia: nein

L3: kein kartoffelsalat↑

Ela: n/ nur wurst

L3: warum↑

#LACHEN#

Ela: wurst ist [gut↑

Mia: [(viele) #LACHEN#

L3: wurst ist gut *0.5* weil es deutsch ist↑ *0.9* weil es deutsch ist↑

Mia: ja

L3: wurst↑

Mia: ja

L3: aha *0.7* und *0.1* ähm *0.4* was für wurst soll ich mitbringen

#LACHEN#

Mia: ähm *0.3* die wurst äh *0.3* ähm fiedler's↑

L3: oh okay *0.6* bei fiedler's *0.6* und *0.1* ähm *0.5* wo ist fiedler's↑

Mia: ähm *0.6* in *0.3* kitchener↑ äh *0.1* king s/ strass↑

L3: oh okay *0.3* okay *0.4* das kann ich dann *0.2* finden *0.6* gut *0.5* und *0.1*
ähm *0.5* wer ist noch eingeladen↑ *0.5* wer kommt noch↑

Ela: ähm

L3: auf ihre party↑

Mia: ähm *0.3* ich äh *0.6* zehn ohhhh *0.4* fünfzehn *0.3* mensch↑

L3: mhm

Mia: äh

Ela: die personen in ähm *0.7* uns *0.4* [unsere deutsch

Mia: [deutsche vorlesung

Ela: ja ja

L3: aaahh↓ okay gut *0.2* gut *0.4* und *0.1* ähm *0.6* können die auch alle *0.1* polka tanzen↑

Ela: ähm *0.5* ich weiss nicht aber wir können

Mia: lernen

Mia: ja

L3: [ja

Mia: [ja

Ela: ja mhm

L3: vielleicht können wir das morgen *0.3* le/ zuerst lernen *0.4* in unserer vorlesung

Mia: jaa↓

#LACHEN#

L3: ja das wäre gut *0.3* und *0.1* ähm *1.0* ausser polka party↑ *0.6* haben sie noch *0.2* irgendwelche interesse↑ *1.5* ausser partys planen↑

Mia: ähm

L3: in ihrer freizeit *0.2* machen sie auch *0.3* [polka tanzen↑

Mia: [ich

#LACHEN#

L3: oder *0.4* [was machen sie

Mia: [ich gehe aus kino

L3: sie gehen ins kino

Mia: ja

L3: mhm

Mia: und äh *0.3* ich äh *0.4* sehen *0.3* die filme *0.1* de polka #LACHEN#

L3: filme über polka

Mia: ja

L3: aahh

Mia: und lola running

#LACHEN#

L3: und lola rennt *0.3* ah *0.1* gut *0.4* und sie↑

Ela: ähm *0.2* ich habe viel studieren für meine *0.3* klausur

L3: oh↓ *0.1* mhm

Ela: mhm

L3: und was studieren sie↑

Ela: ähm *0.4* deutsch und math *0.1* und computer science

L3: aha *0.1* deutsch und mathe *0.3* und computer *0.3* [wissenschaft *0.1* oder informatik

Ela: [mhm mhm

L3: und ähm *0.5* machen sie auch ferien↑ oder *0.2* fahren sie *0.4* in urlaub↑ *1.0*

urlaub↑ *0.5* freizeit↑ *0.7* oder im [sommer↑ fahren sie weg *0.1* irgendwo↑

Mia: [ich äh ich äh *0.2* arbeit und ()

L3: mhm

Mia: und *0.1* ich äh *0.5* äh fahre *0.1* aus *0.7* georgetown *0.3* und ich *0.4* ich
0.1 äh arbeit an/ im georgetown

L3: mhm *0.3* in georgetown an *0.4* oh nein *0.3* ich wollte sagen *0.1* in lederladen
0.2 lederladen↑ leather *0.3* leather store↑ *0.1* or what else is
[in *0.4* ()

Mia: [nein ich äh *0.2* in ()

L3: ja *0.1* mhm *0.7* mmhh↓ *0.1* und sie↑ müssen/ müssen sie arbeiten↑ oder

Ela: ja ich arbeite in toronto

L3: aha *0.9* mhm *0.4* und was machen sie da↑

Ela: ähm *0.8* die *0.1* computer science stuff

L3: aha↑ *0.5* informatik

Ela: ja

L3: [mhm *0.1* mhm

Ela: [informatik

L3: an eine *0.2* ähm *1.2* in einem büro↑ *0.3* oder

Ela: ja *0.2* une très *0.5* une/ une viel #LACHEN# ähm *0.4* une viel *0.7* ähm *0.6*
small

L3: klein↑

Ela: klein *0.3* klein büro

L3: ein sehr kleines [büro

Ela: [mhm

L3: aha *0.3* mhm *0.1* und wie heisst es↑

Ela: media nights

L3: media nights *0.1* ah↓ *0.1* [schön

Ela: [und/ und *0.2* es *0.4* es ist für sympatico

L3: mhm *0.7* gut *0.4* sehr gut *0.5* und *0.6* ich glaub wir sind *0.4* fertig wollen
sie noch *0.1* irgendwas sagen↑ *0.6* noch was↑

Ela: nein

Interview 403 043

#TALKING IN ENGLISH ABOUT THE RECORDING#

L5: so *0.1* meine damen *0.4* nach toronto *0.2* am wochenende

Isa: ja

Ann: ja

Isa: #LACHEN#

Ann: was machst du diese *0.1* wochenende

Isa: oh *0.1* ich weiss noch nicht *0.1* was machst du↑

Ann: ich habe nischt *0.2* ähm *0.7* der *0.7* hausaufgaben

Isa: oh *0.2* ähm *0.1* möchtest du nach toronto fahren mit mich↑

Ann: ja *0.1* das ist ein sehr gut idee

Isa: wann *0.8* wann fahren wir #LACHEN#

Ann: ähm *0.7* freitag *0.2* abend↑ *0.8* nach *0.5* schul

Isa: freitag abend w/ *0.2* okay *0.3* ähm

Ann: und/ und wir essen *0.1* ähm *0.4* abendessen in *0.1* toronto

Isa: um wieviel uhr *0.3* fahren wir *0.3* am freitag

Ann: fünf

Isa: das ist zu *0.2* früh *0.2* ich muß bis fünf *0.1* arbeiten

Ann: sechs↑

Isa: ähnm *0.2* ja sechs [ist (gut)

Ann: [dann gut *0.2* dann wir ähm *1.0* ein*0.2*kommen *0.3* in
toronto

Isa: um sieben *0.3* [halb acht

Ann: [halb sieb *0.2* halb acht *0.1* ja

Isa: ja *0.4* [ähm

Ann: [und/ und *0.1* wir essen ein *0.4* ähm *0.3* spät *0.5* abendessen in
[in mövenpick

Isa: [in/ in toronto↑

Ann: ja

Isa: ja

Ann: in toronto

Isa: hast du ein auto↑

Ann: ja

Isa: ohh↓ *0.1* gut

Ann: äh *0.3* mein/ meine mutter hat ein *0.1* auto

Isa: okay *0.3* ähm *0.2* was *0.1* tun wir in toronto *0.1* wir können *0.3* äh
einkaufen

Ann: ja

Isa: gehen

Ann: ähm *0.2* beim ähm *0.3* eaton center

Isa: ja das ist

Ann: und *0.1* wir spazieren gehen ähm *0.7* ähm *0.1* äh *0.1* ähm *0.6* strass young
und *0.3* strass front *0.4* und

Isa: ja

Ann: und/ [und äh [ähm

Isa: [das ist auch eine gute idee [*0.7* und *0.5* am *0.1* abend↑ *0.5* [()

Ann: [samstag
abend↑

Isa: ja

Ann: ähm

Isa: wir können nach *0.3* äh i mean *0.4* ins *0.2* theater gehen

Ann: ja *0.3* oder ähm *0.3* ins kino

Isa: ja

Ann: [oder

Isa: [ich möchte lieber ins *0.1* theater *0.6* gehen

Ann: oder [vielleicht fernsehen↑

Isa: [ja nein *0.5* ich könne *0.3* zuhause fernsehen

Ann: () *0.4* ()

Isa: was↑

Ann

& Isa: ähm #LACHEN#

L5: ähm hier ähm *0.2* also es gibt ein prima konzert *0.3* vom/ vom (scampal) string
quartet im ford centre *0.4* was meinst du dazu↑

Isa: das ist eine gute idee *0.5* [ich möchte/ ich möchte der

Ann: [aber [wieviel kostet das

L5: [das ist tschechische/ tschechische musik au' des is
nichts *0.2* wieviel kostet das↑

Isa: ähm *0.1* dreissig *0.7* oder drei[undzwanzig oder zwanzig

Ann: [dreissig oder zwanzig

Isa: vielleicht *0.2* sind der [*0.6* es ist billiger für *0.1* studenten

Ann: [das ist nicht teuer ja

Isa: oder

Ann: das ist *0.3* ähm *0.4* nicht viel *0.2* geld

Isa: und das ist *0.1* nachmittag also *0.4* das [ist gut

Ann: [das ist ein sehr gut idee *0.2* danke

#LACHEN#

L5: [ja↑

Isa: [ähhhh

Ann: und/ und wir gehen im ähm *0.5* der *0.1* cn *0.1* tower↑

Isa: an/ am sam/ sonntag↑

Ann: samstag

Isa: samstag

Ann: nachmittag

Isa: okay

Ann: und wann *0.2* ähm *0.5* fahren wir

L5: ohh↓ *0.5* nicht vergessen *0.1* hier ist die/ *0.3* die [ausstellung im (royal hotel)

museum über ägyptische kunst↑

Ann: [mmh ja

L5: am so/ sonntag nachmittag vielleicht↑

Ann: [sonntag [aber

Isa: [ja aber am sonntag [gehen wir nach *0.5* das *0.2* konzert

L5: och [das/ das

Ann: [nein am samstag

L5: [ach nein/ nein das/ das ist am so/ sonntag nachmittag ja

Isa: [nein das ist am sams/ Sonntag und das ist [auch am sonntag↑

L5: [aber vielleicht sonntag morgen

Ann: ähm *0.4* wir ähm *0.8* fahren *0.3* am sonn/ sonntag morgen heim

Isa: [nein *0.2* denn wir *0.3* ja

L5: [mhm am nachmittag dann *0.2* aber morgen *0.2* am nachmittag *0.1* geht ihr ins
konzert und dann *0.2* am morgen könntet ihr doch ins *0.1* museum gehen

Ann: früh morgen↑

L5: ja *0.8* neun uhr

Isa: okay

L5: ist das zu früh für dich↑

Isa: nein

Ann: nein *0.5* [ähm

Isa: [wir können *0.1* früh aufstehen

Ann: ja

Isa: ja

Ann: ich bin ein ähm *0.3* morgenfrau

Isa: #LACHT#: morgenfrau

#LACHEN#

L5: 's besser als nachtfrau denke ich

#LACHEN#

Ann: bitte↑

#LACHEN#

Ann: ähm *0.2* ähm *0.9* mein/ mein mutter *0.1* ähm will mich *0.1* an *0.2* aus
0.2 ähm *0.1* um *0.9* vier *0.1* oder fünf

Isa: deine mutter will haben dass du *0.1* zuhause bist *0.1* um vier↑

Ann: ja

Isa: oh

Ann: [für *0.1* abendessen

L5: [mmh

Isa: das ist *0.5* nich *0.6* wir sind [in das [konzert bis halb drei

Ann: [nicht [

L5: [das konzert beginnt um zwei

Isa: ja

Ann: oh *0.1* samstag *0.5* mein/ [mein mutter

Isa: [no *0.1* [sonntag

L5: [ne ne *0.1* das konzert ist am sonntag

Ann: sonntag↑

Isa: sonntag

Ann: dann *0.3* wir stehe in toronto ein *0.6* [ander tag

Isa: [ganz tag

#LACHEN#

L5: ja und was sagt deine mutter dazu↑ *0.8* und was sagt deine mutter dazu↑ *0.7*
wenn du zwei nächte in toronto bleibst↑

Ann: drei

Isa: nein *0.2* freitag bis [*0.3* sonntag

L5: #FLÜSTERT# [drei

Ann: freitag *0.2* samstag *0.2* sonntag

Isa: [wir können in

L5: [mein kind *0.5* die z/ *0.1* mein kind allein in toronto *0.1* drei nächte lang↑

Ann: i/ ich bin/ ich bin *0.1* ähm *0.4* einundzwanzig jahr alt und ich habe *0.1*
[ähm *0.1* viel geld *0.1* und [*0.1* ähm *0.2* ich bin ein/ ein *0.2* gut

Isa: [[#KICHERT# du hast viel gute *0.6* student

Ann: student

#LACHEN#

Ann: ja

L5: und was sagen deine eltern dazu↑

Isa: ähm *0.8* meine eltern *0.5* ich ka/ ich *0.1* ma/ ich *0.4* darf *0.2* in toronto
0.1 bleiben *0.2* für *0.2* drei nachten

L5: mhm

Isa: sie

L5: ja aber [du musst immer telefonieren *0.1* ja

Isa: [sagt dass

Ann: ja

Isa: [ja

L5: [jeden abend musst du telefonieren *0.1* [und sagen dass *0.4* bevor du ins/ zu bett
gehst *0.1* ja

Isa: [äh *0.3* vielleicht

L5: [dass alles klar ist

Isa: [ja

Ann: [und wir/ wir zwei haben ähm *0.2* nicht *0.2* ähm *0.5* die hausaufgaben *0.6*
dann das ist *1.2* haben [nicht *0.2* hast *0.2* das ist

L5: [ja↑ ja↑ *0.7* aber zwei/ zwei junge mädchen allein
[in toronto

Ann: [ähä *0.4* ein tag

L5: drei tage

#LACHEN#

L5: drei tage *0.5* [drei nächte

Ann: [ein tag *0.2* ein tag *0.2* ein tag

L5: drei nächte

Ann: ähm *0.2* ein tag *0.2* ähm *0.5* die *0.3* schule

L5: ach *0.6* ach und am montag gehst du nicht in die schule↓

Ann: [ja

Isa: [wir *0.3* wir können mo/ montag früh *0.3* zurückkommen

Ann: [nein

Isa: [meine vorlesungen fangen am morgen um halb zehn an

L5: [ohh↓ *0.2* und um halb/ und um halb zwei seid ihr in der deutsch klasse *0.3*

[ja↑

Isa: [halb zwei↑

L5: pünktlich halb zwei *0.1* seid ihr in der deutsch klasse

#LACHEN#

L5: alles andere interessiert mich nicht

Ann: klar *0.4* halb zwei

#LACHEN#

Ann: aber *0.3* wir ähm *0.6* dann wir *0.3* essen nicht *0.3* abendessen in *0.1*
mövenpick in toronto

Isa: nein wir [essen in mövenpick am freitag abend

Ann: [weil weil wir hat/ wir haben *0.6* ein *0.5* class *0.9* halb zwei

Isa: eine vorlesung↑

Ann: eine vorlesung ja *0.6* ja *0.2* und/ und [wir gehen

L5: [montag↑ halb/ freitag halb zwei deutsch↑
0.4 und montag halb zwei deutsch

Ann: ja

L5: also *0.2* seid pünktlich

Isa: [#LACHT#

Ann: [(ich werde)

L5: dankeschön

#TALKING IN ENGLISH#

Interview 403 044

#TALKING IN ENGLISH#

L5: also *0.2* ihr fahrt nach toronto

?: okay

L5: am wochenende *1.5* talk

#LACHEN#

?: okay

Liz: guten tag *0.3* willst du nach toronto gehen↑

Rut: ja *0.1* ich möchte nach toronto gehen *0.1* um freitag

Liz: ich will fahren und abholen *0.1* um zehn uhr

Rut: wohin *0.3* wohin gehen *0.6* wir in toronto

Liz: ich weiss nicht *0.2* was denkst du↑

Rut: erstens *0.1* möchte ich einkaufen gehen *0.1* im eaton centre

L5: #FLÜSTERT ETWAS#

Liz: nein *0.2* ich möchte einkaufen gehen in yorkdale

Rut: okay *0.5* heute *0.4* ich kaufen gehen yorkdale

Liz: mmh

L5: am freitag *0.8* [ja↑ *0.2* mhm

Rut: [am freitag mhh *0.7* ich gehe kaufen *0.4* eaton centre *0.2*
abendessen↑

L5: gute idee↑

Liz: that's what i was just gonna say

#LACHEN#

Liz: ja *0.1* das ist eine gute idee

Rut: ähm *0.7* ich möchte essen *0.3* kelsey's↑

Liz: nein *0.3* ich möchte gehen *0.1* nach *0.3* äh east side mario's

Rut: ich mäg *0.2* [kelsey's bruchetta

L5: [ist/ ist da ein/ east/ east side mario's *0.1* im *0.1* eaton centre↑

Liz: we don't know

Rut: oh *0.1* yes it is

Liz: (is there↑)

L5: ja↑ *0.3* wirklich↑

Rut: ja

L5: oh↓ *0.2* intressant *0.5* ja↑

Rut: ich mäg kelsey's bruchetta

Liz: ja *0.2* okay das ist ein gutes idee

L5: ja *0.4* du gehst zu kel/ kelsey's und isst italienisch *0.1* ja↑

Rut: ja

L5: anstatt bei east/ east side mario's *0.1* intressant bruchetta bei kelsey's okay↑

#LACHEN#

L5: ja und das ist der freitag *0.2* was *0.1* passiert am samstag↑

Rut: oh samstag *0.1* ähnm *0.2* wir gehen kaufen *0.4* yorkdale *0.3* im freitag *0.3*
wir gehen kaufen *0.4* eaton centre

L5: ach so *0.3* freitag im eaton centre und *0.2* da esst ihr bei east side mario's *0.3*
[gut

Rut: [ja

L5: und am samstag in yorkdale *0.4* [den ganzen tag↑

Liz: [ja ja

L5: [oh intressant

Liz: [ich habe *0.2* viel *0.1* kleider *0.3* äh kaufen

L5: ja↑ *0.1* wirklich↑ *0.6* was

Liz: ähnm *0.7* die jeans↑

L5: ja↑

Liz: ähm *0.7* ein pullover↑

L5: mhm

Liz: und äh *0.5* ein jacke

L5: ja↑ *0.7* und dazu fährst du nach toronto

Liz: [ja

Rut: [sure

L5: wirklich *1.0* und du↑ *0.2* was kaufst du

Rut: ähnm *1.0* die jeans↑ *0.4* äh *0.2* die t-shirts↑

L5: mhm

Rut: ähnm *1.3* das *0.8* kleider↑

L5: mhm

Rut: und *0.6* ähnm *0.4* mmh *0.2* eine *0.4* leather jacket↑

L5: eine lederjacke↑

Rut: eine lederjacke

L5: intressant *0.7* ja warum in yorkdale *0.8* weisst du im (#NAME EINES

GESCHÄFTES) gibt's lederjacken sehr billig *0.4* ja↓ *0.2* die kosten gar nicht viel
0.1 ne

Rut: ja

L5: das/ das ist nicht weit von/ von yorkdale ja↑

Rut: ja *0.5* [yorkdale ist besser

L5: [mhm yorkdale ist besser *0.1* aber nicht so billig [wie ()

Rut: [nein

#LACHEN#

Rut: nein

L5: ähm *0.2* ja und *0.3* was *0.1* macht ihr am abend↑

Liz: ähh *0.5* ich möchte *0.1* tanzen gehen

L5: tanzen↑ *0.2* intressant *0.6* ja↑ *0.1* und wo↑

Liz: äh *0.2* joker

Rut: night club

L5: ach [ja↑

Liz: [nacht club

#LACHEN#

L5: nacht club *0.5* [allein↑

Rut: [und *0.4* freitag *0.2* ähm *0.6* abend *0.3* ich möchte (peel
pub)↑

L5: mhm

Rut: (in toronto)

L5: trinken

Liz: [ein bisschen

Rut: [und

L5: ein bisschen trinken ahhh ja das ist besser meinst du *0.1* mhm

Liz: ich fahr/ fahre *0.2* ich kann nicht *0.2* trinken

L5: ach ja und wo/ wo bleibt ihr über nacht↑

Liz: ähhhm *0.5* hhm *0.8* ich weiss nicht

#LACHEN#

L5: weisst du ein gutes hotel

Rut: ja

L5: ja↑ *0.9* und das ist↑

Rut: äh *0.2* howard johnson↑

L5: oh und wo ist das↑

Rut: ähm *1.0* in toronto

L5: ja *0.1* klar

#LACHEN#

L5: ja ich weiss da is ein howard/ howard johnson am/ am four- o-one in/ in scarborough ja↑
0.5 aber das is doch zu weit wenn ihr in toronto einkaufen wollt *0.3* is da eins in
der stadt↑

Liz: mmh *1.0* nein aber *0.3* ähm *2.0* ähm *0.8* ein äh *0.1* sheraton *0.4* ins äh
0.4 flug/ äh flughafen

L5: am [flughafen *0.1* ja aber [sind da keine hotels beim eaton center↑

Liz: [ja [in der stadt ich weiss nicht

#LACHEN#

Liz: [ich gehe nicht in toronto

L5: [keine (idee) ach soooooo↓ *0.4* ja dann bleiben wir in waterloo

#LACHEN#

L5: ja *0.1* da kann man auch jeans kaufen *0.5* ja *0.1* auch hier gibt's gute sachen zu tun *0.3* zum beispiel *3.0* () *0.2* () zeitung↑ *0.3* ohh ja *0.1* hier *0.4* zum beispiel *0.2* das wär doch ein prima wochenende *0.7* für neunund/ neunundneunzig dollar [fallschirmspringen↑

Liz: [nicht für mich

Rut: das [ist teuer

Liz: [das ist nicht für mich

L5: #LACHT# ja↑

Liz: ja

L5: aber du lernst fallschirmspringen *0.3* du [kannst damit aus einem flugzeug springen

Liz: [äh ich will nicht

L5: nein↑

Liz: na

L5: was meinst du↑

Rut: mmh

L5: das wär ein prima wochenende

Rut: ähh *0.3* ja

L5: da↓ *0.2* ja↓ *0.4* auf *0.3* oh ja oder *0.3* hier *0.2* in/ in windsor kann man gut [einkaufen

Liz: [oh ja

Rut: ja

L5: ja↑

Liz: das ist gut

L5: vielleicht gar nicht nach toronto fahren *0.1* nach windsor wär vielleicht besser

Liz: mmh *0.4* aber *0.2* windsor *0.1* ist *0.8* so lang (#SAGT ETWAS IN ENGLISCH#)

L5: ja↑ *0.3* ja toronto das *0.2* ist *0.2* eine stunde von hier *0.1* ja *0.5* windsor sind
das [zwei

Liz: [zwei und drei

L5: ja *0.6* so *0.2* noch andre pläne für das wochenende

Liz: ähnm

L5: also ihr wisst noch nicht wo ihr übernachten wollt *0.1* ja↑ *1.0* ja vielleicht ist
howard johnson (so gelegen) wenn ihr das auto habt ja *0.5* und am sonntag↑ *0.1*
was macht ihr am sonntag↑

Rut: äh *0.2* sonntag *0.8* wir

Liz: ich *0.2* arbeite

L5: und da kommt ihr wieder zurück

Liz: ja

L5: das ist schade

#LACHEN#

L5: ja *0.9* okay↑ *0.3* do you want more/ to say more↑ *0.6* gibt's noch mehr zu sagen↑

Liz: nein

#LACHEN#

L5: ohne mich *0.3* vielen dank *0.3* gute arbeit *0.3* dankeschön

L5: beide [nehmen

Lyn: [beide *0.1* beide [nehmen

L5: [ah *0.7* mhm *0.5* intressant *0.5* oh ja *0.3* aber hier
sind doch gute sachen im katalog *0.8* ja *0.9* oh diese bluse *0.1* ist sie nicht sehr
schick↑

Jil: #FLÜSTERT# ja

Lyn: ja *0.2* das ist nicht stilvoll *0.3* [dies/ das ist nicht stilvoll

L5: [ah wie finden sie die farbe↑

Jil: ähh *0.2* das ist meines Lieblingsfarbe

L5: ja↑ *0.1* wirklich↑ *0.2* rosa↑ *0.2* [intressant

Jil: [ja

L5: und ihre auch↑ *0.4* wir haben sie auch in/ in grau↑ *0.3* in blau↑ *0.4* in gelb↑
0.3 blau kariert *0.3* äh *0.2* und weiss

Lyn: nein *0.1* meine Lieblingsfare ist blau

L5: wirklich↑ *0.3* ja aber ich denke *0.2* das/ da/ das grau hier ist doch sehr schick *0.1*
oder nicht

Lyn: ja das ist schick

Jil: nein *0.1* das ist nicht schick

L5: oh und sie sind auch gar nicht teuer *0.6* ja↑ *0.2* nur neunzehn neunundneunzig
0.3 äh *0.4* [und

Lyn: [das ist billig

L5: ja wir haben billige/ wir *0.1* haben auch billigere *0.2* für/ für zwölf dollar *0.1*
möchten sie die sehen↑ *2.0* wir haben billigere blusen für zwölf dollar *0.1* möchten

sie die sehen *0.7* sie sind hier drüben rechts *1.7* sie kosten nicht so viel *0.5* und wir haben schwarz

Lyn: mhh *1.0* mh

L5: wie finden sie schwarz *0.7* schwarz ist in

Lyn: ja

L5: a/ aber hier wenn es/ wenn es/ wenn es etwas kühler ist *0.2* wie finden sie so einen pullover↑

Lyn: mmh

L5: möchten sie ihn anprobieren↑

Lyn: #RÄUSPERT SICH# nein

L5: die farbe hier ist sehr schön *0.1* ja↑ *0.6* () nein↑

Lyn: das ist schön *0.2* das ist nicht pullover *0.1* das ist ein t-shirt

L5: oh s'ist ein t-shirt verzeihung ja *0.2* s'ist ein warmes t-shirt *0.1* ja *0.5* probieren sie es an

Lyn: ähm *1.3* das ist/ das ist *0.1* äh *0.5* das ist *0.3* die perfect fit

L5: ja *0.9* sechzehn neunundneunzig *0.3* und (dir passt) die grösse *0.1* sears ha
#LACHEN#

Jil: () #LACHEN# sorry

#LACHEN#

L5: ja *0.9* ja *0.1* oh *0.1* w/ w/ was meinen sie zu dem mantel *0.2* der mantel ist doch auch schön

Lyn: ähm *1.0* ähm *0.4* es ist äh *0.9* äh sommer *0.5* das ist *0.1* für äh *0.3* winter

L5: ja *0.1* der nächste winter kommt bestimmt *0.9* und jetzt sind sie billig *0.1*

fünfzig prozent

Jil: mh

L5: ja *0.1* [sie bekommen den zum halben preis

Lyn: [nein ich brauchen/ ich brauchen nein *0.1* ich wollen/ ich wollen *0.2* die t-shirts

L5: nur die t-shirts *0.3* ja also dann dankeschön *0.1* auf wiedersehen

#TALKING IN ENGLISH#

Interview 403 046

#TALKING IN ENGLISH ABOUT THE TOPIC: EINE FERIENREISE#

Ida: okay *0.3* okay *0.1* so *0.3* äh *0.1* täg ken *0.1* wie geht's↑

Ken: ähhm *0.3* ich warte echt auf *0.3* ich warte echt auf *0.2* für ähm *0.3* unsere
vacation auf *0.2* gehen

Ida: äh *0.1* ja ich auch *0.1* n.y.c. ist soo grosse interessant *0.4* äh *0.2* wir können
ein *0.3* kaufen gehen

Ken: ähm *0.4* ich liebe reisen *0.4* ähham *0.2* new york city *0.2* ähm *0.2* äh *0.4*
wir sollen/ wir sollen *0.1* ähhh *0.1* am n.y.c. fliegen *0.3* ähh

L5: ach n.y.c. das ist new york *0.1* ja↑

Ida: [ja

Ken: [ja new york city

Ida: no *0.2* no *0.2* no *0.1* please no *0.5* don't

Ken: #LACHT#

L5: ja↑

Ken: i'm curious

L5: ja↑ *0.3* was gibt's denn hier

Ken

& #LACHEN#

Ida:

Ida: okay *0.1* okay ähh *0.2* was macht *0.2* wir in n.y.c. *0.2* ken↑

Ken: ähm *0.5* ähham *0.5* ich wolle *0.5* ähm *0.2* ich wolle *0.1* das *0.1* national
museum of arts sehen *0.3* [äh

Ida: [ja

Ken: und danach *0.4* äh *0.2* und/ und danach ähh *0.2* ich möchte *0.6* ein broadway show *0.1* sehen *0.2* und *0.1* zuhö/ zuhören

Ida: ähh ja äh *0.1* ich liebe ein broadway shows *0.3* äh *0.1* ich/ ich liebe ein broadway show *0.3* ähhhm *0.6* ähm *0.2* was ist dein äh *0.4* was ist ähh *0.2* deine *0.1* Lieblingsrestaurant

Ken: ähm *0.4* ich kenne *0.8* ähhm *0.6* ich kenne *0.1* ähm *0.2* ich kenne ins *0.3* (t jerry fridays)

#LACHEN#

Ken: essen *0.3* ähh *1.0* ähm *0.1* aber *1.0* ähm *0.1* aber essen *0.4* aber essen ist *0.7* mmhh *0.1* sehr gut *0.2* dort und *0.2* ähm *0.3* und billig

Ida: ja *0.1* äh *0.3* (t jerry friday) ist ein *0.1* äh *0.3* gute restaurant

L5: ja gibt's am broadway ein McDonald's↑

#LACHEN#

Ida: nein *0.6* äh *0.5* äh *0.9* ähm (#SPRICHT MIT SICH SELBST IN ENGLISH#) ähm *0.5* ähm *0.8* ähm *0.9* äh s/ soll wir *0.1* ähm *0.3* äh *0.3* sch/ sch äh *0.7* ähm *0.9* äh *0.2* tanzen↑ *0.3* [in n.y.c.↑

Ken: [oh *0.5* ähm *0.8* äh *0.1* well *0.2* ich *0.7* ähm *1.0* äh *0.3* ich/ ich tanzen gern habe

#LACHEN#

Ken: äh *0.4* aber *0.2* aber *0.2* äh *0.5* wir können *0.1* ähh *0.2* ins hyde park *0.4* äh *0.3* spazieren gehen

Ida: ja

Ken: ähhm *0.3* [und vielleicht

L5: [in new york↑ *0.3* im central park ja↑

Ken: central park ()#LACHEN# *0.2* äh *0.2* und vielleicht ähh *0.7* danach *0.5*
ähh *0.3* wir können meinen bruder phil *0.2* besuchen *0.5* ähhm

Ida: [ja

L5: [oh *0.1* wohnt der in new york↑

Ida: ja

Ken: #LACHT#

L5: fantastisch

Ida: ja

L5: ja↑

Ida: ähm *0.5* oh ähhhm *0.4* ähm *0.8* äh wir können ähh *0.3* phil's äh *0.4* rock
group sehen

Ken: äh *0.4* äh phil's rock group ähh *0.5* hat *0.1* einen *0.1* konzert *0.4* ähh im
palace *0.4* ähh *0.2* heute abend *0.8* mmh *1.0* ähh *0.2* du *0.4* ähh *0.8* du
0.1 ähh *0.3* du musst *0.4* äh *0.4* du musst *0.1* ähhh *0.4* anrufen ihn

#LACHEN#

Ida: okay *0.1* ähm *0.6* ähm *0.3* äh *0.1* die palace ist so äh *0.2* nach *0.1* äh
0.5 äh *0.3* zu äh *0.2* unser hotel *0.6* ähhm

L5: oh in welchem hotel wohnt ihr↑

Ida: ähhm *0.4* the *0.7* äh *0.1* die delta↑

#LACHEN#

L5: ohh↓

#LACHEN#

Ida: äh *0.6* ähm *0.8* äh

L5: was ist das 's manhattan delta

Ida: ähhh *0.5* ja *0.2* ja manhattan delta *0.4* ähm *0.6* ähm

Ken: ja ich weiss delta hotels

#LACHEN#

Ken: ähm

#LACHEN#

Ida: [ja

Ken: [sind ähh *0.6* sind sehr elegant

Ida: [ja

L5: [aber wie kommt ihr nach new york *0.1* fahrt ihr mit dem auto↑ oder fliegt ihr

Ke ähm

n:

Ida: (fahrten)

Ken: wir fliegen

Ida: fliegen↑ *0.1* fliegen

L5: ja↑

Ida: ja

L5: ihr fliegt [hin↑ *0.1* intressant ja

Ida: [wir fliegt *0.1* wir fliegt

Ken: ja

L5: und dann in new york was macht ihr *0.1* nehmt ihr ein taxi↑ oder nehmt ihr die/ die

subway

Ida: äh *0.4* die subway *0.3* äh *0.5* äh *0.6* äh *0.1* wir äh

Ken: wir nehmen

Ida: wir nehmen↑

#LACHEN#

Ida: (something) ah *0.1* und die bus↑

L5: oh ja *0.3* klar *0.6* ja↑ *0.5* aber ihr wohnt in manhattan und dann geht ihr zum
broadway ja↑ *0.4* und das/ das macht ihr als am *0.2* samstag *0.1* und was macht
ihr am sonntag↑

Ida: ähm mhh *0.1* am sonntag *0.1* ähmm *0.5* [ähhhh

Ken: [schlafen lang

#LACHEN#

L5: in new york↑

Ida: ähm *0.1* wir äh *0.1* ähmm *0.2* ähmm *0.4* let's see ähh

Ken: und dann *0.7* gehen ins ähh

Ida: gehen zu ähh

L5: na vielleicht geht ihr ins guggenheim museum ja↑

Ken: äh *0.5* ja die gallery↑ *0.3* [guggenheim gallery↑

L5: [ja↑

Ken: ähm *0.9* äh well/ äh wir *0.3* äh *0.3* wir *0.1* äh *0.2* wir *0.1* finden *0.3* es

#LACHT#

Ida: mhh

Ken: if we can find it

#LACHEN#

L5: oh *0.1* ihr nehmt ein taxi und sagt zum guggenheim museum

Ida: ja but the taxi ist äh *0.6* ist äh *0.5* teuer

L5: ja *0.1* das kostet geld allerdings

#LACHEN#

L5: äh *0.1* new york ist teuer ja↑

Ida: ja

#LACHEN#

L5: ähm *0.8* aber ähm ähm *0.2* ja gut *0.3* was/ was interessiert *0.2* dich eigentlich

Ida: ähnm

L5: er will kunst sehen ja er will ins museum gehen

Ida: ähm *0.2* äh *0.5* ähm *0.4* ich *0.2* ähm *0.8* mmhh *0.6* mag *0.2* ähnm
0.6 let me think ähnm *0.3* die *0.1* äh *0.2* äh *0.7* ähm *1.3* äh *1.0* () i
think *0.3* ähh *0.2* the library congress↑

L5: ja die/ die's in washington

Ida: no that's in new york isn't it↑

L5: nein

#LACHEN#

Ida: is it↑

L5: das *0.3* ja *0.2* natürlich *0.2* die's in washington

Ida: oh () [äh

L5: [nein nein aber *0.1* new york hat eine sehr gute bibliothek

Ida: ja

L5: ja *0.3* die stadtbibliothek von new york ist sehr intressant *0.2* [ja

Ida: [mh

L5: ja↑ *0.3* und wie is's mit dem metropolitan museum↑

Ken: ähhm *0.8* where is it↑

L5: da im wallstreet center *0.3* wie finden sie das↑

Ken: oh *0.1* ähh

L5: ist das eine gute idee↑ *0.3* das zu besuchen↑

Ida: ja

Ken: äh *0.6* ja ich/ ich *0.5* ich hatten *0.2* ähh *0.8* äh *0.1* gute zeit dort

L5: ja [*0.2* fantastisch

Ken: [äh *0.8* ich mag/ ich mag die äh *0.5* ähm (musicians)

#LACHEN#

L5: ach ja↑ *0.6* gut

Ida: ja

L5: aha *0.4* ja und *0.1* möchten sie auch ein konzert *0.2* hören oder *0.3* so *0.1*
irgendwas↑

Ida: ja *0.3* [ja

L5: [(radio) city musical oder so etwas↑

Ida: ken's phil bruder/ ken's broth/ bruder phil *0.3* [äh hat ein rock group

Ken: [äh

L5: oh *0.3* fantastisch

Ida: ja

L5: ah ja *0.2* klar

Ida: ja

L5: und ihr geht in die disco *0.1* natürlich

#LACHEN#

L5: okay *0.2* vielen dank *0.4* intressant *0.2* ähh *0.7* studieren sie die broschüre
über new york *0.2* ja *0.2* was kann man noch in new york tun *0.6* prima *0.2*
gute arbeit *0.2* dankeschön

Ken: okay

#LACHEN#

#TALKING IN ENGLISH#

Interview 503 022

L1: wie gehts

Til: äh *1.5* shes lookin at you guy

#LACHEN#

L1: wie gehts↑ *0.7* til↑

#LACHEN#

Til: i don't [know

Leo: [good *0.4* means

Til: i just swear to god *0.3* i really don't

L1: okay

Leo: gut

L1: gut↑ *0.6* [gut

Til: [okay

Leo: gut *0.2* danke- danke [gut

L1: [ja↑ *0.6* gehts ihnen gut↑ *0.5* ja↑

#LACHEN#

L1: okay *0.1* wie ist das wetter heute

Leo: ah *0.2* das wetter ist *0.4* ahh *0.8* schlecht *0.6* [schlecht *0.5* ähhh *0.5* das
himmel ist grau↑

L1: [schlecht↑ *0.5* mhm↑ okay↑

0.3 okay *0.5* ist es warm↑

Til: i *1.2* [its not () *0.3* this isnt really a good time for me *0.3* i was up *0.5* doin
my essay *0.5* late last night *0.2* [so *0.5* i- i- *0.8* yeah *0.4* sorry leo

L1: [just [ah

#LACHEN#

L1: no *0.4* thats okay *0.4* just *0.2* relax and- and- itll come- itll come () *0.4*
and *0.5* you guys can just *0.3* start with your topic then and then *0.5* alright↑

Leo: okay *0.3* ähh *1.5* wir gehen *0.4* ähm *1.2* au deutschland↑ *0.3* [äh

L1: [mhm↑

Til: äh *0.2* wir *0.6* fliegen *0.2* äh *0.4* nach *0.4* munchen↑

L1: nach münchen↑ *0.1* okay↑

Leo: ähh

Til: wir- wir trinken *0.2* äh [*0.4* auf oktoberfest

Leo: [ja *0.3* dor

L1: aha↑

Leo: dort ja *0.3* dort trinken auf oktoberfest

L1: aha↑ *0.3* gut↑

Leo: ähhm

Til: das bier

L1: bier

Til: das bier ist gut

#LACHEN#

L1: okay↑

Leo: äh *1.0* nach mun- nach *0.1* münchen wir gehen ähh *1.0* auf innsbruck↑

L1: nach innsbruck *0.2* [okay↑

Leo: [ja *0.1* ähh *0.8* zu (die) *0.4* münchen

L1: ja↑ *0.4* ist das *0.3* in deutschland↑

Til: no

Leo: [nein

Til: [in est *0.9* oh *0.6* innsbruck *0.8* ist in *0.8* usterrisch

L1: ja↑ *0.4* gut↑

Til: ja *0.4* äh *0.8* wir äh *0.3* laufen *0.6* ski↑

L1: ah↓ *0.2* aha↑

Leo: ja

L1: gut↑

Leo: ähm *0.5* nach innsbruck wir äh *0.8* wir treiben *0.4* äh

Til: stuttgart

Leo: ja st- äh- *0.3* stuttgart↑

L1: mhm↑ *0.4* fahren sie *0.2* mit dem auto↑

Leo: mit ja *0.2* [ja

L1: [ja↑ *1.0* okay↑

Til: ah *1.0* ich brauche ah *0.9* ah *0.4* daimler benz *0.1* museum

L1: ahaaaa↓ *0.3* [ins daimler benz museum *0.4* [gut

Til: [ja [ja

#LACHEN#

Leo: äh *0.1* nach stuttgart *0.4* ähh *0.5* wir treiben *0.5* ähh

Til: oh

Leo: ohh *0.1* ähh *0.5* k- [köln

Til: [köln

L1: köln↑

Leo: ja

#LACHEN#

Til: (eins)

L1: ja *0.2* d- da

Leo: where↑

#LACHEN#

Leo: öh

L1: ja *0.3* genau da *0.4* aha↑ *0.4* köln *2.0* sehen sie↑

Leo: oh

L1: ja *0.5* [da is köln

Leo: [okay da is köln

L1: [ja↑

Leo: [ähm #RÄUSPERT SICH# in köln *0.1* wir ähh

Til: ja *1.0* gehen au

Leo: karne äh *0.5* zum karneval

Til: zum karneval *0.1* ja

L1: zum karneval↑ *0.4* ahaaa↓ *0.3* gut *0.7* [mhm↑

[#LACHEN#

Leo: ohhh↓

L1: der karneval *0.1* ist *0.2* im *0.2* februar↑ *0.5* ja↑

Til: [ja

L1: [also jetzt *0.7* wann fliegen sie nach deutschland

Til: ähh *1.0* fliegen *0.9* wir fliegen *0.8* ähh

Leo: oktober

Til: i- in oktober

L1: im oktober

Til: ja

L1: [dann können sie auf das oktoberfest gehn↑

Leo: [#MURMELT ETWAS#

Leo: mhm

Til: ja

L1: aber es gibt keinen karneval in köln #LACHT#

Leo: ähhm

Til: okay *0.3* hang on [#LACHT#

Leo: [ähm *2.5* wir gehen *0.2* öh *0.2* äh *3.0* äh *0.5* vier *1.0*
monat↑

L1: vier monate↑

Leo: vier [monate

L1: [aha↑ *0.3* oh↑ *0.1* okay↑ *0.5* das klappt *0.2* das is gut *0.1* ja *0.4* ja↑

#LACHEN#

Leo: ähhm

#STUDENTEN FLÜSTERN UNTER SICH AUF ENGLISCH#

Leo: ähh *0.9* das is die *3.0* ähhh

L1: also sie [()

Til: [the end of our trip

#LACHEN#

L1: wie *0.1* sie fliegen *0.2* nach münchen↑ *0.5* ja↑

Leo: ja *0.2* ja

L1: sie gehen nach innsbruck↑ *0.4* nach stuttgart↑ *0.5* nach [köln *0.5* und *0.2*
fliegen sie von köln↑ *0.2* nach *0.2* toronto↑

Leo: [stuttgart [köln

Til: ja

Leo: [ja

L1: [dann↑ *0.3* ja↑ *0.9* okay *0.8* und *0.2* sie bleiben *0.1* vier monate↑ *1.0*
[ja↑

Leo: [ja

Til: ja

L1: okay↑ *0.5* und *0.3* ähm *0.8* wenn sie zurückkommen↑ *0.3* nach toronto↑ *0.7*
studieren sie dann↑ *0.2* hier↑ *0.4* an der universität↑

Leo: ja *0.3* st- ja *0.1* [äh

L1: [ja↑ *0.1* stud[ieren↑

Leo: [studenten

L1: aha↑ *0.4* wann fängt das semester *0.2* an *0.3* wann beginnt das semester

Leo: ähh *1.0* das semester beginnt *0.2* ähh *4.0* in s- s- setemba↑ *0.3* [äh sedata

L 1: [im september↑

0.4 okay↑ *0.4* und sie gehen im oktober↑

Leo: mhm

L1: und sie kommen *0.5* oktober november *0.3* dezember januar februar↑

Leo: mhm

L1: und wann beginnt das nächste *0.3* semester *1.5* sie kommen im februar *0.1* zurück

Leo: mhm

L1: hierher↑ *0.5* ja↑ *0.4* und dann *0.4* wann beginnt das semester

Leo: äh *0.1* in september

L1: im september wieder↑ *0.3* [okay *0.5* gut *0.3* aha↑ *0.2* und *0.2* was- was studieren sie↑ *0.3* til↑ *1.0* was *0.2* studieren *0.1* sie↑

Leo: [mhm

Til: ähh *0.7* ich *0.6* st- ähh *0.5* studi- #LACHT# [studieren *0.4* äh *0.2* political science↑ *0.5* is that what your *0.1* [asking↑

L1: [studiere↑

[politik *0.4* aha↑

Til: politik

L1: politik↑ *0.3* okay↑

Til: ja

L1: und sie↑

Leo: au politik

L1: auch politik↑

Leo: mhm↑

L1: sie studieren zusammen↑

Leo: hm *0.3* [ja

L1: [politik↑ *0.3* ja↑ *0.3* aha↑ *0.6* und *0.1* äh *0.2* wo wohnen sie *3.0*

[wohnen sie *0.1* in einem haus↑ *0.5* oder *0.3* in einem apartment↑

[#LACHEN#

Leo: oh äh *0.3* wohnen sie *0.6* eine *0.1* haus↑

L1: in einem haus↑

Leo: in eine [haus

Til: [äh *0.8* ich wohne *0.5* [äh *0.4* auf *0.5* re- si-denz↑

L1: [mhm aha↑

Til: résidence #LACHEN#

L1: ja↑ *0.3* thats okay *0.3* aha↑

Til: okay

L1: gut *0.3* okay *0.6* und *0.3* was machen sie abends *5.0* sie studieren politik↑
0.1 ja↑ *0.3* am *0.1* morgen↑ *0.3* am mittag *0.3* am nachmittag *0.5* oder
am abend

Leo: ah↓ *0.3* ähm *0.6* ich haben *0.5* äh *1.5* une ähh *0.6* or *0.4* haben *3.0*
ähhh *1.0* (more) *1.0* i dont know #LACHT#

L1: also ich *0.3* studiere *0.3* vormittags↑ *0.5* und *0.1* nachmittags *0.9* und
abends *0.5* gehe ich in den chor↑ *0.2* singen #RÄUSPERT SICH# oder *0.6* ich
gehe zu einem freund↑ *0.8* oder

Leo: ich haben nachmittags

L1: mhm↑

Leo: ähhm *1.9* I don't know *0.5* ähh

L1: das- das okay

#LACHEN#

L1: ähm *0.3* was sind ihre hobbies

Til: ich *0.6* ähh *1.0* to play- to play *0.5* ähh *0.8* how do you say to play

L1: spielen↑

Til: okay *0.8* ich- ich spiele *0.6* ähh *0.8* hockey↑

L1: mhm↑

Til: e- et *1.2* football↑

L1: fussball↑

Til: fussball *0.1* ahh

L1: aha↑

Til: ja

L1: okay↑

#LACHEN#

L1: und sie↑

Leo: äh *0.1* ich lieblings *0.4* äh *0.8* s- snowboarding

L1: snowboarding *0.1* [aha

Leo: [gern

L1: ich *0.1* fahre auch snowboard

Leo: ich fahre auch snowboard↑

L1: ja *0.4* okay↑

Leo: ähm *0.1* ski(gern)

L1: mhm↑ *0.3* so *0.3* waren sie *0.1* schon *0.1* auf *0.1* in *0.1* blue mountain↑

0.3 snowboardfahren↑

Leo: ja *0.2* und ähm *0.7* in devils glenn↑

L1: aha↑ *0.4* [ja↑

Leo: [ähm *3.0* ja and ähh *0.8* ich kommt o london↑ *0.3* [ähhh

L1: [aus london↑ *0.3*

okay

Leo: ähhh *3.0* at äh *0.8* (bor) m- äh *0.3* mountain i don't know how to say (bor)

L1: thats okay

#LACHEN#

Leo: its (bory) mountain in london

L1: aha↑

Leo: thats [what (i'm trying to say)

L1: [aha mhm *0.3* gut

Til: ich äh *0.5* laufen ski *0.5* ich laufe ski *0.8* ähh *3.0* candy↑ *0.2* mountain↑

L1: can- wo ist das

Til: ähh *0.3* in *0.1* thunder bay↑

L1: thunder bay *0.3* aha *0.5* im norden *0.3* ja

Til: ja

L1: aha↑ *0.3* gut *0.4* waren sie schon *0.2* in *0.2* whistler↑ *0.3* oder in

vancouver↑

Leo: äh *5.0* äh () *0.5* nein ich äh *1.0* ich *0.8* keine *0.2* habe *0.4* ähm

L1: sie *0.1* äh sie laufen *0.3* nicht *0.2* schi *0.4* in *0.1* whistler *0.5* oder sie

0.3 laufen nicht snowboard *0.3* sie fahren nicht snowboard *0.5* in whistler

Leo: äh

L1: is okay

#LACHEN#

Leo: ähm *0.3* i dont know what i said but

L1: das is okay

Til: [no *0.4* no ähh *1.0* laufen ich ski *0.4* in *0.5* whistler

Leo: [okay

L1: nein↑

Til: nein

L1: aha *0.8* okay

#LACHEN#

L1: es ist *0.2* teuer↑ *0.4* es ist teuer [*0.3* ja *0.4* aha↑ *0.3* aber es ist schön *0.6*
sehr schön *0.2* in whistler *0.3* ja↑

Til: [ja

#LACHEN#

L1: okay

#LACHEN#

Interview 503 023

Tea: danke gut

L1: gut↑ *0.1* [zoe

Zoe: [danke gut

L1: gut↑ *0.3* okay↑ *0.4* wie ist das wetter heute

Zoe: das wetter is *0.4* ähh *0.4* schlecht #LACHT# sehr schlecht sehr kalt

L1: mhm

Zoe: und windig

L1: aha↑ *0.8* tea↑

Tea: ich glaube *0.4* äh *0.3* es ist *0.2* sehr schlecht auch

L1: aha↑ *0.4* okay↑ *0.3* gut↑ *0.5* wieviel grad *0.3* zeigt das thermometer

Tea: ähh *0.1* ich glaub ähh *1.0* zwei grad

L1: zwei grad↑ *0.5* aha↑ *0.2* das ist *0.2* ziemlich kalt *0.2* ja↑

Tea: ja

L1: okay↑ *0.2* gut *0.3* und *0.1* ähhh *0.1* sie möchten *0.3* ähmm *0.5* eine reise
zusammen machen↑

Tea: nein

#LACHEN#

L1: nein↑ *2.5* okay↑

Tea: ähm

Zoe: ähmm #LACHT# ich möchte gerne nach south carolina↑ *0.1* im sommer↑ *0.2*
möchtest du mit mir↑ *0.2* kommen↑

Tea: (away↑)

#LACHEN#

L1: just make- make everything up [as you go along *0.2* ja [mhm↑

Zoe: [i'm just making it [ja

Tea: ähm *1.5* ich fliege nach *0.2* äh *1.0* deutsch in sommer↑ *0.7* ähh mit meinen
0.2 freunden↑

Zoe: und wie lange↑ *1.0* wie lange bist du in deutschland↑

Tea: ähm *1.2* ein wosch *1.0* [ein *0.8* eine (wosche)

Zoe: [ein *0.8* eine eine woche↑

L1: mhm↑

Zoe: okay *0.1* und *0.1* welche *0.4* ähm *0.1* welchen monat↑ *0.1* fliegst du↑

Tea: ähmmm *0.3* juli↑

Zoe: juli↑ *0.3* mhm *0.6* wo in deutschland↑ *1.0* und wo in deutschland↑ *0.5* welche
0.5 achhh *0.2* welche- welche stadt *0.2* in deutschland *0.1* fliegst
[du↑

Tea: [oh *0.3* ähmm *0.4* frankfurt↑

Zoe: frankfurt

L1: wo ist frankfurt *0.1* schauen sie hier ist eine karte↑

Tea: ähmm

Zoe: hmmm↓ *0.3* frankfurt *0.4* i- ich glaube frankfurt liegt im süden↑ *0.4* [bei der

L1: [hmmm

0.1 ja *0.3* schauen sie *0.5* der staat ist hessen↑

Zoe: ah *0.1* [ah

L1: [hessen↑ *0.5* ja↑ *0.3* sehen sie frankfurt↑

Zoe: mhm

L1: ja

Tea: mhm

L1: genau *0.3* gut *0.3* aha↑

Zoe: ich war *0.1* einmal in frankfurt↑

L1: aha↑

Zoe: vor viele jahren↑ *0.9* aber *0.1* nur zwei oder drei tage↑ *0.2* ich habe nicht viel
gesehn

L1: mhm *0.8* ja *0.3* mhm↑ *0.4* okay↑ *0.1* und tea was machen sie in frankfurt

Tea: ähmmm *1.0* ähmmm *4.0* ähmm *0.5* ich *0.6* ähm *0.4* ich hole- haben spass↑

L1: mhm↑ *0.6* okay↑

Zoe: ähm *3.0* welch- welchen *0.1* semester *0.1* bist du jetzt in die universität↑

Tea: ähhh *0.1* das ist ähshm *0.3* mein zwei↑ *0.1* semester↑

Zoe: zweiten↑ *0.3* okay *0.4* ähm *0.5* dies ist mein drittn↑ aber ich geh *0.3* komm
nur halbzeit↑ *0.3* und *0.2* das ganze jahr↑ *0.2* drei *0.1* die drei semester *0.1*
im jahr *0.1* komm ich *0.1* zu die universität und *0.3* meistens nehm ich nur einen
kursus↑ *0.1* nicht *0.3* mehr *0.5* damit ich nich so viel [*0.3* studieren muss

L1: [aha↑ ja

Tea: [aha

L1: [und jetzt haben sie nur deutsch↑

Zoe: jetzt nur deutsch

L1: nur deutsch *0.3* [okay↑ *0.3* aha↑

Zoe: [ja

L1: und *0.2* tea was studieren sie↑

Tea: ähh *0.2* ich studieren *0.6* science↑ *0.3* physik und biologie↑

L1: okay↑

Zoe: oh↓

Tea: ähh *0.1* und *0.2* ähnm *0.7* deutsch

L1: und deutsch↑ *0.3* okay↑

Tea: ja

Zoe: ähnm *0.6* findest du *0.5* äh *0.1* das schwer↑ *0.4* ähm *0.2* so vviele kursen
auf einmal zu nehmen↑ *0.2* zu lernen↑ *0.9* is es schwer↑ *0.3* is äh *0.1* ähm
1.3 wieviele stunden *0.5* musst du studieren *0.3* i- in ein tag

Tea: oh↓ *0.2* ähm *1.5* ich glaube *0.5* äh *0.2* siebzig↑ *0.3* [siebzig stunden

Zoe: [hm mhm

L1: in der- in der woche↑ *1.0* siebzig↑ *0.4* oder siebzehn

Tea: no *0.1* siebzig

L1: siebzig *0.3* [in der woche↑

Zoe: [(ahh)

Tea: i dont know what woche is

L1: oder im monat

Tea: ähm *1.0* im monat

L1: aha *0.4* [okay

Zoe: [hmm↓ und was möchtest duuu *0.6* ach *0.2* its hard () *0.2* ähm
0.6 was möchtest du für arbeit↑ *0.3* machen wenn du fertig bist↑ *0.1* mit *0.1*
studieren↑ *0.8* was für ein #FLÜSTERT#: profession *0.3* how do you say that

L1: was für [einen job↑

Zoe: [profe- job

#LACHEN#

L1: okay↑

Tea: oh ähm *1.0* ähhh *0.3* ich habe ein job nicht

Zoe: noch nicht

Tea: na

Zoe: mhm *1.0* ähmm

L1: okay was machen sie *0.2* am abend

Tea: ähm *0.4* ich studier↑

L1: mhm↑ *0.5* [jeden abend↑

Tea: [äh ähmm *0.7* ja↑

L1: ja

Tea: ja

L1: aha↑

Zoe: und [()

Tea: [ich hab (auch vielen de) *0.4* ähm *0.7* de courses↑

L1: aha↑

Tea: so *0.1* ähm *0.7* ich *0.7* ich muss es studier

L1: ja↑ *0.5* wieviele kurse haben sie↑

Tea: ähh *0.3* quiz↑

L1: kurse↑

Tea: oh↓ *0.5* ähm *1.0* se- ähm *0.5* fünf

L1: fünf↑

Zoe: fünf

L1: mhm

Zoe: und was sind deine andre kursen↑ *1.0* ähh *0.6* du hast zwei↑ *1.0* äh *0.1* du sagst- du sagst *0.1* du hast *0.3* biologie↑

Tea: mhm↑ *0.2* biologie *0.3* physik

Zoe: [und

Tea: [ähm *0.3* deutsch *0.8* ähm *1.0* math

L1: mathematik↑

Tea: mathematik

L1: aha↑

Tea: und ähm *0.4* chemistry↑

L1: chemie

Zoe: chem

Tea: chemie

Zoe: chemie

L1: mhm↑

Zoe: hmmm

L1: und *0.1* zoe *0.1* was machen sie *0.1* abends

Zoe: abends↑ *0.3* ähm *0.7* nich viel #LACHT# ähm *0.4* ich- ich studiere n bisschen↑ *0.3* wir ham *0.1* ich bin verheiratet und wir ham auch unsere eigene- eigenes *0.3* g- ähmm *0.5* geschäft↑ *0.1* [business↑ *0.2* [geschäft↑

L1: [aha [ja↑ ja↑

Zoe: und *0.2* da *0.3* arbeiten wir auch zusammen↑ und *0.5* manchmal abends↑

L1: mhm

Zoe: und ähm *0.8* ich ähm *1.0* curling *0.1* iiis da ein deutsches wort da[für

L1: [ah nein *0.1*

ich glaube [nicht

Zoe: [ich curl abends *0.1* [manchmal mit andre frauen↑

L1: [aha aha↑

Zoe: und geh zum konzerten *0.1* manchmal und *0.5* verschiedene *0.2* alles

verschiedene [*0.2* [sachen

L1: [mhm [mhm mhm↑

Zoe: [ja

L1: [und tea *0.4* haben sie ein hobby↑

Tea: ähmm *0.8* nein

L1: nein↑

Tea: nein

L1: nur lernen *0.3* studieren

Tea: ähm *0.9* ich ähm *0.4* ich gehen gern schwimmen↑

L1: schwimmen↑

Zoe: hmm↓

L1: gehen sie hier↑ *0.3* an der universität↑

Tea: äh *0.2* nein *0.3* nein

L1: nein

Tea: nein *0.1* ähmmm *0.2* ich gehe *0.4* ähmm *2.0* #FLÜSTERT#: other place

L1: mhm↑

Tea: ähm *0.3* nein *0.4* nein *0.1* nein universität

L1: okay *0.4* gut *0.4* aha↑ *1.0* und haben sie auch *0.2* geschwister↑

Tea: ähhh *0.2* ich habe ein bruder↑

L1: mhm↑

Tea: ähh *0.1* er ist in *0.5* der acht grad↑

L1: achte klasse↑

Tea: achte klasse

L1: ja↑ *0.8* aha *0.5* und wie heisst er↑

Tea: ähh *0.1* (bassin)

L1: aha *1.0* okay

Zoe: hmhhh

#LACHEN#

Zoe: ich hab keine kinder↑

L1: aha

Zoe: und *0.2* ähhhm *0.3* ich hab aber ein hund #LACHT#

L1: aha↑

Zoe: [und

Tea: [oh ich auch

Zoe: [#LACHT#

Tea: [habe ein hund

Zoe: wie heisst dein hund↑

Tea: ähh *0.1* joy

Zoe: oh *0.2* mein heisst bendit

#LACHEN#

Tea: ohh

Zoe: und ähnm *1.2* ich habe eine schwester↑ sie wohnt in quebec *0.8* und ähnm *0.5*
mein mann hat drei *0.1* geschwister↑ *0.5* eine schwester und zwei brüder *0.8* und
die wohnen alle hier in ontario↑

L1: mhm

Zoe: ähh *0.1* mein mann is aus *0.3* ähm *0.5* münchen↑ *0.7* aber *0.1* wohnt in
kanada schon viele jahre↑ *0.7* und ähnm

L1: dann kann ihr mann ihnen helfen↑ *0.3* [in deutsch

Zoe: [nein

L1: nein↑

Zoe: er spricht kein [deutsch mehr

L1: [oh

#LACHEN#

L1: hat er alles vergessen *0.5* ja↑

#LACHEN#

Zoe: er ist *0.2* ähm *0.5* ich auch *0.1* ich bin aus hamburg↑ *0.5* und *0.1* ich bin in
kanada seit fünf jahre alt *0.1* und *0.1* ich *0.4* ich hab nur deutsch gehört zu
hause↑ *0.1* [und *0.3* deshalb *0.3* kann *0.3* versteh ich die wörter↑ aber ich
0.3 weiss *0.3* den *0.3* gra- grammatik *0.1* nicht

L1: [aha mhm

Zoe: hab ich nich gelernt

L1: mhm

Zoe: ahhh↓

L1: gut *1.0* okay

Zoe: [#LACHT#

L1: [vielen dank↑

Zoe: i'm getting hot

#LACHEN#

Interview 503 024

L1: wie gehts

Rea: danke gut

L1: gut

Max: danke *0.3* gut↑

#LACHEN#

L1: okay↑ *0.3* wie ist das wetter *0.1* heute

Max: äh *0.3* das wetter ist *0.3* äh *0.2* schlecht

L1: schlecht↑

Max: ja

L1: warum

Rea: ähm *1.0* heute *0.8* ähm *0.4* ist es *0.5* sehr kalt

L1: kalt↑ *0.3* aha↑

Max: und es *0.4* schneit

Rea: [ja

L1: [es schneit↑ *0.3* [aha↑

Max: [ja

Rea: und *0.1* es ist windig

#LACHEN#

L1: und windig

#LACHEN#

L1: okay↑ *0.3* gut

Max: und der- der himmel ist grau

#LACHEN#

L1: aha↑ *0.8* sehr gut↑ *1.0* gut *0.3* sie möchten über den *0.2* semesterbeginn↑
0.2 sprechen↑ *0.9* ja↑

Max: ja

L1: okay↑

Rea: ähm *0.6* was lernst du dieses semester

Max: ähh *0.8* diese *0.3* semester *0.4* äh *0.4* ich *0.3* st- studiere *0.3* äh *0.4* al-
algebra↑

L1: mhm↑

Max: äh *0.8* äh *0.4* informatik↑ *0.5* äh *0.8* äh *0.3* communitorics↑

#LACHEN#

L1: mhm↑

Max: ähm *1.5* äh *0.1* englisch *0.3* und deutsch

L1: mhm↑

Rea: sehr gut

#LACHEN#

Rea: ähm *0.5* ich lerne *0.5* physik *0.4* ähm *0.3* deutsch *0.3* mathematik *0.5*
ähm *0.6* mikro *0.3* biologie *0.3* und genetik (#SPRICH: DSCHENETIK)

Max: [gut

Rea: [und ähm *0.3* arbeitest du *0.2* dieses semester↑

Max: äh *0.5* nein *0.2* äh *0.4* ich arbeit nicht↑ *0.4* a- ahh *0.8* aber *0.3* ahh *1.0*
im *0.6* mai *0.4* ich *0.1* arbeit *0.3* äh in deutschland *0.3* ich arbeit in *0.2*
düsseldorf

Rea: [gut *0.2* [das is *0.1* echt toll

L1: [hmm [was [ja *0.5* was arbeiten sie

Max: [#LACHT# ähh *1.0* was↑

L1: mhm

Max: ähh *0.7* ah *0.7* software *0.4* äh *0.3* e- entwicklung↑

L1: mhm↑ *0.4* [gut↑

Max: [ja *0.5* ja *0.4* ähm *1.5* [ja

[#LACHEN#

L1: mhm↑

Rea: ähm *0.4* ik arbeite *0.3* in die kneipe bombshelter #LACHT#

Max: wirklich↑

#LACHEN#

Max: wow

#LACHEN#

Rea: und #LACHT# ähm *0.8* ähm *0.5* ich bin *0.3* eine *0.4* kellnerinnen

L1: kellnerin↑ *0.4* [ja

Rea: [ähm *0.2* ja #LACHT#

L1: mhm *0.3* gut

Max: () *0.3* was ist das #LACHT#

Rea: ähhmm *0.8* ich *0.6* ähm *3.0* mmm *0.5* ich *0.5* ähm *0.3* serve↑

L1: serviere↑

Rea: serviere↑ *0.8* ähm *0.7* mensch *0.8* in die kneipe #LACHT#

L1: verstehen sie↑

Max: ja

L1: ja↑

Max: ich versteh *0.2* ja

L1: also sie *0.5* ähm *0.1* geben *0.4* den leuten *0.3* essen *0.2* und trinken↑

Rea: ja

L1: ja↑ *0.5* gut

Max: ja *0.6* ich versteh *0.1* ja

#LACHEN#

Rea: ja

L1: mhm↑

Rea: und *0.1* ähm *1.0* äh *0.1* was für *0.4* sport *0.2* treibst du *0.2* dieses semester

Max: ähhh *1.0* äh *0.9* ich bin sehr sportlich *0.6* aber *0.3* äh *0.3* dieses semester *0.1* ich *0.4* äh *0.6* äh spielen *0.5* äh *1.0* [dieses

Rea: [tennis↑

Max: n- nein *0.4* i- ich spielen nicht *0.3* äh *0.6* der sport nicht

L1: mhm↑ *0.3* mhm↑

Rea: ähm *0.4* ich *0.2* gehe *0.2* schwimmen↑ *0.5* uuuund *0.4* ich spiele tennis↑

Max: mhm

Rea: uuund *0.5* ähm *1.0* ich *0.3* spiele *0.2* dame *0.5* dieses semester

Max: dame↑ *0.4* ah *0.1* ja

#LACHEN#

Rea: nicht *0.4* schak *0.8* ähm *0.4* dame

Max: ja

#LACHEN#

L1: gut↑ *0.4* aha↑

Max: äh *0.8* äh *0.9* neat #LACHT# äh *0.7* spielst du *0.7* tennis *0.3* mit *0.6* äh

#LACHEN#

Rea: einem *0.3* mit *0.2* einer *0.2* freundin↑

Max: j- ja↑

Rea: ähm *0.4* ja *0.6* ähm *0.7* ich *0.1* spiele *0.1* tennis *0.3* mit *0.3* meiner
0.3 no *0.2* ich spiele *0.1* mit meiner *0.2* freundin *0.2* maria *0.2* tennis

#LACHEN#

L1: ist das *0.2* maria *0.2* aus *0.2* der *0.1* klasse↑

Rea: nein

L1: nein

Rea: #LACHT#

L1: mhm↑

Rea: und ähm *1.0* ähm *0.7* besu- besuchs- t *0.2* du *0.4* ähm *0.5* deine *0.5*
eltern *0.3* dieses semester↑

Max: ähh *0.4* ja *0.1* ähm *1.0* äh *0.8* ähm

Rea: ich *0.1* besuche

Max: j- ja *0.3* a- am freitag *0.3* ich *0.2* äh *0.4* besuche *0.3* meine *0.2* eltern

Rea: sehr gut

#LACHEN#

L1: wo wohnen ihre eltern↑

Max: ähm *0.5* nein *0.2* äh *0.3* dieses semester *0.2* i- ich äh *0.3* wohe- wohne
0.1 ähm *0.3* in- in kitchener

L1: mhm↑

Max: und *0.1* ähh *0.6* meine eltern *0.3* wohne *0.3* äh *0.1* in toronto

L1: mhm *0.6* okay↑

Rea: meine *0.1* eltern *0.2* sind *0.1* in *0.3* ottawa

L1: [mhmmmm↓

Max: [ahh

Rea: und *0.2* ähhmm *0.7* [ähhm

Max: [besuchst die↑ *0.3* besuchst du *0.4* dein- äh deine *0.2*
eltern↑

Rea: ähhm [*0.3* ja↑

Max: [dieses ja↑

Rea: ich *0.1* be[suche meine eltern

Max: [wa- wann wann

Rea: ähhhm *0.4* ich besuche meine eltern *0.6* ähm *0.8* in *0.5* ähhh *0.5*
desember↑

Max: desember↑

Rea: ja

L1: mhm

Rea: desember

L1: sprechen sie französisch↑

Rea: ja

L1: ja↑

Rea: #LACHT#

L1: aha↑

Max: wow

#LACHEN#

L1: sprechen sie französisch↑

Max: äh nein *0.3* i- ich- ich lerne *0.3* äh *0.5* franz- zöse↑

L1: aha↑

Max: ähm *1.0* von *0.1* ähm *1.0* class *0.2* äh *0.5* acht

L1: mhmmm↑

Max: class acht *0.1* äh *0.2* bis

L1: achte klasse

Max: achte klas[se

L1: [bis

Max: bis äh *0.6* äh *0.1* swölfe *0.2* [klasse

L1: [mhm↑ [mhm↑

Max: [aber

#LACHEN#

Max: ich *0.1* äh *0.4* ich *1.0* kenne *0.8* nicht äh *0.2* franz- [#LACHT# französé

L1: [mhm *0.1* mhm ja

0.7 gut *0.4* aha↑

Rea: ähm

L1: ähm *0.2* max↑ *0.4* sie haben *0.3* eine *0.3* verlobte↑

Max: ja

L1: ja↑

Max: ich habe *0.3* eine verlobte *0.4* meine verlobten *0.2* äh *0.6* lebt iinnn *0.3* äh
0.2 wiesbaden

L1: [aha↑

Max: [wiesbaden is *0.3* n- nähe frankfurt

L1: okay↑

Max: das is wiesbaden

L1: aha↑ *0.3* und wo ist düsseldorf↑

Max: düsseldorf *0.1* iist *0.6* äh *0.2* hier

L1: okay↑ *0.8* gut↑ *0.3* aha↑

Rea: ich habe *0.3* keinen *0.4* verlobt

#LACHEN#

L1: nein↑

Rea: und *0.4* ich habe *0.3* keinen *0.1* freund

#LACHEN#

L1: aha↑

Rea: aba- aber *0.4* meine schwester *0.3* hat *0.5* äh *0.2* einen *0.1* freund

L1: mhm↑

Rea: und *0.3* er heisst *0.3* (ias)

L1: mhm↑

Rea: [und

L1: [wie alt ist ihre schwester↑

Rea: ähm *0.4* meine schwester *0.4* ist *0.4* zwantig *0.2* [jahre alt

L1: [mhm↑ mhm↑

Rea: und *0.3* ähm *0.3* sie ist *0.3* ähm *0.2* in *0.1* montreal

L1: in montreal↑ *0.2* [mhm

Rea: [ja

Max: wie alt *0.2* äh *1.2* ähh *0.8* i- ihre *0.2* äh

Rea: freund↑

Max: freunde↑

Rea: ähnm *0.9* ähnm *0.4* ihr *0.1* freund *0.2* ist *0.5* ähnm *0.5* zwantig *0.1* jahre alt

Max: zwanzig↑ *0.3* [ja

Rea: [ja

#LACHEN#

L1: mhm↑ *0.8* okay↑

Max: (na gut)

L1: wieviele *0.2* geschwister haben sie↑

Max: ahh *0.1* ich habe *0.1* ahh *0.3* ein *0.3* schwester↑

L1: mhm↑

Max: ja *0.2* und ich habe ein *0.2* bruder

L1: mhm↑ *0.8* und wie alt *0.2* ist ihre schwester↑ *0.1* wie alt ist [ihr bruder↑

Max: [oh *0.2* mein

0.3 schwester *0.5* äh *0.2* alt *0.5* äh

#LACHEN#

Max: ich weiss nicht

#LACHEN#

L1: sie wissen nicht↑

Max: nein *0.6* äh *1.0* ich glaube *0.3* äh *0.8* sie *0.4* alt *0.2* äh

Rea: fünfundzwanzig

Max: nein *0.1* äh *0.4* achtundzwanzig *0.2* [ich glaube *0.3* ja

L1: [aha↑

#LACHEN#

Max: mmm *0.2* a- aber ich- ich weiss nicht

L1: aha↑ *0.4* okay↑ *0.4* und ihr bruder↑

Max: äh *0.1* mein bruder *0.4* ähm *0.5* ist äh *0.3* fünfundzwanzig *0.1* jahr alt
0.2 [ja

L1: [mhm↑ *0.4* ja *0.3* und sie sind *0.1* der älteste↑ *0.3* oder der jüngste↑

Max: i- ich *0.4* äh *0.2* ist *0.1* der *0.3* jüngste

L1: der jüngste

Max: ja

L1: aha↑

Max: ähm *0.5* ja *0.1* und *0.1* äh meine schwester ist *0.1* äh *0.3* ä- älte- schte
0.2 [älteste↑

L1: [aha↑ *0.3* die älteste↑

Max: ja

L1: ja

Rea: hast du *0.2* viele *0.3* cousinen↑

Max: ähh *0.2* ja *0.2* ii- ich- ich habe *0.3* äh *0.3* ja viele cousine *0.2* äh

#LACHEN#

Rea: hast du *0.1* [viele *0.3* vetter↑

Max: [de- de- all over *0.2* de welt #LACHT#

Rea: ahhhh↓

Max: ja #LACHT#

Rea: sehr gut *0.9* äh *0.2* ich habe *0.5* ähhhhh *1.2* fünfundzwanzig *0.2* cousinen

Max: wow

Rea: uund

Max: wirklich [#LACHT#

Rea: [ähhhm #LACHT# unnnnd *1.0* und *0.1* vierzehn *0.2* vettern

L1: mhm

Max: wow

L1: mhm

Max: äh

Rea: mensch

#LACHEN#

Max: mensch *0.1* h- hast du *0.2* äh *0.3* äh *0.2* die cousine *0.2* in *0.3* äh
kanada↑

Rea: ähhm *0.2* ja *0.3* ähhmm *0.1* ich habe *0.2* cousinen *0.2* in *0.3* toronto↑

Max: mhm↑

Rea: ähm *0.1* in *0.2* vancouver↑ *0.3* und *0.5* ähm *1.0* in montreal↑ *0.4* ähhm
0.6 und *0.3* in *1.0* und in edmonton

Max: mhm

L1: mhm↑

Max: sehr gut

Rea: ähhm *0.2* hast du *0.1* cousinen in- in kanada↑

Max: ja *0.1* ich habe *0.3* eine *0.2* äh *0.6* äh *0.4* entschuldigung *0.1* ich habe äh
0.4 zwei *0.2* äh *0.5* äh *0.1* cousine in *0.2* toronto *0.2* ähm *0.8* ein
cousine *0.2* äh *0.4* ist *0.6* äh *0.2* ein cousine *0.2* ist *0.1* iiii *0.3* heisst
0.3 ein cousine heisst äh *0.2* lara↑

Rea: mhm↑

Max: und ein *0.3* cou- cousin- äh *0.3* cousine *0.4* ähh *0.2* heisst *0.1* ähh *0.4*
sonja

Rea: und wie alt *0.1* sind sie↑

Max: ähhh *0.4* sarah ist *0.1* ähh *1.0* äh *0.2* neun- zehn *0.4* und *0.1* äh *0.6*
und sonja *0.2* ist ähh *0.4* ähh *0.5* äh fünfzehn

L1: mhm↑

Max: ja ich glaube #LACHT#

L1: ()

Rea: hast du vettern in kanada↑

Max: ähhh *0.3* nein ich ha- ich hab nicht *0.4* äh *0.2* ich hab *0.3* nicht vett[ern

Rea: [keine

Max: ich habe vettern nicht *0.2* keine vett- ja

L1: mhm↑

Max: ähhm *0.1* ha- ha- hast *0.1* du *0.2* äh *0.4* vettern *0.2* in *0.2* kanada↑

Rea: ja

Max: ja↑

#LACHEN#

Max: ja

Rea: und *0.2* ähm *0.6* ähm *0.3* ich habe *0.1* auch *0.2* vettern *0.3* in *0.2*
amerika *0.2* in *0.3* chicago↑ *0.3* [und *0.2* in *0.1* dallas

Max: [ja↑ wow

L1: mhm↑ *0.6* und *0.1* reisen sie gern↑ *0.5* rea↑ *0.2* reisen sie gern↑

Rea: ja

L1: ja↑

Rea: ja

L1: wohin reisen sie

Rea: ähm *1.0* ich reise *0.3* nach *0.2* amerika↑

L1: mhm↑

Rea: ähhhm *0.2* und *0.5* ähm *0.2* ich reise *0.3* in *0.3* kanada↑ *0.5* ähhm *0.2*
und *0.1* ich reise *0.4* nach *0.3* ähm *0.4* pakistan

L1: mhm↑ *0.5* kommen sie aus pakistan↑

Rea: na- nein *0.3* [ähhm *0.2* ich komme aus *0.3* ä kanada↑ *0.3* ähm aber *0.3*
meine *0.3* mutter *0.3* äh kommt aus *0.1* pakistan

L1: [nein mhm↑

Rea: und *0.2* mein vater *0.3* ähm *0.2* kommt aust- aus *0.3* äh *0.1* juganda *0.2*
in afrika

L1: [ahhhh↓ *0.2* aus afrika

Max: [wow

Rea: ja #LACHT#

L1: gehen sie nach afrika↑

Rea: ähhhm *0.3* nein

L1: nein

Rea: ich gehe nicht *0.2* [nach afrika

L1: [aha ja *0.2* gut *0.4* und max↑ *0.1* reisen sie gern↑

Max: ähh *0.5* nein

L1: nein↑

Max: nein *0.3* äh *0.2* ich *0.3* äh *0.8* ich *0.1* ähh *0.8* reise *0.5* ähh *0.3* gern
0.2 nicht↑ *0.2* nicht [gern

L1: [aha↑ *0.3* okay↑

Max: ja *0.4* ähhm *1.2* ja

L1: aber sie reisen nach deutschland

Max: ja *0.2* ähm *1.0* ein- *0.5* seits↑

L1: mhm↑

Max: ich *0.2* äh *0.2* reise *0.4* ich besuch *0.3* äh *0.3* ich besuche *0.2* meine
0.3 verlobte

L1: mhm

Max: äh *0.3* in wiesbaden

L1: mhm↑

Max: ja #LACHT#

L1: gut

Rea: ähm *0.2* wie *0.3* äh *0.2* heisst *0.4* d- ähh *0.3* wie heisst du *0.1* verlobte

Max: meine [ver

Rea: [und ähh *0.3* deine *0.2* verlobte

Max: meine verlobte *0.3* äh *0.1* heisst *0.1* äh *0.3* xenia↑ *0.7* xenia

Rea: oh

Max: ja

L1: mhm↑

Rea: sehr hübsch

#LACHEN#

Max: ja

#LACHEN#

Max: danke

#LACHEN#

L1: gut

Rea: und ähmm *0.3* wie *0.1* alt *0.1* ist *0.2* deine *0.1* verlobte

Max: ähh meine verlobte ist ähh zwanzig *0.2* äh jahre alt

Rea: u- und *0.1* wie alt *0.1* bist du

Max: ja *0.1* i- ich auch *0.2* ja

Rea: ohh↓

Max: zwanzig [jahre

L1: [mhm↑

Rea: #LACHT#

L1: studiert xenia↑ #RÄUSPERT SICH# studiert sie↑

Max: studiert↑

L1: mhm↑ *0.8* sie studieren *0.2* hier↑ *0.3* an der universität [waterloo↑

Max: [nein *0.2* nein *0.2*

ähh *0.5* sie studieren ähh *0.5* in *0.4* äh mainz

L1: mhm↑ *0.3* in mainz↑

Max: ja

L1: aha↑

Max: äh mainz is- ist *0.3* nähe *0.3* frankfurt

L1: ja↑

Max: ja

L1: mhm *0.3* was studiert sie↑

Max: ähh *0.2* äh sie studiert *0.2* ähm *0.7* hmm

#LACHEN#

Max: ähh *1.3* äh *0.4* ich *0.5* äh *0.4* dentist↑ *0.7* dentistry↑

L1: ah *0.3* ähm

#LACHEN#

L1: zahnmedizin↑ *0.6* zahn *0.3* medizin

Max: zahnmedizin↑

L1: aha↑

Rea: sehr interessant

#LACHEN#

L1: aha↑ *0.4* gut *0.9* gut *0.3* okay *0.4* vielen dank↑

Max: ja

#STUDENTS GET UP#

L1: bye *0.2* take care *0.5* tschüss

Interview 503 025

L1: gutn tag *0.5* wie gehts

Ada: danke gut

L1: [gut↑

Bea: [danke gut

L1: aha↑ *0.5* äh *0.1* wie ist das wetter heute

Bea: de- der himmel ist grau

L1: mhm

Ada: es schneit

L1: es schneit↑

Ada: mhm

L1: okay↑ *0.4* ist es warm↑

Ada: nein

L1: wieviel grad *0.2* zeigt das thermometer *1.0* ungefähr

Ada: ähm

Bea: ist ähh *1.5* äh *0.1* sehn *0.1* grad

L1: zehn grad↑

Ada: [mhm

Bea: [mhm

L1: okay *0.1* so es ist kalt

Ada: ja *0.2* [ja

Bea: [ja

L1: okay↑ *0.5* sie möchten über den *0.1* semester- *0.1* beginn *0.2* sprechen↑ *0.3*

[zusammen

Ada: [mhm↑

L1: ja↑ *0.5* okay↑

Bea: wie gehts ada↑

Ada: danke gut *0.3* und du↑

Bea: nich so gut *0.3* mir- mein vorlesungen *0.3* ist sehr langweilig

Ada: ich auch *0.3* was sind deine vorlesungen

Bea: ich habe zwei englischen *0.2* vorlesungen *0.5* ähh *0.3* eine *0.2* geschichte
0.2 vorlesungen *0.3* und deutsch vorlesungen *0.3* deutsch ist *0.1* ähhh *0.3*
mein *0.5* nur *0.1* gut *0.1* vorlesung *0.3* und du↑

Ada: ich habe zwei math↑ *0.2* der computer science *0.2* und ein deutsch

Bea: ahh *0.3* ahh *0.2* wer ist dein *0.2* professor *0.4* oder professorin deutsch

Ada: meine professorinnen sind L1 und L3

Bea: (wirklich) *0.3* ihre *0.2* äh *0.2* auch meine *0.1* professorin *0.3* deutsch *0.3*
äh *0.5* wann ist deine *0.3* äh *0.2* vorlesungen

Ada: am *0.1* diensttag und donnerstag um sieben uhr abend *0.1* und du↑

Bea: das is sonderbar *0.4* meine vorlesungen ist *0.2* ähh *0.2* diensttag u- und
donnerstag *0.3* äh *0.1* am seben- sieben uhr

Ada: mensch *0.1* du bist in meiner vorlesung

Bea: ohh↓ *0.4* dankst du *0.2* ähh *0.5* die vorlesungen *0.2* ist äh *0.5* äh *0.4* sehr
0.3 arbeit↑

Ada: jaa *0.2* aber es ist sehr toll

Bea: ja *0.3* is mein lieben vorlesungen

Ada: ich auch *0.4* hatst du viel arbeit in dein andern vorlesung↑

Bea: jaaa *0.5* äh *0.4* ich habe *0.4* äh *0.3* viel *0.1* hausvorgaben *0.2* an mein vorlesungen *0.2* und du↑

Ada: ich auch *0.2* ich habe ein paar aufgabe jede woche *0.4* es ist viel arbeit

Bea: ahhh *0.3* das ist juniversität

Ada: jaa

L1: gut *0.5* aha↑ *0.5* so sie studieren *0.2* und sie lernen sehr viel↑

Ada: mhm↑

L1: ja↑ *0.4* was machen sie abends

Bea: ähh *0.5* ich gesgrieben *0.2* artikel *0.3* ähm *0.3* oder *0.2* der *0.2* äh *0.5* imprint↑

L1: mhm↑

Ada: ich arbeit avec- avec- mit *0.2* ähm *0.2* habitat for humanity↑

L1: aha↑

Ada: und ich viel *0.3* ich habe viel arbeit

L1: ja *0.3* aha *0.3* gut *0.4* haben sie auch ein hobby↑

Bea: äh *0.3* ich gehe aus kino↑

L1: mhm↑

Ada: ich auch *0.2* ähm *0.2* und *1.0* listen↑

Bea: hören

Ada: hören *0.3* die mu- die musik↑

L1: musik↑ *0.2* okay↑ *0.3* welche- was für musik

Ada: ähm *0.8* everything *0.4* alles

L1: alles↑

Ada: [mhm↑

L1: [okay↑ *0.4* gut *0.5* und *0.1* was machen sie am wochenende

Bea: ahhh *0.7* ich gehe aus kino *0.3* ich *0.2* ähh *0.3* esgrieben *0.2* meine *0.2*
hausvorgabe↑

#LACHEN#

L1: mhm *0.5* ja *0.5* gut

Ada: ich auch *0.3* und *0.1* ich *0.1* ähm *1.0* ähm *1.0* gehe *0.3* out *0.3* mit
meiner freundin↑

L1: mhm↑ *0.3* ich gehe mit meiner freundin aus↑

Ada: [mhm

L1: [mhm↑ *0.3* gut↑

Bea: anders *0.1* ähm *0.7* wann *0.1* der- das wetter *0.3* ist schön

L1: ja

Bea: ahh *0.2* ich gehe *0.2* ähh *0.2* wandern↑

L1: wandern *0.2* aha↑ *0.3* gut *0.3* wo gehen sie wandern

Bea: ähh *0.5* in *0.2* kitchener *0.1* [in cambridge

L1: [mhm↑ mhm↑ *0.3* gut *0.3* gut *0.2* wandern
ist *0.2* sehr schön *0.4* ich gehe gern wandern *0.3* ja *0.7* okay↑ *0.5* und *0.1*
ähm *0.6* wohnen ihre eltern *0.2* auch in kitchener↑ *0.2* oder in waterloo↑

Ada: nein meine *0.1* eltern *0.1* sind *0.1* in *0.3* (swiss falls)↑

L1: mhm↑

Ada: es ist *1.0* nahe *0.4* ottawa

L1: mhm↑ *0.4* bei ottawa↑

Bea: äh *0.3* mein mutter ist ein kitchener↑ *0.4* und mein *0.3* vater ist ein stratford

L1: mhm↑

Bea: aus stratford

L1: mhm↑ *0.4* gut *0.2* gut *0.4* und haben sie auch geschwister↑

Ada: ja meine schwester ist mandy↑ *0.6* sie ist *0.2* sechzehn jahre alt↑

L1: mhm↑

Bea: meine *0.3* geschwister ist *0.2* äh *0.1* jennifer↑ *0.3* äh *0.7* äh *0.2* sie ist
 ähhh *0.4* fünfundzwanzig↑ *0.3* ich *0.1* äh *0.5* äh *0.3* sie *0.3* leben *0.3*
 aus *0.3* guelph

L1: mhm↑ *1.0* in guelph↑ *0.3* okay↑ *0.3* gut *0.3* und *0.4* möchten sie eine reise
 zusammen *0.2* machen *0.8* wohin möchten sie reisen

Bea: äh *0.5* ik *0.3* äh *0.2* ik *0.2* m #LACHT# ik möchte *0.3* ähh *0.4* gehe
 0.1 aus *0.3* deutschland↑

L1: aha↑ *0.4* und sie↑

Ada: ich auch *0.1* ich *0.2* wille *0.2* gehen nach berlin↑

L1: nach berlin *0.1* [aha *0.3* wo ist berlin *0.3* [zeigen sie's

Ada: [mhm ()

L1: hier↑ *0.3* [okay↑ *0.4* gut *0.3* und was machen sie in berlin

Ada: [mhm ähm *0.5* ich *0.4*
 will *0.3* machen *0.2* ähm *3.0* [viel

Bea: [die disco ()

L1: mhm

Ada: disco ja ja *0.3* und [die museen *0.3* kneipe↑

Bea: [kneipe

L1: okay↑ *0.5* gut↑ *0.3* gehen sie *0.1* noch woanders *0.1* hin↑ *0.1* in
deutschland↑ oder *0.3* nur *0.1* berlin

Ada: mmm↑ *0.5* hamburg

L1: hamburg↑

Ada: mhm

L1: wo ist hamburg dann

Bea: here

L1: ganz im norden *0.3* ist hamburg ja *0.3* aha↑ *0.5* okay *0.6* und *0.2* äh *0.2*
wissen sie wo münchen ist↑

Ada: hier

L1: münchen ist hier↑

#LACHEN#

Ada: [ja

L1: [ja sehen sie das ist bayern↑ *0.4* [und der staat ist bayern↑ *0.2* ja↑

Ada: [mhm ja

L1: und *0.1* was kann man in münchen machen

Bea: das universität↑

L1: okay↑

#LACHEN#

Ada: ähm *2.0* hmm *0.7* oktoberfest↑

L1: aha↑ *0.2* das [oktoberfest ist in münchen *0.2* ja

Ada: [ja ja

L1: und auch in waterloo *0.3* [()

Ada: [ja *0.2* ja

L1: ja↑ *0.8* das größte *0.1* oktoberfest *0.1* ist in münchen↑ *0.4* und das zweitgrößte
0.3 [ist in waterloo

Ada: [mhm ja

L1: ja↑ *0.5* und *0.1* was machen sie auf dem oktoberfest

Ada: ähh

Bea: ich *0.1* trinken *0.3* bier↑

L1: mhm

Ada: viel bier

L1: ja↑ *0.3* trinken sie gern bier↑

Ada: ja

L1: ja↑

Ada: ja *0.4* aber *1.0* sometimes

L1: manchmal↑

Ada: mhm

L1: okay↑ *0.4* aha↑ *0.3* und *0.2* was machen sie noch *0.1* auf dem oktoberfest

#LACHEN#

L1: sie tanzen *0.3* vielleicht *0.8* ja↑

Bea: ja

Ada: ja

Bea: [ja

L1: [und singen *0.5* essen

Ada: äh

L1: ja↑ *2.0* schauen sie *0.1* ähm *0.5* ganz im süden↑ *0.3* ist der bodensee↑ *0.5*
sehen sie den bodensee↑

Ada: mhm↑

L1: und *0.2* ich komme aus singen *0.5* sehen sie wo singen ist↑

Ada: ähm *0.5* hier

L1: ja *0.3* da is singen *0.3* ich komme aus singen↑ *0.3* und *0.1* ich habe in
konstanz *0.1* studiert

Ada: mhm↑

L1: ja↑ *0.8* okay *2.0* vielen dank↑